

Deutsches Rotes Kreuz
Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Jahresbericht 2009

DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.



Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.
Mendelssohnstraße 78
60325 Frankfurt am Main

Gestaltung:

Bettina Hellmuth

Deutsches Rotes Kreuz Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.
Mendelssohnstraße 78
60325 Frankfurt am Main
Vorsitzender: Achim Vandreike, Bürgermeister a.D.

Ortsvereinigung City-West
Vorsitzender: Wolfgang Jahns

Bereitschaft Mitte
Kaufunger Str. 9
60486 Frankfurt am Main
Bereitschaft Rödelheim
Rödelheimer Ldstr. 95
60489 Frankfurt am Main

Ortsvereinigung Bornheim/Nordend
Vorsitzender: Theodor Brand

Bereitschaft Bornheim/Nordend
Burgstr. 95
60389 Frankfurt am Main

Ortsvereinigung Griesheim/Gallus
Vorsitzender: Tekin M. Karahasan

Bereitschaft Griesheim
Alt Griesheim 71
65933 Frankfurt am Main

Ortsvereinigung Süd
Vorsitzender: Werner Bell

Bereitschaft Niederrad
Schwarzwaldstr. 12
60528 Frankfurt am Main

Ortsvereinigung Höchst
Vorsitzender: Angelika Mayer

Bereitschaft Höchst
Hostatostr. 35, Adelonstr. 31
65929 Frankfurt am Main

Ortsvereinigung Zeilsheim
Vorsitzende: Gerda Kessler

Bereitschaft Zeilsheim
Pfaffenwiese 46 a
65931 Frankfurt am Main

Ortsvereinigung Nordwest
Vorsitzender: Andreas Bradtke

Bereitschaft Nordwest
Eschersheimer Ldstr. 328
60320 Frankfurt am Main

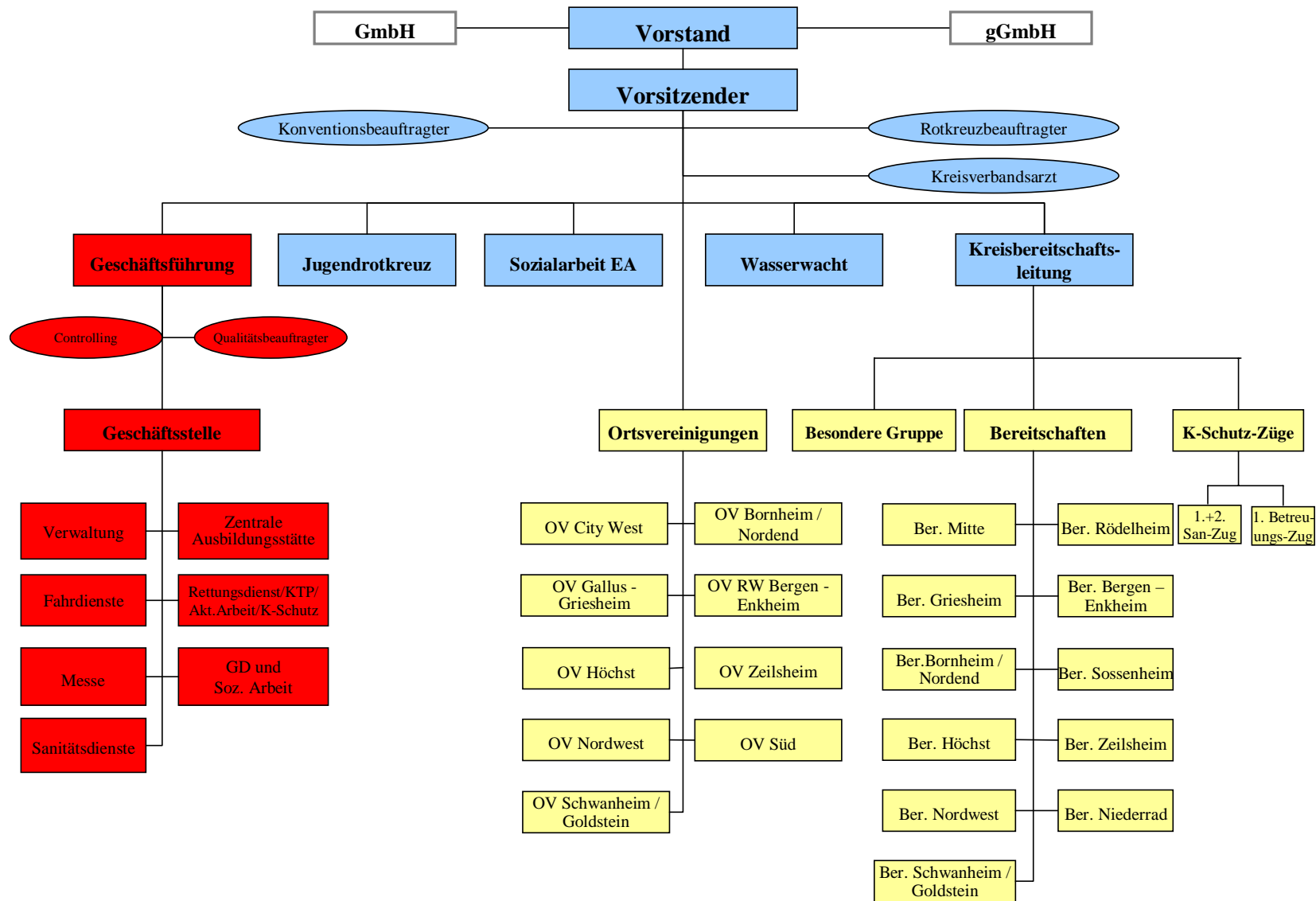
Ortsvereinigung Schwanheim-Goldstein
Vorsitzender: Franz-Philipp Bachmann

Bereitschaft Schwanheim-Goldstein
Alt Schwanheim 15
60529 Frankfurt am Main

**Ortsvereinigung Rettungswache Bergen-
Enkheim**
Vorsitzender: Christian Köhn

Bereitschaft Bergen-Enkheim
Florianweg 9
60388 Frankfurt am Main

Stand 31. Dezember 2009



Stand: 2009

| | <u>Seite</u> |
|--|--------------|
| Vorwort | 6 |
| Gliederung des BV Frankfurt am Main | 7 |
| Verwaltung und Personalstand | 9 |
| Mitgliederstand | 9 |
| Ehrungen | 10 |
| Ertragslage | 12 |
| Vermögens- und Finanzlage | 12 |
| Einige Höhepunkte des Jahres | 15 |
| Rotkreuzbeauftragter / Katastrophenschutz | 17 |
| Konventionsbeauftragte/r | 19 |
| Kreisverbandsarzt | 20 |
| Gemeinschaft der Bereitschaften | 23 |
| Gemeinschaft Jugendrotkreuz | 26 |
| Gemeinschaft Wasserwacht | 32 |
| Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit | 35 |
| Qualitätsbeauftragter/Qualitätsmanagement | 37 |
| Rettungsdienst | 39 |
| Messe | 41 |
| Zentrale Ausbildungsstätte / Ausbildung | 42 |
| Team „Gesundheitsdienst und Sozialarbeit“ | 45 |
| DRK Kleiderladen | 45 |
| Betreuungsangebote für Demenzkranke | 46 |
| Beratungsstelle für ältere Migrantinnen und Migranten HIWA | 47 |
| Begegnungen zwischen den Kulturen | 54 |
| Beratungs- und Vermittlungsstelle für Kuren | 55 |
| DRK Menüservice (Essen auf Rädern) | 56 |
| Behindertenarbeit | 57 |
| Wohheim Adelonstraße | 59 |
| Hausnotruf | 60 |
| Seniorenreisen in bester Begleitung | 61 |
| Gesundheitsförderung im DRK | 62 |
| Team „Fahrdienste und Verwaltung“ | 64 |
| Behindertenfahrdienste | 64 |
| Tagesklinikfahrten | 65 |
| Krankenfahrten | 67 |
| Qualifizierter Krankentransport | 68 |
| Fuhrpark | 69 |
| Behindertengerechter Großraumbus | 69 |
| SOGRO | 70 |
| Rotkreuz-Magazine des Jahres 2009 | 71 |
| Impressum | 2 |

Vorwort

Aus Sicht unseres Frankfurter Roten Kreuzes war das Jahr 2009 durch zwei einschneidende Ereignisse geprägt.

Die Betreuung des Internationalen Deutschen Turnfestes in der Stadt Frankfurt am Main hat vor allem die ehrenamtlichen Helferinnen und die Leitungskräfte extrem gefordert, Neben den anderen wiederkehrenden Großveranstaltungen, wie dem JP Morgan Lauf mit über 70.000 Läufern, dem Ironman Germany und dem Frankfurt Marathon war bei diesem Event aufgrund der vielen Austragungsorte im Stadtgebiet, ein hohes Maß an Logistik notwendig.

Einfach eine tolle Sache in 2009 war die DRK-Benefiz-Schmuckversteigerung zugunsten des Jugendrotkreuzes. Das Motto „Auch kleine Steine bringen viel in's Rollen“ brachte wirklich viel in Bewegung. Von 142 gespendeten Schmuckstücken kamen bis auf 10 Stücke alle im Auktionshaus Arnold „unter den Hammer und führten zu einem Erlöse von 25 TEURO.

Das an diesem beiden Beispielen aufgezeigte Engagement aller haupt- wie ehrenamtlich Aktiven verdient Respekt und Dank für die gezeigte Leistung.

Der Jahresbericht 2009 blickt – ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben – auf ein ereignisreiches Jahr mit all seinen vielfältigen ehren- wie hauptamtlichen Aktivitäten unseres Verbandes zurück.

Wir wissen um die vielen Menschen, die das DRK in einer Stadt wie Frankfurt am Main zu seinen Freunden und Förderern zählen darf.

Der Vorstand und ich danken den Helferinnen und Helfern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Verbandes für ihren Einsatz, den sie in 2009 geleistet haben.

Ihr



Achim Vandreike
Vorsitzender
Bürgermeister a.D

Gliederung des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main e.V.

Dem DRK-Bezirksverband gehören an:
9 Ortsvereinigungen

Zum 31. Dezember 2009 setzt sich der Geschäftsführende Vorstand (im Sinne des BGB) wie folgt zusammen:

| | |
|-------------------------------------|--------------------------------|
| Achim Vandreike, Bürgermeister a.D. | Vorsitzender |
| Dr. Nina Teufel | Stellvertretende Vorsitzende |
| Jürgen Conzelmann | Stellvertretender Vorsitzender |
| Dietmar Schmid | Schatzmeister |

Den Vorstand bilden zum 31. Dezember 2009 die Mitglieder des BGB-Vorstandes sowie:

| | |
|--------------------------|------------------------------|
| Dr. Klaus Heuvels | Justitiar |
| Dr. Michael Sroka | Kreisverbandsarzt |
| Andreas Bradtke | Kreisbereitschaftsleiter |
| Maria Berk | Leiterin der Sozialarbeit |
| Dennis Halbaw | Bezirksleiter Jugendrotkreuz |
| Joachim Kreuzer | Rotkreuz-Beauftragter |
| Gabriele Hofmann-Werther | Konventionsbeauftragter |
| Dr. Matthias Bollinger | Leiter Wasserwacht |

Als Stellvertreter fungieren:

| | |
|------------------------|--------------------------------------|
| Margot Hofmann | stellv. Leiterin der Sozialarbeit |
| Dr. Matthias Bollinger | stellv. Kreisverbandsarzt |
| Marco Schmitz | stellv. Kreisbereitschaftsleiter |
| Wolfgang Jahns | stellv. Kreisbereitschaftsleiter |
| Maxym Storozhko | techn. Leiter Wasserwacht |
| Alexander Kloster | stellv. Bezirksleiter Jugendrotkreuz |
| Oliver Backhaus | Geschäftsführer |

Ausschüsse

Im Bezirksverband bestehen folgende Ausschüsse (zum 31. Dezember 2009)

Finanzausschuss:

Dietmar Schmid
Konsul Karl Heinz Arnold
Karl Weber
Jörg Theopold
Klaus Dünwald
Marco Schmitz

Vorsitzender
Ehrenmitglied
OV City-West
OV Schwanheim/Goldstein
OV Höchst/Sindlingen
OV Nordwest

Satzungsausschuss:

Dr. Klaus Heuvels
Konsul Karl Heinz Arnold
Theodor Brand
Franz-Philippe Bachmann
Dr. Matthias Bollinger
Maria Berk

Vorsitzender
Ehrenmitglied
OV Bornheim/Nordend
OV Schwanheim/Goldstein
Konventionsbeauftragter
Leiterin der Sozialarbeit

Verwaltung und Personalstand

(zum 31. Dezember 2009)

Mitarbeiter/innen (einschließlich Aushilfen und Praktikanten) des Deutschen Roten Kreuzes, Bezirksverband Frankfurt am Main e.V. und den Tochtergesellschaften „DRK-Fahrdienste und Service gGmbH“ und „DRK-Frankfurt Dienstleistungsgesellschaft mbH“:

Geschäftsführung 02 Angestellte

Der Geschäftsführung direkt unterstellte Dienste und Funktionen (Qualitätsmanagement-Beauftragter, Aktive Arbeit, K-Schutz, Ausbildung, ZAS, Rettungsdienst, Messe- und Sanitätsdienst) 69 Angestellte

Abteilung „Gesundheitsdienst und Sozialarbeit“ (Hausnotruf, Essen auf Rädern, Wohnheim für vorübergehend Wohnsitzlose, Kleiderladen, Behindertenarbeit, Gesundheitsprogramme und Beratungsdienste für Familien, ältere und ausländische Mitbürger, Seniorenreisen) 18 Angestellte

Abteilung „Fahrdienste und Verwaltung“ (qualifizierte Krankentransporte, Krankenfahrten, Tagesklinik-, Tagespflege und Behindertenfahrdienst, Hausverwaltung, Buchhaltung, Rechnungswesen und allgemeine Verwaltung) 53 Angestellte

Zivildienstleistende 06

Fahrer der DRK Dienstleistungs GmbH 05 Angestellte

Folgende Tagungen und Sitzungen fanden statt:

01 Bezirksversammlung

06 Sitzungen des Vorstandes

02 Sitzungen der Vorsitzenden, Kassenwarte, Leiterinnen der sozialen Arbeitskreise, Bereitschaftsleiter/Innen

03 Sitzungen des Finanzausschusses

Mitgliederstand

| | |
|------------------------------|---------------|
| Aktive Mitglieder | 418 |
| Passive/fördernde Mitglieder | 18.580 |
| Jugendrotkreuz | 228 |
| Gesamt | 19.226 |

Die ordentliche Bezirksversammlung fand am 31. Oktober 2009 der BHF-BANK statt. An dieser Stelle sei allen Personen gedankt, die zum Gelingen der Bezirksversammlung beigetragen haben, vor allem der BHF-BANK als Ausrichter.

Ehrenmitglieder

Dr. Gottfried Schwander
Alexandra Prinzessin von Hannover

Konsul Karl Heinz Arnold
Dr. Hans-Jürgen Moog

Ehrungen

Für Leistungen und Verdienste wurden geehrt:

für 5-jährige Mitgliedschaft

Ivanka Ajdukovic
Patrick Kopf
Christina Merker

Anne Bürcky
Fraenze von Kuyck-Studzinski
David Pick

für 10-jährige Mitgliedschaft

Alexandra Dietz
Nadine Matussek
Regina Roder
Silvia Rödel

Patrick Hamm
Nadja Matussek
Klaus Roder
Christine Sturm

für 15-jährige Mitgliedschaft

Manuel Steiof
Martina Schäfer
Annegret Gabriel

Daniel Steiof
Katalin Bocz

für 20-jährige Mitgliedschaft

Petra Remmert

für 25-jährige Mitgliedschaft

Daniela Neumann

für 30-jährige Mitgliedschaft

Alexander Neumann
Harald Heil
Irene Lieske

Uwe Stolze
Robert Mayer
Sigrid Jeschke

für 35-jährige Mitgliedschaft

Erich Merk

Rolf Engler

für 40-jährige Mitgliedschaft

Klaus Dünwald
Richard Penndorf

Hartmut Henkel

für 45-jährige Mitgliedschaft

Günter Hoffmann

für 55-jährige Mitgliedschaft

Gertrude Wagner

Joachim Kreuzer

für 60-jährige Mitgliedschaft

für 65-jährige Mitgliedschaft

Verdienstauszeichnung des DRK-Bezirksverbandes in Silber

Hans Ebner

Kurt Denk

Christian Schweitzer

Monika Franz

Franz Philippe Bachmann

Marco Schmitz

Olaf Krüger

Verdienstauszeichnung des DRK-Bezirksverbandes in Gold

Alexander Roth

Joachim Kreuzer

Wolfgang Jahns

Ertragslage

Die Erträge aus Leistungen haben sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 145 TEUR von 6.075 TEUR auf 6.220 TEUR erhöht. Der Zuwachs ergab sich zum Einen aus einem höheren Aufkommen von Einsätzen im Bereich Sanitätsdienste während des Deutschen Turnfestes 2009 (+ TEUR 59), zum Anderen konnten die Erträge durch das vermehrte Leistungsangebot der ZAS gesteigert werden (+ TEUR 61).

Im Bereich Messe konnten die Erträge aufgrund der turnusmäßig stattfindenden Automobilmesse IAA ein Plus (+ TEUR 28) verzeichnen.

Die Umsatzerlöse beim Dienst "HausNotruf" konnten durch den Zugewinn einer Seniorenwohnanlage erneut gesteigert werden (+ TEUR 22).

Der erneute Rückgang der Umsätze im Bereich „Essen auf Rädern“ (- TEUR 47) ist unter Anderem bedingt durch den immer stärker werdenden öffentlichen Wettbewerbsdruck.

Durch Verhandlungen mit der Zentralen Mitgliederverwaltung konnte eine Kostensenkung erreicht und der Gewinn bei der Kostenstelle "Beiträge" stabil gehalten werden. Die Mitgliederzahlen sind jedoch weiterhin rückläufig.

Durch den Verkauf zweier nicht mehr benötigter Liegenschaften schließt die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem guten Ergebnis ab.

Die Ertragslage ist somit insgesamt, auch in diesem Jahr wieder, als „zufriedenstellend“ zu bezeichnen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt TEUR 19.059 gegenüber TEUR 19.681 im Vorjahr.

Das Eigenkapital hat sich um TEUR 909 auf TEUR 12.159 erhöht.

Das sind 63,8 % der Bilanzsumme.

Die Verringerung der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr ist auf den Abbau von Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Das hohe Eigenkapital begründet sich aus der Auflösung von Rückstellungen, die unter Anderem als Rücklage für das Rot-Kreuz-Zentrum (Neuerwerb) in das Eigenkapital eingestellt wurden. Ein Standortwechsel ist innerhalb der nächsten fünf Jahre geplant.

Die Vermögens- und Finanzlage des DRK-Bezirksverbandes Frankfurt am Main e. V. ist als geordnet und gut zu bezeichnen.

E. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS UND SCHLUSSBEMERKUNG

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 (Anlage 4) der Deutsches Rotes Kreuz Bezirksverband Frankfurt am Main e.V., Frankfurt am Main, unter dem Datum vom 20. Juli 2010 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den DRK-Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsches Rotes Kreuz Bezirksverband Frankfurt am Main e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen

Eschborn, 20. Juli 2010


Pokoj
Wirtschaftsprüfer




Schnedler
Wirtschaftsprüfer



Februar

Sanitätsdienst beim großen Faschingsumzug in Frankfurt

Sanitätsdienst beim Faschingsumzug in „Klaa Paris“

April

Ehrenmatinée für langjährige Fördermitglieder des DRK Bezirksverbandes in der Saalbau Griesheim

Mai

Sanitätsdienst beim Radrennen Rund um den Henninger Turm

Der Kleiderladen des DRK Frankfurt feiert seinen 6. Geburtstag

Juni

125 Jahre DRK OV City-West

Internationales Turnfest

JPMorgan Chase Corporate Challenge

Einige Höhepunkte des Jahres 2009

Juli

Sanitätsdienst beim IRONMAN Frankfurt

August

Sanitätsdienst beim Halb-Ironman in Wiesbaden

Oktober

Sechster Jahresempfang in der BHF-BANK Frankfurt

Bezirksversammlung des DRK Bezirksverbandes in der BHF-BANK

Einsatz beim Dresdner Kleinwort Frankfurt Marathon 2009

Schmuckauktion

November

75 Jahre DRK OV Bornheim

Mehr als 250 Helferinnen und Helfer des DRK Frankfurt a.M. engagieren sich ehrenamtlich neben ihrem Beruf, dem Studium oder der Schule für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

In unseren drei Katastrophenschutzeinheiten, zwei Sanitätszügen und einem Betreuungszug, sind Kolleginnen und Kollegen unterschiedlichen Alters, Geschlecht, Hautfarbe, Religion und politischer Einstellung. Sie haben aber eines gemeinsam – Sie helfen dem Bürger in Not.

Das gesamte Potenzial des DRK Frankfurt a.M. ist eine feste Planungsgröße für die Stadt und Ihre Bürger.

Aufgrund des komplexen Sachverhaltes und der sich ändernden Gefährdungssituationen begann das DRK Frankfurt a.M. im Jahr 2007 durch die aus Eigenmitteln errichtete Fahrzeug- und Lagerhalle im Stadtteil Rödelheim für Katastrophenschutzmaterial mit der Anpassung an mögliche Katastrophenlagen.

Die Forführung des bereits im Jahr 2008 aufgestellten Investitionsprogramms hat unsere Handlungsfähigkeit im Katastrophenschutz deutlich erweitert.

Nur wer eine Aufgabe im Alltag meistert kann diese auch im Katastrophenfall erfolgreich weiterführen.

Die Notfallversorgung einer Vielzahl von Verletzten, Erkrankten und Betroffenen bedarf einer langjährigen Vorbereitung der Einsatzkräfte.

Durch qualifizierte Ausbildung am Standort und der Landesschule des DRK Hessen bereiten wir unsere Helfer auf den Ein-



satz vor. Führungskräfte wurden an der hessischen Landesfeuerwehrschule zum Verbandführer qualifiziert. Nur bestens vorbereitete Katastrophenschutz-einheiten werden die Dynamik eines Großschadensereignis meistern.

Trotz der angespannten Wirtschaftslage und der damit verbundenen Problematik der Freistellung unserer ehrenamtlichen Einsatzkräfte gelingt es uns weiterhin unseren Aufgaben im Katastrophenschutz nachzukommen. Es wird keine öffentliche Toleranz oder ein Verständnis für Handlungsschwäche geben.

Das DRK Frankfurt a.M. bereitet sich ebenso auf die qualifizierte Mitarbeit in der in Frankfurt aufzustellenden Medizinische Task Force vor. Wir folgen damit den Anweisungen der unteren Katastrophenschutzbehörde der Stadt Frankfurt. Diese hat auch 2009 damit begonnen Fahrzeuge der Sanitätszüge in das hessische Land zu verlegen um die dort verbliebenen Sanitätszüge auszustatten. Durch die Abgabe der Fahrzeuge der Sanitätszüge ist es zu einer gravierenden Einschränkung des Einsatzwertes der Einheiten gekommen, welche das DRK Frankfurt a.M. im Bedarfsfall mit organisationseigenen Fahrzeugen versucht hätte zu kompensieren.



Es ist erfreulich, dass der Betreuungszug des DRK Frankfurt a.M. im Jahr 2009 nahezu komplett ausgestattet wurde und die Vollausrüstung in den ersten Wochen 2010 abgeschlossen sein wird. Damit wäre es der erste vollständig ausgestattete Katastrophenschutzzug des DRK Frankfurt a.M.

Es fand eine Erweiterung unseres Katastrophenschutznetzwerks mit internationalen Partnern statt.

Für die geleisteten Dienste im Katastrophenschutz danken wir ausdrücklich allen Helfern und Führungskräften für die Mitarbeit.

Joachim Kreuzer
Katastrophenschutzbeauftragter

Mario Di Gennaro
stv. Katastrophenschutzbeauftragter

Mitte November fand in Romrod eine Tagung der Konventionsbeauftragten Hessens statt.

Das Deutsche Rote Kreuz begeht 2009 den 150 Jahrestag der Schlacht von Solferino und ein Mitglied berichtete in Wort und Bild von dem großen Internationalen Treffen der Rotkreuz- und auch Rothalbmondjugend.

Menschen aus ungefähr 50 Nationen zelebrierten einen Fackelmarsch mit jeweiligen Landesfahnen zum ehemaligen Schlachtfeld und der Gedenkstätte, sie steckten dort Kerzen an. Ein sehr beeindruckendes Ereignis.

Weiterhin war bei dieser Tagung ein großes Thema die Verfügbarkeit von Klein- und Leichtwaffen. Man könnte denken, dass Menschen wieder in Frieden leben, wenn Kriege enden. Doch bewaffnete Gewalt herrscht weiter. Angeheizt durch den leichten Zugang zu Kleinwaffen und Munition. Es ist eine besondere Herausforderung für alle Verantwortlichen die Verfügbarkeit und den Gebrauch von Klein- und Leichtwaffen zu regeln. Denn sie sind billig, leicht zu transportieren und zu verbergen, lange haltbar und mit minimalem Training einfach zu handhaben. Schätzungen gehen davon aus, dass mittlerweile über 600 Mio Waffen in Umlauf sind. Nicht einmal ein Drittel dieser Waffen befindet sich in Händen von Militär-, Polizei-, Zoll- oder Grenzschutzeinheiten. Der Rest ist in Besitz einer Vielzahl nicht staatlicher Gruppen: Aufständischer, Terroristen, privater Sicherheits- und Wachdienste sowie von Sportschützen und anderen Privatpersonen.

Kleinwaffen sind die eigentlichen Massenvernichtungsmittel der letzten Jahrzehnte.

Auf der 2001 durchgeführten UN-Konferenz zur Kleinwaffenthematik akzeptierten die Staaten einen Aktionsplan, der – obwohl kein rechtlich bindendes Dokument – einen ersten Schritt darstellt, das Problem auf globaler Ebene anzugehen. Mitte 2006 wurden die Arbeiten daran auf einer Überprüfungskonferenz fortgesetzt.

Gabriele Hofmann-Werther
Konventionsbeauftragte

Kreisverbandsarzt

Unter der Leitung des Kreisverbandsarztes Dr. med. Michael Sroka und seinem Stellvertreter Dr. med. Matthias Bollinger, wurden auch 2009 mit hohem persönlichem Engagement die verschiedenen Aktivitäten des Frankfurter Roten Kreuzes ärztlich begleitet.

Nachdem wir im Jahr 2006 mit der Fußball-WM ein wahres „Sommermärchen“ erleben durften und das Jahr 2008 uns mit seinem Public-Viewing Bereich in der Frankfurter Innenstadt einiges abverlangt hatte stand 2009 unter dem Zeichen des Deutschen Turnfestes. Unter dem Motto „Wir schlagen Brücken“ war Frankfurt am Main die Gastgeberstadt für das Internationale Deutsche Turnfest 2009. Für die Stadt und uns galt es dieses sportliche Top-Highlight zu begleiten.

An allen Tagen stellten wir die ärztliche Besetzung, teilweise in mehreren Schichten, auf unserer Sanitäts- und Notfallstation MESSE sicher. Diese fungierte während des Turnfestes als Ambulanz und Hausarztpraxis gleichermaßen. Die an uns gestellten Anforderungen konnten – auch Dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit den nicht-ärztlichen Kollegen – bestens bewältigt werden. Im Ergebnis stehen mehr als 1000 Patientenkontakte und Behandlungen, zum Teil auch komplexer Art, binnen 1 Woche.

Das Motto „Wir schlagen Brücken“ galt im Übrigen auch für die Frankfurter Hilfsorganisationen, die dieses Großevent gemeinsam Sanitäts- und Rettungsdienstlich betreuten. Auf der ärztlichen Seite gab es keinerlei Problemfelder, da sich die Verantwortlichen seit Jahren persönlich kennen und regelmäßig austauschen. Ärztliches Know How wurde immer zum Wohle der uns anvertrauten Sportler oder Besucher eingesetzt.

Für unsere Helferinnen und Helfer des Frankfurter Roten Kreuzes standen die Kreisverbandärzte darüber hinaus nahezu Rund um die Uhr beratend zur Verfügung. Dieses Angebot wurde auch mehrfach genutzt, da neben Veranstaltungsorten wie der Ballsporthalle, der Eissporthalle und den Sportanlagen der größeren Frankfurter Sportvereine viele kleine Veranstaltungen sanitätsdienstlich betreut wurden. Weiteres Highlight war die in der Commerzbank-Arena stattfindende große Abschluss-Gala.

Andere erwähnenswerte Dienste mit ärztlicher Beteiligung waren die beiden Frankfurter Faschingszüge, das Radrennen am 1. Mai, der JPMorgan Chase Corporate Challenge Lauf, der IronMan und der Frankfurt Marathon.

Bei jedem dieser Dienste kamen bis zu 10 ärztliche Kolleginnen und Kollegen des Frankfurter Roten Kreuzes ehrenamtlich zum Einsatz.

Nicht unerwähnt sollen die zahlreichen Veranstaltungs-NAW Dienste und unser Engagement im Stadion bleiben.

Die bereits seit der WM 2006 gelebte Optimierung der notfallmedizinischen Ausstattung wurde auch 2009 weiter fortgesetzt. In Kooperation mit den Frankfurter Diakoniekliniken verfügen wir beispielsweise über die Möglichkeit eine Prähospitalanalyse bei Herzinfarkt, Lungenembolie oder Reanimation durchzuführen. Dieses Medikament wird auf unserem NEF Messe vorgehalten. Ende 2009 konnten wir darüber hinaus auch das zweite NEF mit dieser Therapieoption ausstatten. Möglichweise war das erste von den Kreisverbandsärzten organisierte Mini Symposium „Thrombolysetherapie im Rettungsdienst“ daran beteiligt.

Dank einer großzügigen Spende konnten wir uns am 26. August 2009 in den Räumen der Ortsvereinigung City-West über den aktuellen Stellenwert dieser Therapieoption informieren. Besonders freut die gute Resonanz dieser Veranstaltung, auch über die Grenzen der eigenen Stadt bzw. Organisation hinaus. Andere Veranstaltungen die besondere Erwähnung finden sollten, waren Fortbildungen zum Airway-Management im Rettungsdienst, sowie der Umgang mit Kindernotfällen.



Im Bereich der Ausbildung sehen die Kreisverbandsärzte auch in der Zukunft die dringende Notwendigkeit der Mitarbeit bzw. Supervision. Sei es im Bereich unserer zentralen Ausbildungsstätte (ZAS), der Sanitätsausbildung oder dem Rettungsdienst. Es gibt in unserem Verband viele Bereiche mit direktem Bezug zur Medizin. Wir freuen uns, dass die unterschiedlichen Bereiche uns als Kreisverbandsärzte zunehmend einbinden, wenn wir auch an der einen oder anderen

Stelle noch immer Nachholbedarf im Interesse unseres Verbandes sehen. Nur gemeinsam sind wir stark!

Im Rahmen Ersatzbeschaffung der Frankfurter RTW's waren die Kreisverbandsärzte mehr als in Vergangenheit in den Gremien und Arbeitskreisen der Stadt Frankfurt aktiv. Herausragend sind in diesem Zusammenhang sicherlich unsere Leistungen in der AG Aus- und Fortbildung, sowie dem AK Qualitätssicherung. Zusätzlich galt es stets den persönlichen Kontakt zum ärztlichen Leiter (ÄLRD), zur Branddirektion und dem städtischen Gesundheitsamt und dem Regierungspräsidium in Darmstadt zu halten. Zunehmend ist aber auch der direkte Kontakt mit Veranstaltern und Firmen erforderlich um ärztlich beratend eine op-

timale Dienstleistung unseres Verbandes, z.B. im Rahmen einer sanitätsdienstlichen Betreuung anbieten zu können.

Erstmals führten wir eine Impfkaktion gegen saisonale Grippe für einen unserer Kunden, die Frankfurter Buchmesse durch. Über eine großzügige Spende haben wir uns im Nachgang dieser Aktion sehr gefreut. Zukünftig wollen wir derartige Angebote, gemeinsam mit unserem Geschäftsführer weiterentwickeln um zusätzliche Firmenkunden an das Frankfurter Rote Kreuz zu binden.

Die Bereits seit 2007 angebotene zentral durchgeführte Helferuntersuchung und Impfung u.a. gegen Hepatitis A+B wird weiterhin gut angenommen. Bisher wurden mehr als 250 Mitglieder untersucht und ggf. geimpft. Inzwischen gibt es eine Art „Sprechstunde“ des Kreisverbandsarztes. Vor dem Hintergrund aktueller politischer Entwicklungen im Gesundheitswesen halten die Kreisverbandsärzte dieses Angebot der aktiven Gesundheitsvorsorge auch weiterhin für notwendig und sich der Unterstützung des Gesamtverbandes – wo immer Notwendig – sicher. Dank einzelner Spenden sind inzwischen Belastungstest, Lungenfunktionsdiagnostik, etc. möglich. Diese Angebote werden insbesondere von unseren Wasserwachtmitgliedern gerne angenommen. Für ehrenamtliches Rettungsdienstpersonal dürfen wir in Zusammenarbeit mit einem zertifizierten Labor sogar die erforderlichen Untersuchungen gem. Infektionsschutzgesetz durchführen. Dies führt zu einer erheblichen Einsparung von finanziellen Mitteln.

Der Ortsvereinigung City-West, in deren Räumen die zentrale Helferuntersuchung stattfindet sei an dieser Stelle ausdrücklich für die Unterstützung gedankt!

Für die kommenden Jahre erwarten wir weitere spannende Events in Frankfurt, die wir selbstverständlich ärztlich vorbereiten und begleiten werden.

Wir freuen uns insbesondere darüber, dass unser ärztliches Know how zunehmender Bestandteil in den Leitungsgruppen – bei Großveranstaltungen – ist. An dieser Stelle wünschen wir uns aber eine noch frühere Einbindung immer dort, wo Menschen möglicherweise medizinisch versorgt oder betreut werden müssen.

Ebenso freuen wir uns über zahlreiche neue ärztliche Kolleginnen und Kollegen, die es gilt in Zukunft in den Dienstbetrieb zu integrieren. Hier müssen wir auch in Zukunft unseren ärztlichen Nachwuchs mit einbeziehen.

Die Einführung der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin macht es aber bereits jetzt immer schwerer geeignete Ärzte für unsere vielfältigen Dienste zu gewinnen. Insbesondere für unsere ehrenamtlichen Verpflichtungen kann dies nur bei entsprechender Attraktivität und familiärem Umgang weiterhin sichergestellt werden.

Dr. med. Michael Sroka
Kreisverbandsarzt

Von den Fünf Gemeinschaften die das Deutsche Rote Kreuz hat, ist die Gemeinschaft der Bereitschaften mit ihren 10 Bereitschaften (345 Aktiven) die Aufgaben- und Mitgliederstärkste des Bezirksverbandes Frankfurt am Main.

Sie stellt in Frankfurt am Main mit ihren 345 Helferinnen und Helfern den größten Teil der sich im Frankfurter Roten Kreuz ehrenamtlichen engagierenden. Die Gemeinschaft der Bereitschaften braucht darüber hinaus auch nicht den Vergleich mit den anderen Frankfurter Hilfsorganisationen zu scheuen da durch sie (mit Unterstützung der DRK Kreisverbände im Umland) ca. 75% der in Frankfurt anfallenden Sanitätsdienste bewältigt wird.



Neben dem wichtigen Bereich des Sanitätsdienstes hat das DRK noch weitere Fachdienste sowie Fachdienstbereiche die durch Gemeinschaft der Bereitschaften mit ihren 10 Bereitschaften abgedeckt werden.

Fachdienste des DRK sind:

- ABC – Dienst
- Betreuungsdienst
- Information und Kommunikation
- Kreisauskunftsbüro
- Pflegehilfsdienst
- Sanitätsdienst
- Technik und Sicherheit

Fachdienstbereichen des DRK sind:

- Gefahrenschutz / Sicherheit
- Gas, Wasserver- und –entsorgung, Behelfsunterkünfte- Zeltbau, Transportdienste
- Elektrotechnik
- Trinkwasseraufbereitung
- Verpflegung
- Soziale Betreuung und Unterkunft
- Krisenintervention
- Ausbildung der Bevölkerung in Lebensrettenden Sofortmaßnahmen, Erste Hilfe und Sanitätsausbildung (San A)
- Blutspendewesen
- Sanitätsdienst bei Veranstaltungen

- Unterstützung des Rettungsdienstes
- Rettungshundearbeit
- Suchdienst

Qualität und Quantität dieser Aufgaben zeigt, dass von der Gemeinschaft der Bereitschaften nicht unwesentliche Bereiche der Kernaufgaben des Roten Kreuzes wahrgenommen werden, da es unser oberstes Ziel ist Menschen bei Katastrophen schnell und kompetent zu helfen.

Zur Erfüllung unserer Aufgaben stehen dem Frankfurter Roten Kreuz die Bereitschaften:

- Bergen Enkheim
- Bornheim Nordend
- Griesheim-Gallus
- Höchst
- Mitte
- Niederrad
- Nordwest
- Rödelheim
- Schwanheim und
- Zeilsheim

zur Verfügung.

Bedauerlicher Weise ist es uns auch 2009 nicht gelungen Fachdienste außerhalb der Fachdienste Sanitätsdienst merklich auszubauen.

Besonderer Bedarf besteht deshalb weiterhin in den Bereichen IuK, TuS und KAB.

Der Fachdienst Betreuung wird neben ihrem sanitätsdienstlichen Engagement durch die Bereitschaft Höchst mit Unterstützung durch die Bereitschaft Griesheim Gallus bestens wahrgenommen.

Neben den lokalen Sanitätsdiensten die durch die vielen ehrenamtlichen Helfer, -innen der jeweiligen Bereitschaften das ganze Jahr über mit einem hohen personellen (persönliche) und materiellen Aufwand betreut werden, betreut das Frankfurter Rote Kreuz unter der Federführung der Gemeinschaft der Bereitschaften mit Unterstützung durch das Umland die nachfolgend aufgeführten (größten) Events der Stadt Frankfurt am Main.

Beginnend am Anfang des Jahres

mit der Kampagne der Frankfurter Fastnacht die von der Inthronisation des Prinzenpaares über diverse Saalveranstaltungen bis hin zum Abschluss durch die Umzüge des „Großen Rates“ sowie der „Zuggemeinschaft Klau Paris“ komplett durch das Rote Kreuz sanitätsdienstlich betreut werden.

Im Laufe des Jahres werden dann u. a. die großen Sportveranstaltungen,

- Radrennen Rund um den Finanzplatz Eschborn Frankfurt (ehemals Henninger Turm)
- JPMorgan CASE Corporate Challenge (größte Laufveranstaltung der Welt)

- Ironman Germany
- Frankfurter Stadtmarathon
- Frankfurter Halbmarathon
- alle Fußballspiele (Eintracht Frankfurt sowie Begegnungen der Nationalmannschaft) die in der der Commerzbank- Arena (Frankfurter Waldstadion) stattfinden

der Stadt Frankfurt am Main durch das DRK – Frankfurt am Main vertreten durch die Gemeinschaft der Bereitschaften sanitätsdienstlich betreut.

Aber es sind nicht nur die „Highlights“ die die Arbeit ausmachen sondern auch die unzähligen „kleineren“ Veranstaltungen als da wären z. B.:

- Veranstaltungen in der Eissporthalle z. B.
 - Frankfurter Lions
 - Publikumslauf
 - Sonderveranstaltungen
- Veranstaltungen auf dem Festplatz am Ratsweg z.B.
 - Dippemess
 - Zirkus
 - Sonderveranstaltungen
- Veranstaltungen in der Jahrhunderthalle Höchst z.B.
 - Konzerte
 - Musicals
 - Sonderveranstaltungen
- Diverse Straßen- und andere Feste z. B.
 - Schweitzer Straßenfest
 - Berger Straßenfest
 - Christopher Streetday
 - Parade der Kulturen

Die größte Herausforderung des Jahres 2009 war jedoch die Betreuung des Internationalen deutschen Turnfests. Während dieser Zeit wurden Athleten und Besucher durch das Deutsche Rote Kreuz an den Spielstätten sowie an der „Partymeile“ am Mai federführend durch das DRK sanitätsdienstliche betreut. Aufgrund des hohen Engagements seiner Helfer, -innen und Mitarbeiter, -innen und deren hoher Professionalität konnte das DRK auch diese Großveranstaltung in gewohnter Art und Weise zur Zufriedenheit aller bewältigen.

All diese Veranstaltungen stehen stellvertretend für die vielen Dienste, welche von unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in all unseren Stadtteilen geleistet wurden. Hier konnte die Zahl von einigen tausend Dienststunden für das Wohl unserer Stadt Frankfurt am Main verbucht werden.

Ich bedanke mich ausdrücklich bei allen Helfer, -innen für ihr hohes Engagement

Andreas Bradtke
Kreisbereitschaftsleiter

Gemeinschaft Jugendrotkreuz (JRK)

Jugendrotkreuz 2009



Für die Jugend des Frankfurter Roten Kreuzes ist bis zum Ablauf der Amtsperiode 2011 die Kreisleitung unter dem Vorsitz von Dennis Halbow (Kreisleiter) zuständig. Alexander Kloster fungiert als stellvertretender Kreisleiter und kümmert sich als Schatzmeister um die Finanzen für die Jugendarbeit. Die Kreisleitung wurde ferner von Eike Struve welche unter anderem bei der Vorbereitung von Veranstaltungen half und im Büro von Doris Aschemann als hauptamtliche Sekretärin in der Verwaltung unterstützt. Das Projekt Schulsanitätsdienst wurde weiterhin von Björn Wittmann geleitet.

Veranstaltungen

Gruppenleiterausbildung

Saskia Woyte hat im vergangenen Jahr die Ausbildung zur Jugendgruppenleiterin absolviert und eine neue Jugendgruppe im Stadtteil Niederrad eröffnet. Ebenso konnte die frisch ausgebildete Jugendgruppenleiterin Julia Hirte mit der Betreuung einer Gruppe im Stadtteil Nieder-Eschbach beginnen.

Mitgliederschulungen

Im Rahmen ihrer Ausbildung zum JRK Schulsanitäter nahmen mehr als 50 JRKler an einem zweitägigen Erste-Hilfe-Kurs teil.

Seminar „JRK als Verband – Deine Möglichkeiten zum Mitmachen“

Im März 2009 bot das JRK Frankfurt ein ganztägiges Seminar für alle Mitglieder ab 14 Jahren an. Inhalt des Seminars war – wie der Titel schon verrät - eine Einführung in das DRK und vor allem das JRK auf internationaler und nationaler Ebene sowie die Arbeit des JRK Frankfurt im Speziellen. Geleitet wurde das Seminar von der Kreisleitung (Dennis Halbow und Alexander Kloster), sowie von Franz Philippe Bachmann/ Vorsitzender der OV Schwanheim-Goldstein, der selbst Einführungsseminare für das DRK anbietet und das Seminar daher mit seinem Wissen bereichern konnte. Der Vormittag war mit Vorträgen gefüllt, während der Nachmittag durch intensive Mitarbeit in verschiedenen Workshops gemeistert wurde, z.B. mit den Themen „Sucht-Prävention bei Jugendlichen und Kindern“, sowie Inhalten aus der Notfalldarstellung. Den zahlreichen Teilnehmern hat es sehr gut gefallen



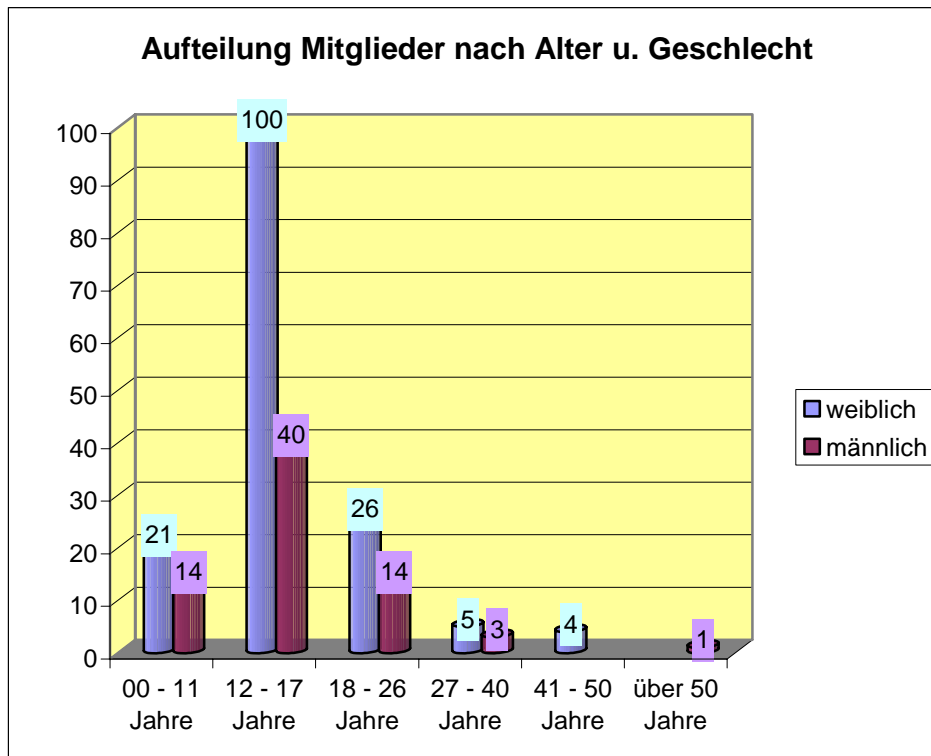
Zeltfreizeit an der Burg Herzberg / Nähe Kirchheim

Siehe Bericht Gruppe OV Rettungswache Bergen-Enkheim.

Struktur

a) Mitglieder

Am Jahresende hatte das JRK einen Mitgliederbestand von 228 Personen. Der Zuwachs von 125 Mitgliedern konnte in erster Linie beim Projekt Schulsanitätsdienst verzeichnet werden, sowie durch die Eröffnung neuer Gruppen.



b) Ortsgruppen

Das JRK Frankfurt hat in 2009 an 10 Terminen wöchentliche Gruppenstunden angeboten.

| Ortsvereinigung | Gruppen | Leitungskräfte |
|-------------------|-----------|----------------|
| Bornheim/Nordend | 1 Gruppe | 1 JGrL, |
| Höchst/Sindlingen | 2 Gruppen | 1 JGrL, 1 GrL |
| RW Bergen-Enkheim | 2 Gruppen | 1 JGrL, 1 GrL |
| Süd | 1 Gruppe | 1 JGrL |
| Griesheim | 1 Gruppe | 1 JGrL |

weitere Gruppen:

| | | |
|-----------------|-----------|--------|
| Nieder-Eschbach | 2 Gruppen | 1 JGrL |
| DRK-Wasserwacht | 1 Gruppe | 1 JGrL |

(JGrL = Jugendgruppenleiter-in, GrL = Gruppenleiter-in)

c) Schulsanitätsdienst (SSD)

Mit folgenden Frankfurter Schulen bestanden 2009 Kooperationsverträge für das Projekt Schulsanitätsdienst.

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------|
| 1. Heinrich von Gagern Gymnasium | 4. Walter-Kolb-Schule |
| 2. Schule am Ried | 5. Carl von Weinberg Schule |
| 3. Otto-Hahn-Schule | 6. Goethe Gymnasium |

An den in den Schulen angebotenen Arbeitsgemeinschaften „Schulsanitätsdienst“ nahmen bis Ende 2009 insgesamt 125 Schülerinnen ab der 7. Klasse teil. Diejenigen, welche bereits in Erste-Hilfe-Maßnahmen geschult waren, konnten die Gelegenheit wahrnehmen, das Erlernete nicht nur bei Einsätzen in der Schule, sondern auch bei zwei Großveranstaltungen in der Praxis zu erproben:

a. SSD beim Ironman: Theorie trifft Praxis

Beim Ironman konnten mehr als ein dutzend JRK Schulsanitäter eine Großveranstaltung von einer ganz anderen Seite miterleben. Ein Sanitätsdienst dieser Größe bot den JRKlern nicht nur Einblicke sondern erlaubte auch eine teilweise Mitarbeit. Besonderer Dank gilt Dr. Matthias Bollinger (einst selbst Jugendrotkreuzler), der alle Fragen zur Ersten Hilfe mit unerschöpflicher Geduld fachmännisch beantwortete. Zum Ende der Veranstaltung war den JRKlern bewusst, welcher hoher Aufwand hinter den Kulissen einer solchen Großveranstaltung betrieben wird.



b. Aktive Hilfe beim Marathon

Auch beim Frankfurt Marathon waren JRK Schulsanitäter aktiv, mit ihren guten Erste-Hilfe-Kenntnissen konnten sie die ehrenamtlichen Helfer des DRK gut unterstützen. Nach so vielen Eindrücken selbst erschöpft, aber total begeistert, endete der Marathon für alle fünfzehn Schülerinnen und Schüler nach einem langen Tag.

JRK-Landeswettbewerb 2009 (Gruppe Sossenheim)

In der Zeit vom 19. bis 21. Juni 2009 nahm die JRK-Gruppe aus Frankfurt-Sossenheim unter der Leitung von Adriana Geiger am Landeswettbewerb des hessischen Jugendrotkreuzes (JRK) in Hungen bei Gießen teil. Insgesamt kämpften 17 Gruppen um die Qualifizierung zum Bundeswettbewerb. In verschiedenen Stationen wurden neben Erste-Hilfe-Kenntnissen, Rotkreuz-Wissen und aktuellen Themen wie Umwelt- und Naturschutz, vor allem Wert auf Kreativität und Teamarbeit gelegt. Trotz des ersten Platzes im Bereich Rotkreuz-Wissen, hat es für einen gesamt Sieg nicht gereicht.

Berichte aus den Gruppen

BV Frankfurt: Gruppe Nieder Eschbach / Bonames

Am 20. April 2009 konnte endlich der Wunsch realisiert werden, im Frankfurter Norden (Stadtteile Bonames bzw. Nieder-Eschbach) einen weiteren JRK-Jugendtreff einzurichten. Die von Julia Hirte in Zusammenarbeit mit Sabine Andjic geleiteten Gruppenstunden fanden in den Räumen der Kirche am Bügel, St. Lioba Montags von 17:00 – 18:00 Uhr für die Kleinen (5 - 10 Jahre) und Mittwochs von 17:00 – 18:30 Uhr für Teenager von 10 -16 Jahren statt. In altersgerechter Form wurde unter anderem das Erlernen der Ersten Hilfe und Einblicke in die Rotkreuzbewegung angeboten.

OV Rettungswache Bergen-Enkheim

Im Jugendrotkreuz der Ortsvereinigung Rettungswache Bergen-Enkheim (JRK RBE) bestand im Jahr 2009 das Leitungsteam nach wie vor aus Dennis Halbow (Jugendgruppenleiter) und Alexander Kloster (Gruppenleiter). Im Jahr 2009 gab es zwei Gruppen verschiedener Altersstufen. Die „kleine“ Gruppe war für Kinder von sechs bis zwölf Jahren, die „große“ Gruppe ging von 13 bis 16. Beide Gruppen fanden montags hintereinander statt, sodass die Möglichkeit genutzt werden konnte, um gemeinsame Spiele und Übungen zu machen. Beide Gruppen zählten gemeinsam 14 regelmäßige Teilnehmer.

Außer den Gruppenstunden gibt es aus 2009 folgendes zu berichten: In den Räumen der des JRK RB-E fand im März das Seminar „JRK als Verband – Deine Möglichkeiten zum Mitmachen“ statt. Dennis Halbow und Alexander Kloster stellten neben den Räumlichkeiten auch ihre eigene Person ein, um das Seminar gemeinsam mit Franz Philippe Bachmann zu organisieren und zu leiten. Wie schon seit vielen Jahren fuhr das JRK RBE im Frühling zur traditionellen Zeltfreizeit. Die 21-köpfige Gruppe aus Teilnehmern und Teamern brach am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt Richtung der schönen Burg Herzberg auf, um dort auf dem Vorplatz der Burg ihre Zelte aufzuschlagen. Sonntagmittag fuhren alle gemeinsam wieder nach Hause. Inhaltlich ging es auf der Freizeit wie immer um Grundlagen der Ersten Hilfe, wobei es für die Teilnehmer neben dem theoretischen und praktischen EH-Programm Freizeitaktionen wie z.B. eine Nachtwanderung und eine Burgralley gab. Besonders erfolgreich waren auch die Workshops, bei denen alle Teilnehmer der Freizeit kreativ-gestalterisch tätig waren und auf verschiedene Weisen Erinnerungen an die Freizeit schafften. Teilnehmen konnten neben JRK-Mitgliedern auch wieder alle interessierten Jugendlichen aus Frankfurt zwischen 11 und 15 Jahren. Dieses Angebot wurde auch gut genutzt. Dabei wurden die Kosten für Teilnehmer wie immer so gering wie möglich gehalten, um jedem eine Teilnahme zu ermöglichen. Besonders schön war in 2009, dass mehrere Mitglieder der JRK-Gruppe aus Nieder-Eschbach mitkamen. Dadurch gab es zusätzlich regen Austausch zwischen der Stammgruppe aus Enkheim und der noch recht jungen Gruppe aus Nieder-Eschbach.

Bei der Herbstabschlussübung der Jugendfeuerwehr Frankfurt war die Jugendgruppe aus Bergen-Enkheim traditionsgemäß für die Versorgung der Verletzten verantwortlich. Das Szenario fand 2009 auf dem Grundstück der VGF in der Heerstraße in Frankfurt Rödelheim statt. Die Teilnehmer hatten viel Spaß und schlugen sich sehr gut in der Behandlung der Verletzten. Auch die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen der Feuerwehr funktionierte einwandfrei. Zur Weihnachtsfeier besuchte die Gruppe aus Bergen-Enkheim dieses Mal die

Gruppe der OV Bornheim / Nordend. Wir hatten alle viel Spaß bei Spielen, Workshops und einem gemeinsamen Abendessen.

Neben ihrer Gruppenleitertätigkeit in der OV RB-E waren Dennis Halbow und Alexander Kloster in 2009 weiterhin als Kreisleitung tätig.

OV – Höchst / Sindlingen / Sossenheim

Das JRK - Ortsvereinigung Höchst/Sindlingen ist mit einer kleinen aktiven Gruppe im Juni 2009 in die Adelonstraße 31 umgezogen, welche wie in den Vorjahren von Angelika Mayer geleitet wurde.

In Sossenheim wurde die JRK – Gruppe in den Räumen des DRK-Sossenheim, Renneroder Straße 27, von Adriana Geiger geleitet.

In Sossenheim fanden die Gruppenstunden immer am Donnerstag von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren statt. In den Gruppenstunden, die sehr gut besucht wurden, haben wir neben Gymnastik und freien Spielen auch jedes Mal ein Erste Hilfe Thema behandelt. Es wurde fleißig geübt; praktische und theoretische Grundlagen der Ersten Hilfe wurden dabei vermittelt. Trotz allem kamen Bibliotheksbesuche und andere Ausflüge nicht zu kurz. Am 7. März 2009 hat die Sossenheimer JRK-Gruppe am Kreiswettbewerb Stufe I in Hanau teilgenommen und sich weiterqualifiziert für den Landeswettbewerb. Zur letzten Gruppenstunde vor den Sommerferien haben sich die Gruppen aus Sossenheim und Höchst im Kinopolis getroffen, um gemeinsam bei Popcorn und Getränken den Film „ICE Age 3“ anzuschauen.

Nach den Sommerferien, vom 13.9 bis 14.9 2009, wurden beide Gruppen (Sossenheim und Höchst) von der JRK-Gruppe Darmstadt-Arheilgen zu einem kleinen Erste-Hilfe-Wettbewerb und zum Zelten eingeladen. Wir zelteten mit dem JRK aus Arheilgen auf einem großen Übungsplatz des THW's. Der Erste-Hilfe-Parcours bestand aus verschiedenen kleinen Stationen bei denen die JRKler ganz unterschiedliche Übungen machen mussten, wie zum Beispiel: eine Trage über ein Hindernisparcours zu bringen, ein Erste – Hilfe – Memory, neue Altkleidercontainer wurden bemalt, die dann in Arheilgen aufgestellt wurden. Bei Lagerfeuer am Samstagabend wurden Lieder gesungen und Geschichten erzählt. Am nächsten Tag sind dann alle zusammen in den Freizeitpark „Holidaypark“ bei Speyer gefahren. Im Herbst war die JRK-Gruppe Sossenheim bei der DRK-Wasserwacht in Frankfurt zum Grillfest. Die Kinder durften in den Rettungsboten mitfahren. Nicht zu vergessen sind die zwei Kinder- bzw. Mehrlingsflohmärkte, welche die Gruppe JRK-Sossenheim organisiert hatte.

In Höchst fanden unsere Treffen bis zu den Sommerferien 2009 jeden Donnerstag – außer in den Schulferien – für die Kinder von 6 bis 11 Jahren (11 Mitglieder) in der Zeit von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt. Die Altersgruppe der 15- bis 18-Jährigen hat sich aus schulischen Gründen und mit Beginn der beruflichen Ausbildung aufgelöst.

Nach den Sommerferien fand die Gruppenstunde – außerhalb der Schulferien – jeden Dienstag in der Zeit von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt. Im Vordergrund stand im ersten Halbjahr die Organisation unseres Umzuges von der Hostastraße in die Adelonstraße. Mit dem Projekt „Umzug“ haben wir uns gemeinsam die Baustelle Adelonstraße angeschaut und geplant, wie unsere neuen Räume gestaltet werden können und was wir noch an Mobiliar neu anschaffen wollen. Wir haben gemeinsam unsere Kisten für den Umzug gepackt, aussortiert und entsorgt. Als die Räume in der Adelonstraße soweit fertig waren, haben wir zusammen immer mal einige Kisten und Möbel rüber gefahren.

Das Ziel war es die Kinder aktiv an diesem Umzug zu beteiligen um sie für das neue Umfeld zu begeistern. Zwischendurch haben wir unsere Gruppenstunden mit Gesellschaftsspielen und Ausflügen, z.B. zum Main, kleine Erste-Hilfe-Themen, die Geschichte des Roten Kreuzes und anderen Freizeitaktionen gefüllt. Nach den Sommerferien haben wir uns für den Tag der offenen Tür in der Adelonstraße vorbereitet. Hieran nahm auch die Gruppe aus Sossenheim teil. Es betreuten einige Kinder den Malwettbewerb oder waren bei der realistischen Unfalldarstellung mit aktiv. Da unsere Gruppenstunden auf Dienstags umgelegt waren, überschritten sich einige unserer Treffen mit den Blutspendeterminen. Daraus entwickelte sich dann, dass einige unserer JRKler einen Begleitdienst für den Aufzug am Blutspendetermin in der Adelonstraße eingerichtet haben. Sie begleiten die Spender zwischen Haupteingang im Erdgeschoss und dem 4. Obergeschoss zum Blut spenden und wieder zurück. Da das Team des Blutspendedienstes sehr kooperativ ist, konnten die Jugendlichen einen Eindruck davon bekommen, was bei einer Blutspende abläuft und wie wichtig das Blut spenden ist. Die Weihnachtsfeier rundete das volle Jahresprogramm ab.

Weihnachtsveranstaltung

Die jährliche Weihnachtsfeier wird nach einem Rotationsprinzip veranstaltet, so dass jede Jugendrotkreuzgruppe einmal Ausrichter sein darf. Diesmal lud das JRK der Ortsvereinigung Bornheim-Nordend in das DRK-Haus Burgstrasse 95 ein. Dort wurden eifrig köstliche Plätzchen gebacken und anschließend verziert, sowie Tassen selbst gestaltet. Außerdem hatten alle Teilnehmer viel Freude daran, Plastikrohlinge mittels Leim und Geschenkpapier in hübsche Weihnachtskugeln zu verwandeln. Nach einem leckeren Weihnachtsessen wurde wieder eine erfolgreiche Veranstaltung beendet.



Dennis Halbow
Kreisleiter JRK

Alexander Kloster
stv. Kreisleiter JRK

Gemeinschaft Wasserwacht

Erfreulicher Weise ist es auch 2009 der Wasserwacht gelungen, „die Welle zu reiten“ und ein interessantes sowie ereignisreiches Jahr hinter sich zu bringen. Für den Kreisleiter besonders erfreulich war, dass es gelungen war, sich auch im finanziellen Bereich im vereinbarten Rahmen zu bewegen. Hierzu haben alle Mitglieder, allen voran der Technische Leiter Frank Meyer, durch ein sehr hohes persönliches Engagement beigetragen. An dieser Stelle ein besonderer Dank an Dorina Burmester, die sich in sehr enger Zusammenarbeit mit der Buchhaltung der Geschäftsstelle, dadurch hervorgetan hat, dass sie uns und der Geschäftsstelle unsere reale finanzielle Situation regelmäßig transparent gemacht hat.



Auch 2009 hat gezeigt, dass im Bereich der praktischen Einsätze, nicht die Taucher sondern die Boote gefordert sind. Dies liegt sicher auch an der lokalen Situation in Frankfurt. Es gibt keine Badeseen, es gibt die öffentlichen Schwimmbäder und in jährlich zunehmendem Maße den Main als Veranstaltungsraum.

Saisonauftritt ist wasserseitig alljährlich die Ruderregatta in Griesheim die parallel

mit dem Radrennen am 1. Mai einhergeht. Hier sind die Boote und ein ergänzender Sanitätsdienst gefordert. Das Drachenbootfestival wurde in 2009 erstmals in Eigenregie der Wasserwacht, mit Unterstützung der Bereitschaften, begleitet. Erhöhte Auflagen der Behörden hatten in diesem Jahr die Anforderungen an unsere Einsatzkräfte und das Material intensiviert.



Nach dem schon fast zur Routine gewordenen Unterstützungseinsatz für die Bereitschaften bei der Betreuung des Ironman im Abschnitt Marathonlauf (je ein Boot für Logistik / Material, Führungsfahrzeug für den Abschnittsleiter und ein Boot als Notarzt-Einsatzfahrzeug) konnten in 2009 zwei Mannschaften an der Betreuung der Travemünder Woche teilnehmen, da diese Veranstaltung über zwei Wochen geführt wurde.



Obwohl außerhalb des Gebietes unseres Kreisverbandes, nämlich im Schiersteiner Hafen, wurde die Betreuung des (Halb-) Ironman 70.3, durch die Wasserwacht Frankfurt am Main geleitet. 2500 Athleten absolvierten ab 07:00 Uhr morgens den Schwimmabschnitt, unter ihnen auch der stellvertretende Leiter der Wasserwacht Frankfurt, Maxym Storozhko, der den Wettkampf

letztlich erfolgreich abschloss. Für die Sicherung dieses Veranstaltungsabschnittes waren 7 Boote, 15 Rettungsbretter und ein Tauchtrupp eingesetzt. Mehr als

70 Einsatzkräfte waren allein im Bereich dieser ersten Disziplin tätig. Bei einem Einsatzbeginn um 05:30 Uhr war es nur angemessen, dass sich alle schon am Vorabend auf dem Gelände des Wiesbadener Schwimmclubs zum Vorbereiten und Übernachten trafen. Dem Schwimmclub an dieser Stelle unser Dank für die Unterstützung. Ein besonderes Lob sei für seine Leistungen rund um die Veranstaltung Alexander Heckel gezollt, Mitglied der Kerngruppe der Wasserwacht Frankfurt am Main und Zugführer des Wasserrettungszuges (WRZ) des Landesverbandes Hessen.

Sportlich sehr erfreulich waren die Leistungen von Dominik Grüber, Mitglied der Ortsgruppe Nordwest. Als Vertreter Hessens nahm er am Bundesentscheid der Wasserwachten des DRK in Speyer teil. In der Männer-Einzelwertung belegte er einen sensationellen dritten Platz.

In der Palette unserer Angebote in der Schwimmausbildung ist es uns 2009 gelungen mit Patricia Döbrich ein Angebot für Kinder zu schaffen.



Was zur Zeit des „Kalten Krieges“ ABC hieß und die Bedrohung durch atomare, biologische und chemische Waffen meinte, hat in der Gedankenwelt einer geänderten Bedrohungslage das Kürzel CBRN. Die Stadt Frankfurt am Main rüstet die Akutkliniken auf dem Gebiet der Stadt mit Schutzanzügen für Mitarbeiter der Aufnahmeabteilungen aus. Der Umgang mit diesen Anzügen ist zwar einfach und benötigt keine

besondere gesundheitliche Eignung, er muss aber geschult werden. Im Auftrag des Amtes für Gesundheit der Stadt Frankfurt am Main schulen die Johanniter Unfallhilfe und die Wasserwacht des DRK die Mitarbeiter der Kliniken. Eine unter Federführung von Professor Alexander Heckel entwickelte und vom Amt freigegebene Präsentation stimmen die Schulungsteilnehmer inhaltlich ein um sie anschließend in den Gebrauch der Anzüge einweisen.

Mit tiefem Bedauern mussten wir in 2009 Abschnitt nehmen von zwei Kameraden, die zu den Gründungsvätern der Wasserwacht in Hessen und in Frankfurt zählen.

Hugo Lepke, ehemaliger Mitarbeiter des Landesverbandes / Generalsekretariates und vielen als ihrer Lehrer auf dem Weg zum Ausbilder für Erste Hilfe und Sanitätsdienst gut bekannt. Hartnäckiger Unterstützer und Mitarbeiter der Wasserwacht Mücke.



Reinhold Reichenbach, geborener Ziegenhagen, seit 1958 Mitglied im DRK in Frankfurt am Main, groß geworden und geprägt in Schwanheim, vor allem vom langjährigen Vorsitzenden Willi Ringelstein. Man muss dies im Hinterkopf haben, um einiges von Reinhold Reichenbachs nicht immer einfachem Charakter zu verstehen. Seiner, immer wieder auch quälenden, Hartnäckigkeit ist es zu verdanken, dass die Idee von einer Wasserwacht in Frankfurt



am Main 1985 umgesetzt wurde. Er versuchte sich immer treu zu bleiben, gleich, wem er damit ein Bein stellte und wenn es sich selbst war. Letztlich auch für den Preis, dass es immer schwieriger wurde zu ihm zu stehen. Zurückgezogen aber mit einem Kopf voller Ideen starb er einsam und überraschend. Wir werden ihm ein angemessenes und würdiges Andenken bewahren.

Zum Abschluss einige Zahlen die das vorgenannte unterstreichen sollen:

| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|---------|
| Mitglieder | 15 | 20 | 22 | 21 | 20 + 20 |
| Bootsführer | 08 | 10 | 11 | 10 | 10 |
| Taucher | 04 | 03 | 03 | 04 | 04 |
| San. A u. B | 09 | 18 | 18 | 18 | 18 |
| RS / RA | 02 | 02 | 04 | 04 | 04 |
| Frühdefi. | 09 | 18 | 18 | 18 | 18 |
| Lehrscheine (EH/Schwimmen/Rett.Schw./Tauchen/Boot) | 0/1/2/1/1 | 1/1/2/1/1 | 0/1/4/1/1 | 1/2/4/1/1 | |

Ausgestellte Schwimmbabzeichen

DRSA Bronze 46 Silber 57 Gold 06

Für die OG Nordwest liegen der Kreisleitung leider keine Zahlen vor. Die Mitgliederzahl ist zum 31.12.2009 geschätzt.

Dr. med. Matthias Bollinger
Kreisleiter Wasserwacht

Seniorenarbeit

Seniorenclubarbeit und Veranstaltungen für Senioren

Für das Frankfurter Rote Kreuz ist die Arbeit mit Senioren traditionell eine sehr wichtige Aufgabe innerhalb seines Angebotes für Frankfurter Bürger.

In **Niederrad** in den Räumen der Ortsvereinigung, Schwarzwaldstraße 12 und **Bornheim** Burgstraße 90, gibt es je einen Altenclub mit Hochbetagten. Die Altersspanne liegt zwischen 75 und 90 Jahren. Gemeinsames Kaffeetrinken und Spielen, altersspezifische Vorträge, gemeinsame Ausflüge und Besichtigungen gehören zum Programm. Die Teilnehmerzahl liegt bei durchschnittlich 20 Personen. Neben den Programmangeboten redet gerne über vergangene Zeiten. Die Treffen finden alle 14 Tage in Niederrad am Mittwoch und in Bornheim am Samstag statt.

In **Schwanheim** liegt die Teilnehmerzahl bei 45 Personen mit steigender Tendenz im Alter von 60 bis 70 Jahren. Interessante Vorträge zu aktuellen Themen und gemeinsame Ausflüge mit sehr engagierten ehrenamtlichen Mitarbeitern bringen viele Menschen aus dem Stadtteil dazu, sich dieser Gruppe anzuschließen. Bei diesen Angeboten trainiert man die Fitness, hat Zeit für Unterhaltungen und verabredet gemeinsame Aktionen. Das kann ein Besuch des Frankfurter Weihnachtsmarktes sein, eine Wanderung in der näheren Umgebung, Besichtigung einer Ausstellung in einem der Frankfurter Museen oder auch mal ein Theaterbesuch. Im Vordergrund für das Rote Kreuz steht dabei, dass Menschen aus ihrer Isolation, die häufig mit dem Eintritt in den Ruhestand einher geht, herausgerissen werden und entdecken, wie viel Spaß gemeinsame Unternehmungen machen. Es werden neue Horizonte erschlossen, neue Freunde gefunden und oft wird dadurch zum ersten Mal entdeckt, wie reizvoll das Leben auch beim Älterwerden sein kann.

Der Seniorentreff findet in der Regel am ersten Montag eines Monats statt. Treffpunkt ist entweder das DRK-Haus in Schwanheim (Alt Schwanheim 15) oder der große Saal im Frankfurter Hof „ Seppche „ direkt gegenüber. Alle Seniorentreffen werden in der Schwanheimer Zeitung und im Stadtteilportal angekündigt.

In den Räumen der Ortsvereinigung City-West in **Frankfurt – Rödelheim**, Rödelheimer Landstraße 95 findet jeweils am letzten Freitag im Monat in der Zeit von 15:00-18:00 Uhr ein Seniorennachmittag statt. Die Besucherzahl schwankt zwischen 40-50 Personen. Programmangebote, neben dem gemütlichen Kaffeetrinken sind Vorträge zu unterschiedlichen Themen, Spiel- und Bastelnachmittage, jahreszeitliche Feste und Veranstaltungen.

Im Internetcafe in Alt Griesheim 71, können Senioren unter professioneller Anleitung den Umgang mit dem PC lernen. Das spezielle Eingehen auf das Lerntempo der Teilnehmer macht rasche Erfolgserlebnisse möglich. An den Kursen können jeweils 10 Personen teilnehmen. Neben dem Erwerben neuer Fähigkeiten entstehen neue Kontakte zu Gleichaltrigen im Stadtteil.



Das Tanzcafe in Sossenheim, Renneroder Straße wurde im September 2008 gestartet und in diesem Jahr erfolgreich weitergeführt. Durchschnittlich 50 Personen kamen an den Nachmittagen um bei Kaffee und Kuchen zu plaudern und bei Live Musik nach den alten bekannten Melodien das Tanzbein zu schwingen.

In den Stadtteilen **Zeilsheim** und **Höchst** organisieren die Ortsvereinigungen während des Jahres

mehre Veranstaltungen und Ausflüge für Senioren. An diesen Veranstaltungen nahmen über 200 ältere Bürger teil.

Alle Angebote werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern des DRK durchgeführt. Sie erhalten fachliche Unterstützung und Anleitung durch hauptamtliche Kräfte.

Tageserholungsfahrten und Theaterbegleitung

Seit 1963 mit einer Unterbrechung von 1967 – 1970 organisiert die Stadt Frankfurt am Main Tagesfahrten für Seniorinnen und Senioren, die nicht an städtischen Erholungsurlauben teilnehmen können. Teilnahmeberechtigt sind alle Frankfurter Bürgerinnen und Bürger ab dem 65. Lebensjahr. Dies gilt selbstverständlich auch für Seniorinnen und Senioren ohne deutschen Pass. Die Organisation der Tagesfahrten findet im Team "Seniorenangebote" im Rathaus für Senioren statt.

In der Zeit vom 3. Juni bis 4. September 2009 waren über 60 Reisegruppen unterwegs. Es fanden ein Landausflug und eine Schifffahrt statt. Das Ziel de Landausfluges war der Landgasthof Hessenmühle mit einem Zwischenstopp in der Brüder Grimm Stadt Steinau an der Straße. Die Schifffahrt führte nach Wertheim am Main. Die Fahrten wurden von ehrenamtlichen DRK Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet, die dafür mehr als 3.200 Stunden leisteten.

Im Dezember fanden ebenfalls organisiert vom Seniorenrat, Theatervorstellungen für Senioren statt. Auch diese wurden von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DRK betreut. Sie leisteten dafür 238 Stunden.

Blutspendedienst

Mit Hilfe von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern konnten in vielen Stadtteilen die Blutspendetermine erfolgreich stattfinden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 69 Termine von 35 Helfern betreut. Dabei leisteten diese Helfer ehrenamtliche 5.960 Stunden.

Maria Berk

Kreisleiterin der Gemeinschaft Wohlfahrt- und Sozialarbeit

Rettungsdienst / Krankentransport

Jährliches Betreuungsaudit

Am 16. April 2009 fand das jährliche Betreuungsaudit statt. Durchgeführt und geleitet wurde es von Herrn Lutz Speitkamp (Dipl. – Ing.) im Auftrag von LRQA. In diesem Jahr standen der Geschäftsführer, die Verantwortlichen für Einkauf, der MPG-Beauftragte, der LLRA sowie der Teamleiter und Mitarbeiter des Bereichs Krankentransport / Fahrdienste (KTP/FD) im Mittelpunkt des Audits. Im Einführungsgespräch mit Herrn Backhaus (GF), Herrn Christ (WL) und Herrn Krüger (QMB) wurden die aus dem Vorjahr offenen Punkte besprochen und vom Auditor als abgearbeitet erklärt und geschlossen. Anschließend wurde unser FB-System durch befragen des LLRA`s auf den Prüfstand gestellt. Als nächster stand der MPG-Beauftragte Rede und Antwort. Außerdem wurde die Abfahrtstelle Mendelssohnstraße inspiziert. Für den Bereich KTP/FD wurden der Teamleiter und die Besatzung eines KTW befragt. Zum Schluss erklärte die Verantwortliche für Material /-bestellung im Bereich KTP/FD den Beschaffungsablauf. Eine Begehung der Rettungswachen erfolgte in diesem Jahr nicht. Die Überprüfungen im Bezirksverband ergaben folgendes Ergebnis:

RC`s (Abweichungen, die eine Fehlerbehebung erfordern)

- 1) für die letzte Nachbestellung von Verbrauchsmaterial konnte das Formblatt zur Materialbestellung nicht eingesehen werden
- 2) fehlendes Sicherheitsdatenblatt für Desinfektionsmittel „Bacilol“ fehlt im Verbrauchsmaterialschrank vom KTP
- 3) Vernichten der Lieferscheine nach Rechnungsprüfung – lt. QM-Handbuch ist die Aufbewahrung der Lieferscheine bis zum Ablauf des Folgejahres festgelegt

SFI (Abweichungen, die seitens der Auditoren Verbesserungspotential enthalten)

- 1) der MPG-Beauftragte sollte zur Darstellung der Steuerungsaktivitäten einen Jahresbericht anfertigen
- 2) EDV: der Zugriff auf Dateien des MPG-Beauftragten sollte nur berechtigten Personen in vollem Umfang möglich sein; für die übrigen MA sollten nur Leserechte eingerichtet werden

Abschließend konstatierte der Auditor, dass o.g. Abweichungen keinerlei Einfluss auf die Funktionalität des QM-System haben. Nach wie vor ist unser QM-System für die Organisation verlässlich und unterstützt damit die Prozesse des Unternehmens.

Das nächste Betreuungsaudit findet am 30.-31.03.2010 statt.

Behindertenfahrdienst

Die Stadt Frankfurt am Main kündigte im Laufe des Jahres an, zukünftig den Bereich Behindertenfahrdienst öffentlich auszuschreiben. Voraussetzung für eine Beteiligung an dieser Ausschreibung ist ein zertifiziertes QM-System. So waren wir mehr oder weniger gezwungen, diesen kleinen Zweig kurzfristig ebenfalls zertifizieren zu lassen. Grundlage war das bestehende QM-System aus den Bereichen Rettungsdienst / Krankentransport. Gemeinsam mit dem Teamleiter FD / KTP, den Mitarbeitern und dem Geschäftsführer wurde die Zertifizierung vorbereitet.

Am 05.11.2009 wurde dann das Audit vom TÜV Hessen in Person von Herrn Klaus Hoeck durchgeführt. Dieser erteilte das Zertifikat ohne größere Abweichung, was die gute Vorbereitung und das Funktionieren des seit 2004 bestehenden QMS unterstrich.



Das Zertifikat ist gültig bis zum nächsten Betreuungsaudit im IV. Quartal 2010.

Olaf Krüger
Qualitätsbeauftragter

Oliver Backhaus
Geschäftsführer

Rettungsdienst

Die kontinuierliche Überprüfung der Vorhaltung durch den Träger des Rettungsdienstes hat ergeben, dass die Vorhaltung an Rettungsmitteln erneut erhöht werden musste. Uns wurde als neues Rettungsmittel ein zusätzliches Tagdienstfahrzeug von Montag bis Donnerstag in der Rettungswache 21 zugeteilt.

Daraus resultieren eine Erhöhung der eingesetzten Rettungsmittel und eine Ausweitung des Personalbestandes. In 2009 waren insgesamt 2 Praktikanten in der Ausbildung zum Rettungsassistenten bei uns angestellt, wobei einer in diesem Jahr seine Ausbildung bei uns abgeschlossen hat.



2009 wurde die Beschaffung der neuen RTW abgeschlossen, sodass wir jetzt 7 der neuen Fahrzeuge besitzen.

Ebenfalls 2009 wurden für alle Fahrzeuge neue Notfall-Defibrillatoren angeschafft.

Wie bereits im Vorjahr stellt das DRK 3 Mitarbeiter als OLRD der Stadt Frankfurt für die Bewältigung von Großschadenereignissen zur Verfügung.

Zahlen

| | | |
|-------|---------|--------------------|
| davon | 13.041 | Einsätze |
| | 3.529 | Fehlfahrten |
| | 227 | Fernfahrten |
| | 192.156 | gefahrte Kilometer |

Fahrzeuge

| | |
|----|---------------|
| 08 | Rettungswagen |
| 01 | ELW-1 |

Personal

| | |
|----|-------------------------|
| 10 | Lehrrettungsassistenten |
| 39 | Rettungsassistenten |
| 12 | Rettungssanitäter |

Armin Bender
Teamleiter Rettungsdienst

Messe

Stationiert in der Messehalle 4 empfiehlt sich unser Verband der Messe Frankfurt Venue GmbH & Co. KG und deren Unternehmenskunden als Partner und Dienstleister für medizinische Serviceleistungen.

Kernpunkte unseres Angebots sind Sanitätsdienste im klassischen Sinne sowie die rettungs- und notarztdienstliche Betreuung der verschiedenen Eigen- und Gastveranstaltungen auf dem Messegelände.

Im Jahr 2009 waren wir im Rahmen von 17 großen und kleineren Veranstaltungen tätig. Unser Team erbrachte insgesamt 6544 Hilfeleistungen. Mit 369 RTW-Einsätzen sowie 177 NEF-/NAW-Einsätzen konnten wir zur Sicherheit der Menschen auf dem Messegelände beitragen.

Über die Messe Frankfurt als Unternehmen sowie die Veranstaltungen informiert Sie www.messefrankfurt.com.

Bei weiteren Fragen zum "DRK Messe" stehen Ihnen Stefan Luchtenberg [stefan.luchtenberg@drkfrankfurt.de] und Frank Heitzenröther [frank.heitenroether@drkfrankfurt.de] zur Verfügung.

Stefan Luchtenberg
Teamleiter Messe

Zentrale Ausbildungsstätte / Ausbildung

Zentrale Ausbildungsstätte Frankfurt
staatlich anerkannte Bildungseinrichtung

Mittlerweile besteht die Bildungseinrichtung 18 Jahre und konnte ab Januar 2009 neue Räume in die Adelonstraße 31 beziehen. Bedingt durch den Umzug konnte der Dienstbetrieb erst Ende Februar 2009 wieder voll aufgenommen werden, dies hat sich für alle nicht über-raschend auf die Teilnehmerzahlen ausgewirkt.

Für 2009/2010 haben wir im Ausschreibungsverfahren den Zuschlag erhalten Angehörige der Bundeswehr auszubilden. Damit konnten die – für den derzeitigen Arbeitsmarkt- geringeren Anmeldungen im Bereich der Rettungsassistentenausbildung kompensieren.

Da wir pro hauptamtliche Kraft an der Rettungsdienstschule 20 Schüler im Jahresdurchschnitt aufnehmen dürfen, haben wir auch in diesem Jahr unser Soll mehr als genug erreicht.

Damit können wir feststellen, dass unser Ausbildungsprogramm unseren Erwartungen entsprechend gut besucht ist, jedoch auch die personellen Möglichkeiten derzeit ausgeschöpft sind.

Der neue Standort wurde von den Teilnehmern gut angenommen. Die mit dem Umzug erhofften Verbesserungen – insbesondere die Stationierung eines RTW – hat nicht stattgefunden und damit den Ruf der Bildungseinrichtung nicht verbessert. Eine solche Stationierung war Bestandteil der Abnahme der Schule durch die Aufsichtsbehörde und konnte wegen der nicht fertigen Garagenzufahrt verbal geregelt werden. Wir befinden uns damit in einem Wettbewerbsnachteil gegenüber Mitbietern auf dem Markt.



Die im Bericht 2008 beschriebene Vorreiterrolle des Landes Hessen bezüglich des verkürzten Zugangs zur Rettungsanitäterausbildung hat das DRK auf Landesebene verspielt, gelang es im Jahr 2009 nicht, die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Alle Mitbieter auf dem Markt haben Ihre Chance genutzt und entsprechende Angebote geschaffen! Der Teil, der von den staatlichen Bildungseinrichtungen durchzuführen

ist, wurde von der ZAS in Hessen als Einzige wahrgenommen und bisher erfolgreich durchgeführt.

Trotzdem haben wir im Jahr 2009 insgesamt im staatlichen Teil der Bildungseinrichtung 1260 Teilnehmer/Innen ausgebildet.

Auf der Einnahmenseite haben wir 17 % zugelegt.

Im Einzelnen ergeben sich für 2009 folgende Teilnehmerzahlen:

| | |
|--|-----|
| Berufsausbildung zum Rettungsassistenten | 49 |
| M 1 RS-Grundausbildung | 62 |
| M 4 RS-Prüfungslehrgang | 61 |
| Sanitätsausbildung | 36 |
| Fachwirt für Sozial- und Gesundheit | 17 |
| ETS | 70 |
| Fortbildungen | 605 |
| Seminare | 101 |
| Sonstige Veranstaltungen | 259 |

Nichtstaatlicher Teil der Bildungseinrichtung (Betriebs Helfer)

Auch hier hat der Umzug deutliche Spuren hinterlassen. Neben dem Unterrichtsausfall durch den Umzug, einer Unerreichbarkeit wegen nicht geschalteter Mailanschrift und nicht funktionierendem Internet für ¼ Jahr mussten neue Abläufe in der Auftragsannahme und Bestätigung eingeführt werden.

Dies hat zu Teilnehmerverlusten geführt.

Das Jahr 2009 war auch für viele unserer Auftraggeber ein schwieriges Jahr mit Kurzarbeit und Stellenstreichungen. Dies hat dazu geführt, dass weniger Betriebs Helfer gebraucht wurden. Dies haben wir insbesondere bei den Firmenterminen gemerkt, hier fielen 50% der Kurse aus.

Im Einzelnen ergeben sich in diesem Bereich folgende Teilnehmerzahlen:

| | |
|-----------------------------|-----|
| Erste Hilfe Grundausbildung | 908 |
| Erste Hilfe Training | 816 |
| Erste Hilfe am Kind | 97 |
| Frühdefi-Lehrgänge | 82 |
| Soziale Jungs | 10 |
| Sonderlehrgang | 16 |

Insgesamt wurden im Bereich Erste Hilfe 1929 TeilnehmerInnen ausgebildet.

Dies entsprach gegenüber 2008 einem Rückgang von 36 %.

Fachdienstausbildung Sanitätsdienst

Für den Bereich der Fachdienstausbildung Sanitätsdienst konnten die Teilnehmerzahlen gehalten werden.

2009 fand auch wieder ein SAN C – Lehrgang statt.

Zukünftig werden die Sanitätslehrgänge neu gestaltet, sodass es keine Unterteilung von SAN A – SAN C mehr geben wird.

Ab 2010 wird es wahrscheinlich nur noch den Sanitätslehrgang mit 48 Stunden plus Prüfungsteil geben, der dann auch nicht mehr für die Bevölkerung offen sein wird, sondern nur noch für Mitglieder der Hilfsorganisationen.

Für Helfer/Innen, die nur den SAN A haben, werden in 2010 der SAN B noch angeboten, damit die Ausbildung komplett wird. Die Lehrgänge

SAN B und SAN C können nur noch bis 2011 angeboten werden, weil dann die Lehrscheine der Ausbilder ablaufen und nicht mehr verlängert werden.

Fazit:

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die sich für die ZAS eingesetzt und fleißig mitgearbeitet haben. Ohne unsere Honorarkräfte wäre das Ergebnis nicht zu erreichen gewesen.

Das Jahr 2009 war insgesamt ein schwieriges Jahr, indem viele Neuerungen auch von Seiten der Aufsichtsbehörde auf uns zugekommen sind, dazu kamen die vielen Unzulänglichkeiten, die der Umbau mit sich brachte. Noch längst nicht funktioniert alles so, das wir von einem reibungslosen Arbeitsablauf sprechen können, aber es kann eigentlich nur noch besser werden.

Wir sehen das Jahr 2010 mit positiven Erwartungen, auch unsere Planungen für ETS laufen positiv auf Hochtouren und wenn es dann doch noch nach 18 Jahren zu einem RTW an der Schule kommen sollte, dann können wir unsere Ausbildungen praxisnaher gestalten.

Richard Penndorf
Schulleiter

DRK Kleiderladen



Im Jahr 2003 wurde der DRK-Kleiderladen in Stadtteil Bockenheim in der großen Seestraße eröffnet. Er bietet die Möglichkeit, Bekleidung und Schuhe für Damen, Herren und Kinder günstig zu erwerben. Ergänzt wird das Angebot durch Haushaltswäsche (Handtücher, Geschirrtücher und Bettwäsche). Der Erlös kommt ausschließlich den Projekten des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main zu gute.

Die Mitarbeiterinnen sind mit Teamgeist, Engagement und Freude bei der Sache und längst ist der Kleiderladen zum Begegnungsort für Menschen geworden, die Tipps, Ratschläge oder auch nur das Gespräch suchen.

Der Kleiderladen ist ein Ort, an dem soziale Kontakte stattfinden. Auf Grund der wirtschaftlichen Situation haben immer mehr Menschen weniger Geld zur Verfügung, um sich mit guten Textilien einzukleiden.

Zu den Besuchern gehören Sozialhilfeempfänger, Wohnungslose, Aussiedler, ALG2-Bezieher, Asylbewerber, Haftentlassene, Arbeitslose, Alleinerziehende, psychisch Kranke und bedürftige Studierende.

Gut erhaltene, saubere Kleidung kann während der Öffnungszeiten von Montag bis Freitag zwischen 10 und 18 Uhr abgegeben werden.

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch in diesem Jahr der 6. Geburtstag, gebührend gefeiert. Viele Stammkunden freuten sich über die günstigen Sonderangebote.

Das Team des Kleiderladens mit „Eddie und Gertrud“, den beiden Schaufensterpuppen, beteiligte sich bereits zum zweiten Mal am Tag des Bürgerengagement s. Meine Zeit –Deine Zeit so lautete das Motto. Die Mitarbeiterinnen berichteten begeistert von ihrer Arbeit und freuten sich auch über den Besuch des Dezernenten an ihrem Stand.



Der Kleiderladen war an 237 Tagen geöffnet. Durchschnittlich kamen täglich 30 – 40 Kunden. Es wurden 2.776 ehrenamtliche Stunden geleistet.

Betreuungsangebot für Demenzkranke

Die Hauptlast der Betreuung und Pflege Demenzkranker tragen Angehörige zumeist mit einem zeitlichen Aufwand und unter beträchtlichen Opfern. Sie pflegen bis zum physischen oder psychischen Zusammenbruch. Damit Angehörige die Möglichkeit haben, stundenweise etwas für ihre eigene Entlastung etwas zu tun- in Ruhe einkaufen beispielsweise oder einfach mal durchschnaufen oder andere Betroffene kennen lernen, die mit denselben Problemen kämpfen, hat das DRK Frankfurt 2004 eine Betreuungsgruppe für Erkrankte gestartet,

Die Betreuung findet in der Rödelheimer Landstr. 95 statt, jeweils samstags in der Zeit ab 9:00 -16:00Uhr.

Das Angebot umfasst die individuelle Pflege und tagesstrukturierende Angebote. Dabei werden die besonderen Bedürfnisse der Erkrankten wie Bewegung, Aktivität oder Ruhe und Rückzug berücksichtigt. Es werden die individuell vorhandenen geistigen und praktischen Fähigkeiten angesprochen. Jede Überforderung wird vermieden. Grundlage des Handelns ist die Kenntnis über die prägenden Lebensereignisse der Besucher. Dadurch werden sie in Ihre Erinnerungswelt begleitet. Darüber kommen die verwirrten Menschen wieder in Kontakt mit sich selbst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand die Betreuung an 41 Samstagen statt. 520 Stunden wurden ehrenamtlich geleistet.



Durchschnittlich waren 6-8 erkrankte Personen zur Betreuung anwesend.

Die Mitarbeiter dieses Angebotes werden regelmäßig geschult, um die speziellen Bedürfnisse von Demenzkranken berücksichtigen zu können.

Beratungsstelle für ältere Migrantinnen und Migranten HIWA

Die Beratungsstelle für ältere Migrantinnen und Migranten HIWA! (kurdischer Begriff: Hoffnung) wurde 1992 eingerichtet. Sie ist eine Einrichtung des Frankfurter Roten Kreuzes. Migration und Alter- ein Thema, das in Anbetracht der demografischen Entwicklung an Bedeutung zunimmt.

Ausgangspunkt für die Einrichtung der Beratungsstelle war die Überzeugung, dass alt gewordene Arbeitnehmer und Zuwanderer ein Recht haben, in Deutschland Hilfestellungen im Alter in Anspruch zu nehmen.

Aufgabenfelder

Beratung

- Beratung, auch in der Muttersprache i
- Psychosoziale Beratung
- Gesundheitsberatung
- Kontaktaufbau und Begleitung zu Behörden und Institutionen
- Multiplikatorenfunktion im Bereich Migrationsaltenarbeit

Erwachsenenbildung

- Informationsveranstaltungen
- , Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit
- Teilnahme und Mitarbeit in verschiedenen und Gremien,
- Leitung des Arbeitskreises „Ältere Migrantinnen und Migranten HIWA!“

Offene Angebote

- Wöchentliche Begegnungstreffs für Frauen, jeweils dienstags
- Für Männer, jeweils mittwochs
- Kursangebote – Streßbewältigung, Gedächtnistraining

Frankfurter Arbeitskreis für älter Migrantinnen und Migranten

Die Beratungsstelle HIWA hat die Geschäftsführung des Arbeitskreises. Der Arbeitskreis ist seit 11 Jahren tätig und vernetzt alle Angebote in Frankfurt am Main.

Zielgruppen

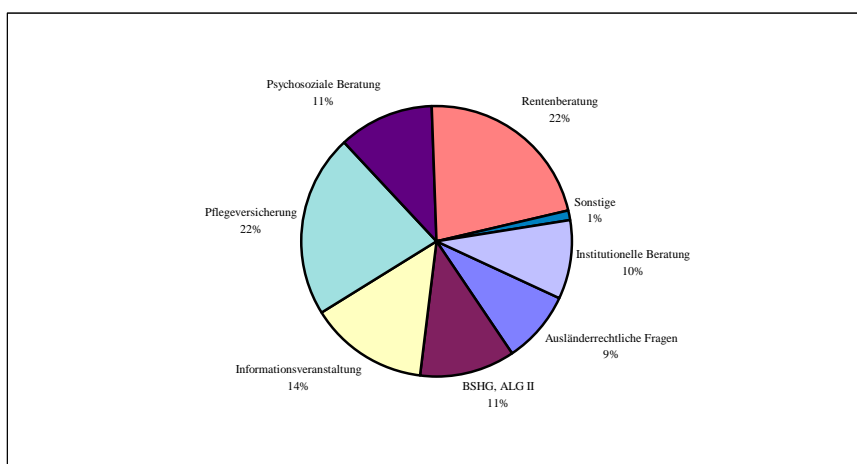
- ältere Migrantinnen und Migranten
- Frührentner, Rentner
- Erwerbslose,
- Alleinerziehende und Pflegebedürftige mit Migrationshintergrund.

Anzahl der Mitarbeiter:

Hauptamtlich: 3 , Teilzeit 19,25 Wochenstunden, 25 Wochenstunden , 28 Wochenstunden

Statistik

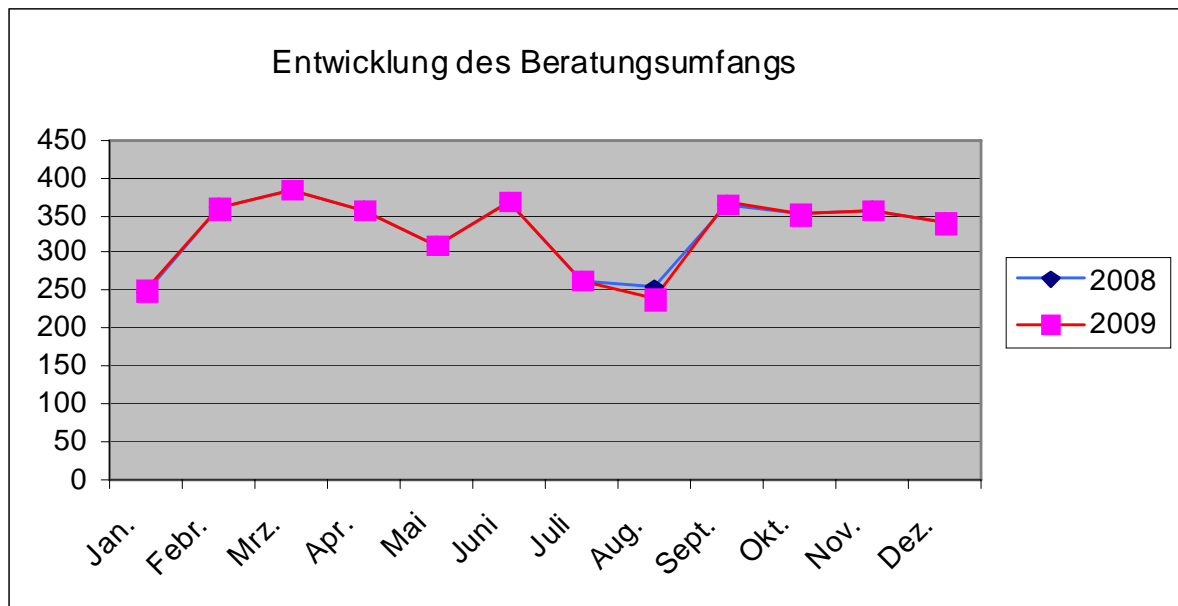
- Beratungsumfang → Ausländerrechtliche Fragen
 → BSHG, ALG II
 → Informationsveranstaltungen
 → Pflegeversicherung
 → Psychosoziale Beratung
 → Rentenberatung
 → Sonstige
 → Institutionelle Beratung



HIWA! arbeitet sehr klientenorientiert. Folgende Schwerpunkte im Bereich der Klientenbetreuung werden in den Mittelpunkt gestellt.

1. Einzelberatung
2. Telefonische Beratung
3. Gruppentreffen
4. Gruppenberatung in Form von Informationsveranstaltungen
5. Behördengänge

| Leistungen/Angebote | Beratungsumfang/Anzahl der KlientInnen pro Woche |
|---------------------------|--|
| Einzelberatung | 20-25 |
| Telefonische Beratung | 35 |
| Gruppentreffen- dienstags | 25-40; bei Feiertagsfesten bis zu 45 Personen |
| Behördengänge | 0-1/Woche und bei Bedarf |



Durch den besonderen Schwerpunkt der Beratungsstelle, sich ausschließlich den Bedürfnissen der älteren Migrantinnen und Migranten zu widmen, genießt HIWA! auch bundesweit im Bereich Migrationsaltenarbeit großes Ansehen. Hierbei spielt die mehr als 17 jährige Erfahrung der Beratungsstelle eine bedeutende Rolle.

In den letzten Jahren ist auch wieder zu beobachten, dass auf der institutionelle Ebene die Anfragen bezüglich unserer Arbeit weiterhin angestiegen sind (z. B. IKOM, Berami, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. Fachhochschule Frankfurt/M, Johann-Wolfgang Goethe Universität, Deutsche Rentenversicherung, Stadtschulamt „Lesepatenschaften“, Pro Familia, Rathaus für Senioren, Hessisches Amt für Versorgung und Soziales, CeBeeF e.V.), das liegt insbesondere auch daran, dass im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Aktionswoche „Älter werden in Frankfurt“, Interkulturelle Woche und Informationsveranstaltungen zur Rentenversicherung, Hausnotrufsystem, Workshop, Informationsreihe „Älter werden in Deutschland“) weitere Aktivitäten und Kooperationspartner dazu gewonnen wurden Durch die angebotenen Informationsveranstaltungen, Beratungen sowie durch die regelmäßigen Gruppenaktivitäten sind auch in diesem Jahr neue Klientinnen und Klienten hinzugekommen.

Der Arbeitskreis „Ältere Migrantinnen und Migranten“ HIWA! konnte dieses Jahr wieder auf ein sehr intensives und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Durch die Veranstaltungen Aktionswoche „Älter werden in Frankfurt“ mit dem Thema: Gesundheitsvorsorge in einer interkulturellen Gesellschaft und durch den Workshop mit dem Thema: „Mit Behinderung, leben“, konnten interessante und kompetente Kooperationspartner und Mitglieder gewonnen werden. Auch der diesjährige Workshop wurde ein Erfolg. Es wurden über 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezählt. Die Resonanz von den Teilnehmern war durchweg positiv. Die Ergebnisse die aus den Workshopveranstaltungen erarbeitet wurden, konnten in den Angeboten für die ältere Migrantinnen und Migranten mit einbe-



zogen werden. Im Rahmen der Workshop-Veranstaltung und der Aktionswoche entstanden wichtige Kooperationen mit dem Hessischen Amt für Versorgung und Soziales, Rathaus für Senioren, Team der selbständigen Lebensführung, Hospital zum heiligen Geist in Frankfurt, Diakonie Frankfurt am Main und dem CeBeeF (Club Behinderter und ihrer Freunde) e.V.

Nachfrage der angebotenen Dienstleistungen:

Wie oben erwähnt ist der Anteil an neuen Klientinnen und Klienten angestiegen. In den letzten 2-3 Jahren war der Anteil der Personenkreise aus den maghrebschen Ländern (vgl. zu 2003-2005/2006,) hoch gewesen. In diesem Jahr ist der Anzahl der maghrebschen Klienten im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Des Weiteren ist in diesem Jahr die Anzahl der Telefonberatungen stark angestiegen.



Nach wie vor besteht eine hohe Nachfrage an Informationsveranstaltungen und Angeboten, insbesondere in der Muttersprache der Klientinnen und Klienten.

Die Informationsveranstaltungen werden je nach aktuellen Themen und nach Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten ausgerichtet (z. B. Gesundheitsreformen, Rentenbesteuerung und Reformen, Reformen rund um das Wohnen,

Wohngeld, Hausnotrufsystem, Gesundheitsinformationen.

Auch besteht weiterhin Bedarf und Interesse an den Stressbewältigungskursen, die in diesem Jahr nicht stattfanden. Stattdessen gab es in Zusammenarbeit mit der Pro Familia in Frankfurt am Main, Veranstaltungen zum Thema: Brustkrebsvorsorge. Die Veranstaltungen fanden von Mitte Februar mit Ende März statt.

Die wöchentlichen Frauentreffs und die seit drei Jahren bestehende Männergruppe haben im Vergleich zu den Vorjahren an Klientinnen zugenommen und erfreuen sich weiterhin an Beliebtheit.

Das liegt zum einen daran, dass im Vergleich zu den bestehenden Migrationsdiensten in Frankfurt am Main, die Beratungsangebote, im speziellen die Einzelberatungen, der Beratungsstelle für ältere Migrantinnen und Migranten einen umfassenden Beratungsangebot verfügt und zum anderen auch an der zunehmenden Anteil der älterer Migrantinnen und Migranten in Frankfurt am Main.

Seit 3 Jahren werden weiterhin niedrigschwellige Angebote (Gedächtnisübungen sowie Musizieren) angeboten und fortgesetzt. Diese Angebote haben an Bedeutung gewonnen. Die Nachfrage an kognitiven Angeboten (Gedächtnisübungen, Biografiearbeit, Geschichtenerzählen und gemeinsam singen) ist gestiegen.

Die Gesundheits-Informationsveranstaltungsreihe wurde auch im Jahr 2010 fortgesetzt. Es fand wie bereits erwähnt, die Brustkrebsvorsorge in Kleingruppen

statt. Seit 2002 wird die Informationsreihe „Älter werden in Deutschland“ durchgeführt. Nach wie vor besteht ein Bedarf an Informationen zum Thema Gesundheit, Pflege, stationäre und ambulante Altenhilfeeinrichtungen sowie im Bereich des Sozialversicherungssystems. Es ist seit 2002 zu beobachten, dass immer noch Defizite in Bereich Informationsweitergabe durch die verantwortlichen Institutionen und Behörden in den o.g. Themen noch bestehen und offen sind.

Die Informationsreihe erfreut sich jedes Jahr an neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Es ist auch weiterhin zu beobachten, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltungsreihe, die Angebote der Inforeihe in Eigenverantwortung (Pflegedienste, Hausnotrufsystem, Menüservice, Sozialdienst im Krankenhaus, Tageskliniken, Bewegungsprogramme) in Anspruch genommen haben oder an Freunde, Nachbarn und Angehörige weiter getragen haben.

Schwerpunkt im Jahr 2009

Im Rahmen der Beratungsarbeit und der Bedürfnisanalyse in der Arbeit mit den KlientInnen hat gezeigt, dass eine spezielle Gruppe von älteren MigrantInnen im Bereich der Pflegebedürftigkeit und Demenz einen besonderen und eigenen Beratungsangebot benötigen. Auf der Grundlage ihres bestehenden Beratungsangebots hat HIWA auf Grund dessen, sein Angebot um ein neues erweitert. Es ist notwendig, dass für die betroffenen Personen ein für ihre Bedürfnisse abgestimmtes Angebot existiert. Im Rahmen dessen lag im Jahr 2008 der Schwerpunkt beim Thema: Demenz und Angehörigenbetreuung. 2008 fanden Angebote in Form von Informationsveranstaltungen statt. Ein Projekt „AKTIVA“ wurde gestartet - ein Maßnahmenprogramm um das Risiko für Altersdemenz aktiv zu reduzieren. Es fanden wöchentliche Gruppensitzungen von 2 Stunden über einen Zeitraum von 3 Monaten statt. Mit dem Ziel gegen Altersdemenz vorzubeugen und die eigenständige Aktivität zu steigern. Die Gruppe bestand aus 13 Personen, die aktiv an den wöchentlichen Sitzungen mit großem Interesse teilgenommen haben. Nach Ende der Sitzung wurden zwei Nachsorgetermine vereinbart.

Für das Jahr 2009 wurden Informationsveranstaltungen über die Diagnose Demenz und ihre Auswirkungen angeboten. Im Rahmen des wöchentlichen Frauentreffpunkts finden thematische Auseinandersetzungen und Informationen mit dem Thema Demenz statt.

Somit hat HIWA! weiterhin die Möglichkeit, neuere Klientenkreise in die Beratungsstelle einzubinden um somit seine besondere Bedeutung im Bereich der Migrationsaltenarbeit in der Stadt Frankfurt am Main hervorzuheben.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist weiterhin zu beobachten, dass der Anteil der Einzelberatungen zugenommen hat. Vor allem im Bereich der psychosozialen Beratung und Betreuung.

Im Jahr 2009 konnte die Beratungsstelle HIWA! einen Anstieg im Bereich der Klientinnen und Klienten und im Bereich institutionellen Anfragen verzeichnet werden. Der Anteil der Beratungen am Telefon ist gestiegen. Es zeigt auch ganz deutlich, dass die Beratungsstelle HIWA! nach wie vor eine wichtige Anlaufstelle für ältere Migrantinnen und Migranten und für Institutionen der Stadt Frankfurt/M. darstellt. Laut dem Statistischen Jahrbuch 2009 ist der altersbezogene Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in Frankfurt am Main angestiegen, dass bedeutet, dass der Anteil bei den über 50jährigen in Frankfurt bei

19,1% und bei über 60jährigen bei 13,7% liegt. Immer mehr ältere Migrantinnen und Migranten leben in Frankfurt/M. Die Anzahl der älteren Frauen mit Migrationshintergrund nimmt zu.

Es zeigt, dass die Beratungsstelle HIWA! weiterhin wichtig für die hier lebenden älteren Migrantinnen und Migranten ist. Die Strategie der Beratungsstelle ein kontinuierliches Angebot an muttersprachlicher Beratung, Betreuung und Begleitung für ältere MigrantInnen bereitzustellen, hat sich wie es in diesem Bericht auch deutlich wird in all den Jahren bewährt und wird weiterhin einen großen Stellenwert für diese Zielgruppe haben.

Im Bereich der Migrationssenienorenarbeit wurden einige Angebote verschiedener Einrichtungen eingeschränkt bzw. ersatzlos gestrichen.

HIWA! konnte dank der flexiblen Gestaltung seiner Angebote und unter Wahrung der Regeln des Qualitätsmanagements rechtzeitig auf die veränderte Nachfragesituation in den letzten Jahren reagieren.

Weiterhin tragen die Ergebnisse der Informationsreihe „Älter werden in Deutschland“ dazu bei, dass die Angebote von HIWA! stets den aktuellen Anforderungen gerecht werden und bleiben.

Auf Grund der Beobachtungen kann auch im Jahr 2009 von einem weiteren Anstieg der Nachfrage gerechnet werden. Die Anzahl der MigrantInnen, die die Beratungsstelle aufsuchen ist gestiegen. Laut den Frankfurter Statistiken lebten 2005 über 20.000 Migrantinnen und Migranten im Alter von über 60 Jahren. Die Prognose ist steigend.

Des Weiteren ist zu beobachten, dass die Zahl der Alleinlebenden unter den Migrantinnen und Migranten stetig zunimmt (vgl. Statistisches Jahrbuch Frankfurt am Main 2006). HIWA! hat seit Jahren gute Erfahrungen mit dem Angebot der Begegnungsstätte machen können.

Folgende Kooperationspartner wurden im Jahr 2009 gewonnen

- Stadtschulamt „Lesepatenschaften“
- Hospital zum Heiligen Geist in Frankfurt am Main
- Johann-Wolfgang-Goethe Universität- Schwerpunkt Demenz
- Pro Familia Frankfurt am Main
- Rathaus für Senioren, Team der selbständigen Lebensführung
- Amt für Wohnungswesen
- Fachoberschule Frankfurt am Main
- Mehrgenerationenhaus Frankfurt am Main
- Überregionale Netzwerk mit NRW, RLP und Hessen (mit Ministerien der Bundesländer und mit Wiesbaden)

Besondere Aktivitäten im Jahr 2009

I. Institutionelle Aktivitäten

- Die Aktionswoche, am 18.06.2009 „Älter werden in Frankfurt“ - Thema: „Gesundheitsvorsorge in einer interkulturellen Gesellschaft“.
- Im Rahmen der Aktionswoche stattfindende Informationsveranstaltung zum Thema: Wohnen im Alter, 16.06.2009, Rathaus für Senioren
- Workshop am 04.12.2009, zum Thema: „Mit Behinderung, leben“

- Informationsreihe „Älter werden in Deutschland“ in Kooperation mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten
- verschiedenen Beratungen und Vorträge regional und bundesweit (Saarbrücken, Mainz, Trier, Berlin, Marburg...)

II. klientenbezogene Aktivitäten

In diesem Jahr wurden folgende Aktivitäten und Veranstaltungen angeboten:

- Informationsveranstaltung über die Diagnose Brustkrebs und die Vorsorgeuntersuchungen.
- Gesundheits-Informations-Veranstaltung: Thema: Brustkrebsvorsorge-Selbstvorsorge und Prävention mit der Pro Familia, Frankfurt am Main (Mamma care Methode).
Diese Kurse fanden in Kleingruppen von 10.02. bis 31.03.2009 statt.
- Informationsveranstaltung über das Thema Demenz
- Feiern von religiösen Feste – christliche und moslemische Feiertage
- Faschingsfeier
- Seniorenreise nach Konstanz/Bodensee am 26.10-30.10.2009
- Studientag mit den älteren Migrantinnen nach Wetzlar am 26.05.2008
- Sommergrillfest
- Interne Fortbildung: Interkulturelle Rentenberatung
- 13. Workshop 2009 Thema: „Mit Behinderung, leben“
- Erstellung einer Präsentationsvorlage für die Beratungsstelle HIWA!
- Fertigstellung von zwei Kalendern mit den Bildern der Frauengruppe
- Aktive Beteiligung der Frauengruppe und den Klienten an der 1. Phase „wir sind Frankfurter, weil...“ des Online Dialogs des Integrationskonzept

Begegnung zwischen den Kulturen

Im April 1995 begann der DRK Bezirksverband Frankfurt am Main auch ältere Migranten in die Seniorenarbeit mit einzubeziehen und richtete in Frankfurt-Sachsenhausen einen Seniorentreffpunkt für spanische Mitbürger ein.

Über das gemeinsame Projekt „Adentro“ (Wir mischen uns ein) des Bundesverbandes DRK und dem spanischen Elternverein gab es bereits aktive spanisch sprechende Senioren, die als Multiplikatoren ausgebildet wurden und die für die Mitarbeit zur Verfügung standen

.Ziele des Angebotes sind:

- Soziale Kontakte zu Gleichaltrigen sowohl der gleichen ethnischen Gruppe als auch zu deutschen Senioren zu ermöglichen,
- ältere Migranten als mitgestaltende Partner zu gewinnen und ehrenamtliches Engagement aufzubauen,
- Mitbestimmung, Selbsthilfe, Mitverantwortung und Mitgestaltung zu fördern und andere Kulturen kennen zu lernen,
- Rahmenbedingungen zu schaffen, um Barrieren zur deutschen Gesellschaft zu überwinden,
- Vermittlung von Orientierungshilfen

Die spanische Gruppe trifft sich zweimal wöchentlich. In den Räumen des DRK Frankfurt in der Mendelssohnstraße 78. Die Gruppenleiterin verfügt über sehr gute duale Sprachkenntnisse. Sie wurde vom DRK ausgebildet und sorgfältig auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit vorbereitet. An den Treffen nehmen 15 -20 Personen teil.

Angebote für spanisch sprechende Senioren:

- Körperbewegung
- Gedächtnistraining
- Spielnachmittage
- Schreiben und Lesen
- Aquarellmalerei

Innerhalb des Jahres wurden verschiedene Fest gebührend gefeiert. Die spanische Gruppe beteiligte sich an verschiedenen Aktionen wie die Woche „Älterwerden in Frankfurt“ und dem Workshop der vom Frankfurter Arbeitskreis für ältere Migrantinnen und Migranten durchgeführt wurde.

Beratungs- und Vermittlungsstelle für Kuren

75 Frauen und 3 Männer riefen wegen einer Kurmaßnahme an.

Größtenteils handelte es sich bei beiden Beschwerden der Mütter um psychische Überlastung, Niedergeschlagenheit, tiefe Erschöpfungszustände wegen ständigen Familieneinsatz, was Auslöser für verschiedene Krankheiten war. Dazu kamen zusätzliche Belastungen wie Arbeitslosigkeit, Eheprobleme, Mobbing am Arbeitsplatz.

Bei den Kindern standen im Vordergrund schwere chronische Erkrankungen, Behinderungen und zunehmend ADS.

65 Frauen kamen zu einem ersten Beratungsgespräch (Clearinggespräch)

Nach der Klärung der Ursachen und der Dringlichkeit der Probleme haben die Frauen Informationen zur Kur bekommen: Aufnahme der persönlichen Daten, Besprechen der Formulare, Kurort und Kurtermine, Abklärung der Familienversorgung. Bei einigen Frauen wurde ein zweites Gespräch vereinbart.

37 Mütter, 1 Vater und 58 Kinder hatten im Jahr 2009 eine Kostenzusage der Krankenkasse erhalten.

Dank der Bezuschussung durch das DRK konnten 10 Frauen für die Zeit in der Kur ein Taschengeld in Höhe von 100,- bis 150,00 € erhalten.

Therapeutische Kette: Kurnachsorge: Beratung – Kur – Nachsorge

Informationen über den Kurverlauf durch das Kurhaus und Besprechung weiterführender Maßnahmen.

Wir haben Gespräche nach der Kur angeboten. Einige Frauen haben von uns unterschiedliche Angebote und Hilfsmaßnahmen erhalten (z.B. Ehe- und Familienberatung, Selbsthilfegruppen, Familienferien, Informationen über Maßnahmen der Stadt Frankfurt).

Eine Gesundheitswoche für Frauen haben wir in diesem Jahr in Vorbereitung gehabt.

Öffentlichkeitsarbeit

Zusammenarbeit mit den Kolleginnen von den örtlichen Kurberatungsstellen der freien Wohlfahrtsverbände vor Ort (Caritas, AWO, Diakonisches Werk): Vorbereitungstermine, Veranstaltungen, Lobbyarbeit.

Diese Tätigkeit wurde ehrenamtlich wahrgenommen.

Chancen und Risiken für das Aufgabenfeld:

Die Müttergesundheitskuren sind wichtige Präventionsmaßnahme in der Gesundheitspolitik. Sie sind seit April 2007 Pflichtleistungen der Krankenkassen.

Offen bleibt, wie sich in Zukunft Defizite in Gesundheitswesen auf die Genehmigungspraxis der Krankenkassen auswirken werden.

DRK Menüservice (Essen auf Rädern)

Über die Tischsitten in Weltraumstationen ist wenig bekannt. Doch die „Astronautenkost“ in der Tube oder als Pille lädt nicht unbedingt zum Schlemmen und Genießen ein. Rein ernährungstechnisch gesehen reicht das aus.

Doch Essen kann sehr viel mehr sein als die reine Nahrungsaufnahme. Essen ist Kultur, Genuss, sogar Kunst - zumindest ein Stück Lebenskunst; die das Leben um vieles lebenswerter macht. Auch und gerade im Alter bedeutet gutes und schön angerichtetes Essen definitiv ein Stück Lebensqualität.

Ältere Menschen, die sich in ihrem Haushalt nicht mehr selbst mit warmen Mahlzeiten versorgen können, haben verschiedene Möglichkeiten dieses Problem zu bewältigen. Eine davon ist die Anlieferung von Mahlzeiten durch Mahlzeitendienste („Essen auf Rädern“).

Mit dem breiten Angebot des DRK Menüservice erfüllen wir Ihnen nahezu alle Wünsche. Ob deftige Hausmannskost, internationale Spezialitäten oder spezielle Kostformen für besondere Ernährungssituationen. Der Menüservice hat für jeden Geschmack das Passende dabei. Insgesamt können Sie aus über 220 verschiedenen Menüs wählen. Beim Tiefkühlangebot werden einmal in der Woche sieben ausgewählte Menüs gebracht, die zur gewünschten Zeit durch einfaches Erhitzen entweder in der Mikrowelle (wurde extra mit der Firma Sharp entwickelt) oder im Servtherm zu Ende gekocht werden und Sie genießen Ihr Essen wie frisch gekocht.

Außerdem kann auch eine warme Mahlzeit täglich bestellt werden. Die Tagesauswahl beschränkt sich auf sechs unterschiedliche Menüs. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 wurden regelmäßig Aktionswochen durchgeführt zum Teil mit unseren TK-Kunden aber auch mit den Multiplikatoren und den Interessenten zur Neukundengewinnung. Zum Beispiel: „Leichte Vollkost unter 500 kcal pro Menü“, „Ostern zum Genießen“, „Leckere Spargelzeit“, „Aktiv Vital“, „Oktoberfest“, und „Himmlische Weihnachten“

.Es wurden Anzeigenaktionen gestartet wie z.B. im Familienmagazin mit einer Probeaktion, für Mitglieder von Haus & Grund. Wir waren auf der Messe in Höchst „Fit ab 60“ vertreten. Im „Rotes-Kreuz-Krankenhaus Maingau“ und der „Klinik Rotes Kreuz“ wurden Info-Material und Probe-Flyer ausgelegt. Ein Ereignis stand im Vordergrund: Seit 20 Jahren „Essen auf Rädern“ beim DRK Frankfurt am Main. Es wurde ein Jubiläumsangebot. angeboten. Der große „Knaller“ fehlte allerdings. Auch sehbehinderte Menschen können an dem Angebot teilnehmen, da der Menüauswahlkatalog auch als CD erhältlich ist.

Statistik

Anzahl der Essensteilnehmer im **TK-Bereich** am 31.12.2009 - 284

Durchschnittliche Teilnehmerzahl im Monat - 281

Neue Kunden - 61

Abmeldungen - 76

Ausgelieferte Menüs – 66.349

Kunden älter als 75 Jahre 61 %

Kunden jünger als 75 Jahre 39 %

Behindertenarbeit

Die Angebote des Vorhabens **eigen + art** richten sich an alle interessierten Menschen, unabhängig von Alter, Nationalität und Art der Behinderung. Im Mai 2009 sind alle Angebote des Bereichs in die umgebauten Räume in die Höchster Adlonstraße eingezogen.

eigen + art: Ein aktueller Beitrag zur gesellschaftlichen und ökonomischen Akzeptanz von Menschen mit geistiger Behinderung: Soziale Arbeit ist in der heutigen Zeit einem schnellen Bedeutungswandel unterworfen, auf den es zu reagieren gilt. Das DRK Frankfurt legitimiert sich hier durch Anpassung der Angebotsstrukturen und Kompetenz in der Durchführung. Neue Arbeitsfelder innerhalb der Sozialarbeit werden erschlossen, in denen auf Qualität, Qualifizierung und aktivierende Beteiligung gesetzt wird. Mit der neu entwickelten Konzeption der Behindertenarbeit wurde dafür die Bezeichnung „**eigen + art**- Kreative Begegnung im DRK Frankfurt“ eingeführt. Das neue Logo verbindet trefflich Kunst und Kreativität mit der Einzigartigkeit und Individualität der Menschen und mit dem weltweit bekannten roten Kreuz (hier leicht verfremdet) als Symbol für die Arbeit des DRK. **eigen + art** als integrative Begegnungsstätte ist nach dem Umbau der DRK Liegenschaft in Frankfurt-Höchst ein Teil des neuen Rotkreuzzentrums im Frankfurter Westen. Unter Berücksichtigung von veränderten Problemlagen entsteht dort ein lebendiger Begegnungsraum, in dem die Würde des Menschen geachtet wird und in dem sich Kreativität entfalten kann.

Die Soziale Manufaktur[®]: Das neueste Vorhaben von **eigen + art** ist die Soziale Manufaktur[®] für Papeterieartikel. Der traditionelle Begriff der Manufaktur erhält durch die Verknüpfung mit sozialer Arbeit ein neues Gesicht. Inhaltlich bedeutet Soziale Manufaktur[®]: ein Arbeitsfeld, in dem Menschen mit geistiger Behinderung wettbewerbsfähige Produkte unter eigenem Label herstellen.

Das Besondere an der Sozialen Manufaktur[®] für Papeterieartikel sind die **sozialen Aspekte:** Einbindung in eine gemeinnützige Institution, ein Angebot für geistig behinderte Menschen, sinnstiftende und identitätsfördernde Arbeit, Kompetenzförderung und –erhalt bei den Beschäftigten, angemessene, wertschätzende und gleichberechtigte Entlohnung gemäß dem DRK-Tarif. Diese Aspekte werden synergetisch ergänzt durch die **Kennzeichen einer Manufaktur:** Herstellung der Produkte in stark zergliederten Einzelschritten, damit auch Beschäftigte mit starker Behinderung einen Beitrag leisten können. Kleinserien mit Unikatcharakter, Produktion in Deutschland, eigene Entwicklung wettbewerbsfähiger Produkte nach Kundenwunsch, eigenes Label, daher hoher Wiedererkennungswert. Die Entlohnung der Mitarbeiter erfolgt nach DRK-

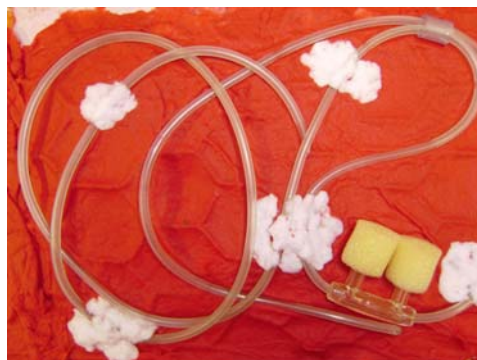


Tarif und unterscheidet sich deutlich von den üblichen niedrigen Löhnen in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Die Anleitung bei der Herstellung und die Begleitung der Arbeit werden von qualifiziertem Fachpersonal geleistet. Hier beweist das DRK Frankfurt Innovationsgeist und Mut zu Ungewöhnlichem und leistet einen wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen und ökonomischen Akzeptanz von Menschen mit geistiger Behinderung.



Im neuen Gebäude verfügt die Behindertenarbeit nun über eine große Werkstatt, in der die **Soziale Manufaktur**® untergebracht ist; es gibt eine Küche, ein Café mit Thekenbereich, Büro- und Lagerräume. Es zeigte sich bald, dass die neuen Räumlichkeiten noch ganz andere Möglichkeiten bieten, als bisher geplant. Ein neuer Schwerpunkt der Arbeit wurde nun die Schaffung von Arbeitsplätzen und Zuverdienstmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung: zunächst wurde im Mai die Stelle eines Hausmeisters für das Wohnheim für zwei Stunden täglich eingerichtet; im August nahm ein geringfügig Beschäftigter offiziell die Arbeit im „Café **eigen + art**“ auf, er wurde von einer ehrenamtlichen Kraft, die ebenfalls geistig behindert ist, unterstützt. Ab September 2009

gab es das **eigen + art**-Kino, dass im Tandem-System, ein Mensch mit geistiger Behinderung und ein sogenannter nichtbehinderter Mensch, einmal im Monat stattfand. Weitere dieser Angebote sind geplant und werden nach den Wünschen der Besucher umgesetzt. In diesem Zusammenhang arbeitete **eigen + art** mit dem Integrationsfachdienst für die Praunheimer Werkstätten zusammen: im Juli 2009 arbeiteten sechs Praktikanten 14 Tage lang im Papierbereich, lernten Techniken und Umsetzungsmöglichkeiten kennen und wurden im lebenspraktischen Bereich (mit täglichen Kochen, Einkaufen u.ä.) gefördert.



Das **Kooperationsprojekt Seniorentreff** arbeitet seit Juni 2009 in Höchst; die Teilnehmer fühlten sich in den neuen Räumen schnell heimisch und nahmen sowohl den häufig weiteren Weg als auch die schlechte bauliche Situation des Höchster Bahnhofs gerne in Kauf. **Der Dienstagstreff** kam auch regelmäßig in den neuen Räumlichkeiten zusammen, hier gab es jedoch wegen der schlechten Zugänglichkeit des Höchster Bahnhof viele Beschwerden, sodass überlegt wurde, in die Mendelssohnstraße zurück zu gehen.

Statistik

| | |
|---------------------|---|
| Dienstagstreff | 30 Veranstaltungen |
| Tagesfahrten | 9 Fahrten |
| Papieratelier | 45 Tage á 3 Std. |
| Seniorentreffs | 8 Veranstaltungen |
| Erzählfrühstück | 38 Veranstaltungen, 1 viertägige Freizeit |
| Beratungsgespräche | 25 Termine |
| Hausbesuche | 16 Termine |
| Kooperationstreffen | 23 Termine |
| Praxisgruppe | 6 Treffen |
| UAG | 2 Treffen |
| Praktikanten | 1 Schülerin, 2 Studenten, 1 Rentnerin |
| Sonstige | 2 Messebesuche |

Kooperationspartner:

Caritas Frankfurt, Konrad von Preysing Haus, Institut für Sozialarbeit: Lesefreunden, Johann Wolfgang Goethe Universität, Fachbereich Pädagogik, KOMM - ambulante Dienste: betreutes Wohnen, Lebenshilfe Frankfurt, ambulanter Dienst, Freizeitbereich, Wohnheime, Praunheimer Werkstätten, ambulante Dienste, Wohnheime, Paritätisches Bildungswerk, JRK, Integrationsfachdienst des Frankfurter Vereins, Arbeitsgruppe „Die Westendler“

Wohnheim Adelonstraße

Das Wohnheim Adelonstraße in Frankfurt – Höchst wird durch das Deutsche Rote Kreuz, Bezirksverband Frankfurt am Main e.V., verwaltet.

Die Belegung der gesamten Zimmer des Wohnheims erfolgt zentral über die „Zentrale Vermittlung von Unterkünften“ (ZVU) im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main.

Zur Verfügung stehen 150 Betten. Die eingewiesenen Personen (davon 60% Familien mit Kindern im Alter von unter einem Jahr bis 18 Jahre alt) werden von einer DRK Mitarbeiterin betreut, die auch die Verwaltung des Hauses inne hat. Ein Hausmeister des DRK ist ebenfalls für diesen Bereich eingesetzt.

Hausnotruf

Lange gut leben

Allein zu wohnen und selbstbestimmt zu leben ist für viele Menschen ein wesentlicher Bestandteil ihrer Lebensperspektive. Immer mehr Menschen leben allein zu Hause. Dies gilt für ältere Menschen wie auch für Menschen mit chronischen Erkrankungen, Behinderungen oder besonderen Risiken. Ein langes Leben in einer angenehmen, vertrauten Umgebung sollte heute für niemanden mehr eine Utopie sein. Hierzu leistet der DRK Hausnotruf einen wichtigen Beitrag.

Die Sicherheit des HausNotrufes eröffnet Perspektiven, mehr Lebensqualität, auch mehr Selbstsicherheit und Gelassenheit. Für einen unbeschwerten Alltag für Hobbys, für ruhige Stunden. Und nicht zuletzt für ein beruhigendes „Macht Euch keine Sorgen“ an die Familie, Freundinnen und Freunde. Auch Ihnen nimmt der HausNotruf eine Belastung- und gibt das sichere Gefühl, im Notfall die Verantwortung in den richtigen Händen zu wissen.

Für den Anschluss einer HausNotrufanlage sind lediglich ein Telefonanschluss und eine 220VoltSteckdose erforderlich. Die Anlage besteht aus dem HausNotrufgerät, das das Telefon ergänzt und einem Handsender, der wie eine Armbanduhr oder eine Halskette getragen wird. Der Handsender ist stoßfest und wasserdicht.

Im Notfall reicht ein Knopfdruck, rund um die Uhr steht sofort ein vertrauter Ansprechpartner in der HausNotrufzentrale zur Verfügung. Er organisiert die notwendigen Hilfsmaßnahmen und informiert die zuvor angegebenen Kontaktpersonen.

Am Ende des Berichtsjahres 2009 waren 1.656 Teilnehmer an die Hausnotrufzentrale angeschlossen.

Der HausNotruf in Zahlen:

| | | |
|---|--|-------------|
| + | Teilnehmerzahl am 01.01. 2009 | 1536 |
| + | Teilnehmerzahl am 31.12. 2009 | 1656 |
| + | Schlüsselverwaltung | 1468 |
| + | Anzahl der Neuzugänge | 501 |
| + | Anzahl der Abmeldungen | 328 |
| + | Durchschnittsalter der Kunden | 82 Jahre |
| + | Durchschnittliche Verweildauer der Teilnehmer im HausNotruf-Dienst | 17 Monate |
| + | Selbstzahler | 1275 |
| + | Teilnehmer, die Leistungen vom Sozialamt erhalten | 5 |
| + | Teilnehmer, die von der Pflegekasse Leistungen erhalten | 376 |

Seniorenreisen in bester Begleitung



Die Reisen bieten die Möglichkeit, interessante Länder und Orte zu bereisen, ohne auf erfahrene Reisebegleitung zu verzichten. Das Deutsche Rote Kreuz sorgt für einen reibungslosen Reiseverlauf und nimmt auf die besonderen Bedürfnisse der Reisetilnehmer Rücksicht.

Reisen, die das Frankfurter Rote Kreuz organisiert, bieten mehr als andere:

- + Am Anfang steht immer die kompetente Beratung.
- + Besonderer Wert wird auf Qualität und Zuverlässigkeit gelegt.
- + Auf jede Frage zur geplanten Reise gibt es eine Antwort.
- + Die Wünsche und Bedürfnisse der Reisenden stehen bei der Planung und für die Begleiter während der Reisen im Mittelpunkt.
- + Bewährtes und Neues ergeben ein individuelles Reiseerlebnis.
- + Alle Reisen werden im Sinne des Deutschen Reiserechts durchgeführt.

Versicherungsschutz ist entweder inklusive oder wird als günstige Gruppenversicherung angeboten.

Jeder Teilnehmer geht gut informiert auf die Reise. In die Reiseunterlagen wird viel Mühe gesteckt.

Bei Flugreisen wird die gesamte Abwicklung am Flughafen erledigt.

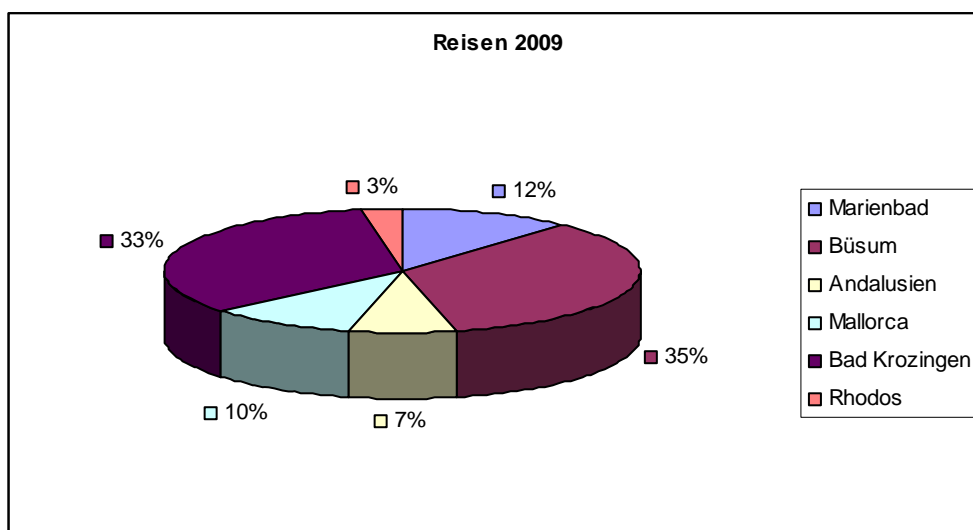
Ausflüge werden nicht als Paket verkauft, d.h. ein jeder kann vor Ort entscheiden, welchen Ausflug er machen möchte oder sich zutraut.

Im abgelaufenen Berichtsjahr haben 69 Senioren an den vom Bezirksverband Frankfurt am Main e. V. ausgerichteten Reisen teilgenommen. 55 Personen wählten Ziele, die mit dem Reisebus zu erreichen waren. 14 Personen zog es in die Ferne an südliche Gestade, die mit dem Flugzeug angesteuert wurden. Die rückläufigen Buchungen der Fernreisen sind auf die allgemeine Wirtschaftskrise zurückzuführen. Die Busreisen führten nach Büsum an der Nordseeküste. Die Flugreisen hatten, Mallorca, Rhodos, Andalusien und Andalusien als Ziel.



Prozentuale Aufteilung der Reisen 2009

Die folgende Grafik verdeutlicht, wie sich die Teilnehmer auf die einzelnen Reiseziele verteilen:



Gesundheitsförderung im DRK

Bewegungsprogramme

Im Jahre 2020 wird jeder zweite Deutsche über 50 Jahre sein, und die Lebenserwartung wird weiter steigen. Statistisch gesehen, haben Menschen, wenn sie in den Ruhestand gehen, noch gut zwanzig Jahre ihres Lebens vor sich. Das ist rund ein Viertel der Lebenszeit.

Das bedeutet, der Einzelne steht vor der Frage, wie er sein Leben im Alter gestaltet. Die erste Voraussetzung, das letzte Viertel des Lebens zufrieden und glücklich zu verbringen, ist körperliche Fitness.



Das Erleben von gemeinsamer Aktivität in der Gruppe soll Freude bereiten und die Gelegenheit bieten, neue Kontakte zu knüpfen. Für Senioren ist es genauso wichtig, wie für junge Menschen, körperlich und geistig fit zu sein

Dass sportliches Training gesund ist und Kalorien verbrennt, ist bekannt. Nicht bewusst ist vielen Menschen,

dass durch Bewegungsaktivität die Lebenserwartung verlängert wird, körperliche Fähigkeiten erhalten bleiben und sich das biologische Alter beeinflussen lässt. Sport macht – bezogen auf das biologische Alter – jünger.

Durch Spaß und Freude an der Bewegung wird das Wohlbefinden gesteigert. Die Übungen werden so variiert, dass sie jedem Anspruch gerecht werden und eventuelle Bewegungseinschränkungen berücksichtigen.

Die musikalische Untermalung regt bei Bewegungsspielen und rhythmische Gymnastik zu einem ungezwungenen Miteinander an.

Gymnastik ist nicht nur eine Übung für alle Bewegungsformen, sondern sie fördert Bewegungserfahrung und entwickelt Körpergefühl. Hier werden Grundelemente geschult wie z.B. Gehen, Laufen, Werfen, Tragen und Balancieren. Die Variation der Übungen geschieht durch die Ausführung im Gehen, Sitzen, Stehen oder Liegen. Gearbeitet wird mit unterschiedlichen Handgeräten (Reifen, Ball, Stab oder Theraband, Kirschkerne-Säckchen), trainiert wird in Gruppenübungen. Das Einbeziehen von Musik, Tanzformen oder Choreografie dient zusätzlich als Unterstützung.



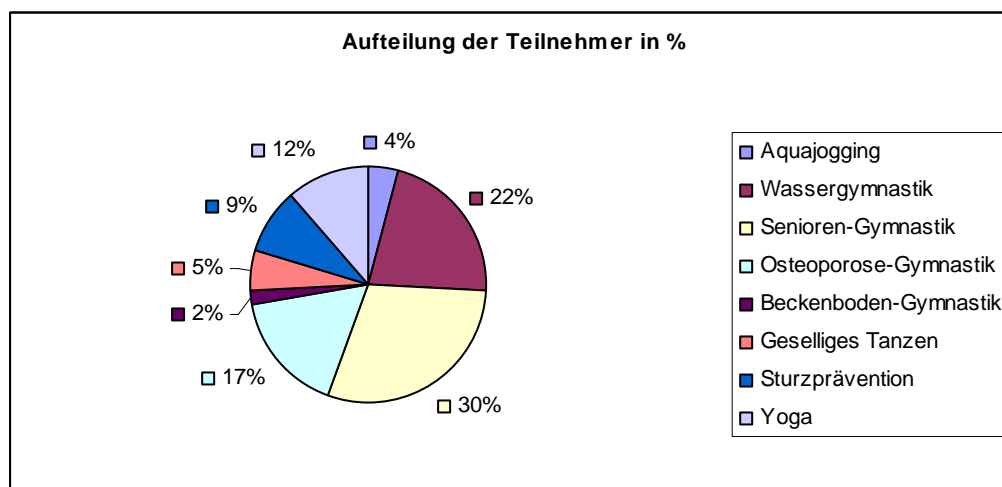
Unter Anleitung von 17 ausgebildeten Übungsleiterinnen nahmen pro Quartal regelmäßig 807 Personen im fortgeschrittenen Alter an 53 Kursen teil.

Sie trainierten einmal pro Woche in verschiedenen Frankfurter Stadtteilen und konnten unter 53 Dauerangeboten des Frankfurter Roten Kreuzes wählen:

- + 16 Kurse Wassergymnastik
- + 02 Kurse Aquajogging
- + 13 Kurse Senioren-Gymnastik
- + 08 Kurse Osteoporose-Gymnastik
- + 01 Kurs Beckenboden-Gymnastik
- + 03 Kurse Geselliges Tanzen
- + 08 Kurse Yoga
- + 02 Kurse Sturzprävention

Prozentuale Aufteilung der Teilnehmer 2009

Die folgende Grafik verdeutlicht, wie sich die Teilnehmer auf die einzelnen Kurse verteilten:



Heike Friedrich
Teamleiterin Gesundheitsdienste und soziale Arbeit

Regine Förster

Team „Fahrdienste und Verwaltung“

Neben den Verwaltungsangestellten waren im Berichtsjahr in dieser Abteilung Rettungssanitäter/innen, Sanitätshelfer/innen und Aushilfsfahrer tätig, die die Fahrten der nachfolgend genannten Dienste durchführten.

Diese Mitarbeiter/innen sind entweder beim „DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.“ oder in der Tochtergesellschaft „DRK-Fahrdienste und Service GmbH“ beschäftigt.

Für die nachstehenden Dienste wurde im Durchschnitt des Jahres 2009 folgendes Personal vorgehalten:

- 01 Disponent für Fahrdienste/Krankenfahrten
- 06 Rettungssanitäter/innen
- 08 Sanitätshelfer/innen
- 05 Aushilfen

Behindertenfahrdienst

Die Menschen mit körperlicher Behinderung, bei denen es sich ausschließlich um Rollstuhlfahrer handelt, werden mit Spezialfahrzeugen befördert. Die Behindertentransportwagen haben eine automatische Hebebühne und es können bis zu drei Rollstuhlfahrer gleichzeitig gefahren werden.

Im Berichtsjahr wurden 943 Beförderungen von Schwerstkörperbehinderten durchgeführt. Dies ist eine Verminderung von 132 Transporten gegenüber dem Vorjahr.

Statistikdaten

| | |
|---------------|---|
| Vorhaltezeit: | Montag bis Sonntag von 6.00 Uhr bis 22.00 Uhr (wobei die Leitstelle „rund-um-die Uhr“ besetzt ist) |
| Anzahl: | 943 Beförderungen |
| Fahrzeuge: | 03 Spezialfahrzeuge |

Tagesklinikfahrten

Die Tagesklinikfahrten sowie die Tagespflegefahrten werden überwiegend über die Tochtergesellschaft „DRK Dienstleistungs GmbH“ abgewickelt.

Bei den Patienten handelt es sich ausnahmslos um sitzende Personen, die mit Sammeltransporten befördert wurden.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich über die westlichen Stadtteile Frankfurts und den Main-Taunus-Kreis.

Fahrdienst zu/von der geriatrischen Tagesklinik des Städtischen Krankenhauses Frankfurt am Main-Höchst

Im Berichtsjahr wurden 2.357 Hin- und Rücktransporte zur Tagesklinik des Städtischen Krankenhauses Höchst durchgeführt. Dies ist eine Erhöhung der transportierten Patienten um 301 gegenüber dem Vorjahr. Die Beförderungen wurden mit zwei und an manchen Tagen mit drei Mannschaftstransportwagen durchgeführt.

Fahrdienst zu/von der geriatrischen Tagesklinik des Diakonissen Krankenhauses, Frankfurt am Main

Bei den Patienten handelt es sich überwiegend um gehfähige und sitzende Personen, die ebenfalls mit Sammeltransporten befördert wurden.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich über sämtliche Stadtteile Frankfurts und auf das Umland.

Im Berichtsjahr wurden 6.579 Transporte zur Tagesklinik des Diakonissen Krankenhauses und zurück durchgeführt. Dies ist eine Verminderung der transportierten Patienten um 1.279 gegenüber dem Vorjahr. Dabei handelte es sich bei 535 Fahrten um Transporte von nicht gehfähigen Personen, die mit einem Rollstuhl oder Tragestuhl befördert wurden.

Fahrdienst zu/von der geriatrischen Tagesklinik des Hufelandhauses

Die Tagesklinik des Hufelandhauses kam als neuer Vertragspartner im Januar 2009 dazu.

Bei den Patienten handelt es sich überwiegend um Personen, die mit Spezialfahrzeugen als Sammeltransport befördert wurden.

Im Berichtsjahr wurden 1.955 Transporte zur Tagesklinik des Hufelandhauses und zurück durchgeführt.

Statistikdaten

| | | |
|------------|-------|--|
| Anzahl: | 2.357 | Beförderungen von der Wohnung zum Städtischen Krankenhaus Höchst und zurück |
| | 6.579 | Beförderungen von der Wohnung zum Diakonissen Krankenhaus Frankfurt am Main und zurück |
| | 1.955 | Beförderungen von der Wohnung zum Hufelandhaus und zurück |
| Fahrzeuge: | 06 | Fahrzeuge, wovon 2 Spezialfahrzeuge sind, die auch im Behindertenfahrdienst und für nichtqualifizierte Krankenfahrten mit Rollstuhl benutzt werden |

Tagespflegefahrten

Seit Anfang Dezember 2006 wurden von uns von einem anderen Wohlfahrtsverband die Fahrten von der Wohnung zur Tagespflegeeinrichtung und zurück übernommen. Bei den Beförderungen handelt es sich überwiegend um Sitzendfahrten, die als Sammeltransporte erfolgen.

Im Durchschnitt werden täglich 10 Personen transportiert.

Statistikdaten

| | | |
|------------|-------|--|
| Anzahl: | 1.914 | Beförderungen von der Wohnung zur Pflegeeinrichtung und zurück |
| Fahrzeuge: | 02 | Mannschaftstransportwagen, wovon 1 ein Spezialfahrzeug ist, das auch für nichtqualifizierte Krankenfahrten mit Rollstuhl benutzt wird. |

Krankenfahrten

Bei diesem Fahrdienst handelt es sich um Fahrten, bei denen die Patienten keine fachliche medizinische Betreuung benötigen. Sie werden entweder liegend, mit einem Tragestuhl, mit einem Rollstuhl oder wenn sie gehfähig sind, sitzend befördert.

Seit April 2009 kamen zu den bereits bestehenden Verträgen mit vier Krankenhäusern weitere zwei Krankenhäuser dazu.

Bei den Fahrten handelt es sich sowohl um Verlegungsfahrten, bei denen die Krankenhäuser Kostenträger sind, als auch um Entlassungsfahrten vom Krankenhaus zur Wohnung oder in andere Einrichtungen, die im wesentlichen von den Krankenkassen vergütet werden.

Mittlerweile bestehen auch Vereinbarungen bzw. Verträge mit verschiedenen Krankenkassen über die Durchführung von Krankenfahrten. Hierbei handelt es sich um Beförderungen, die die Krankenkassen laut Sozialgesetzbuch (SGB) genehmigen müssen. Dies betrifft im Wesentlichen Serienfahrten, d. h. Fahrten zur Dialyse, zur Chemotherapie oder zu sonstigen ambulanten Behandlungen.

Statistikdaten

| | |
|---------------------------|---|
| Anzahl der Beförderungen: | 349 Krankenfahrten mit sitzenden Patienten |
| | 6.743 Krankenfahrten, die entweder liegend, mit Tragestuhl oder Rollstuhl ausgeführt werden |
| Fahrzeuge: | 07 Mehrzweckfahrzeuge mit einer Trage, einem Tragestuhl und einer Rollstuhlvorrichtung |
| | 03 Spezialfahrzeuge für Rollstuhlfahrer, die auch beim Behindertenfahrdienst und bei den Tagesklinikfahrten eingesetzt werden |
| | 04 Mannschaftstransportwagen, die auch bei den Tagesklinikfahrten eingesetzt werden |

Für alle Fahrdienste, „Tagesklinikfahrten, Tagespflegefahrten, Behindertenfahrdienste und Krankenfahrten“ wurde eine Kilometerleistung von ca. 326.000 km erbracht.

Aufgrund der hohen Anzahl von Fahraufträgen für Transporte, die das eigene Personal mit den vorhandenen Fahrzeugen alleine nicht mehr bewältigen kann, wurden verbundene Unternehmen mit der Übernahme von Fahraufträgen beauftragt. Mit den verbundenen Unternehmen wurde ein Pauschalpreis pro Fahrt vereinbart, wobei die Rechnungstellung an die Krankenkassen und Krankenhäuser von den Mitarbeitern des DRK, Bezirksverbandes Frankfurt am Main e. V. erfolgt.

In den 24.935 Fahrten, die insgesamt durchgeführt wurden, wurden 22.747 vom DRK Frankfurt am Main und 2.188 von verbundenen Unternehmen durchgeführt.

Qualifizierter Krankentransport

Der qualifizierte Krankentransport wird über die Tochtergesellschaft „DRK-Fahrdienste und Service gGmbH“ abgewickelt. Die eingesetzten Rettungssanitäter/innen und Sanitätshelfer/innen arbeiten im Schichtdienst. Der früheste Schichtdienstbeginn ist um 6.00 Uhr und die letzte Schicht endet um 22.00 Uhr. Die Krankentransportwachen befinden sich in Bergen-Enkheim, Florianweg und im Westend, Mendelssohnstraße.

Die Vermittlung der Krankentransporte erfolgt über die gemeinsame Krankentransportleitstelle, die bei der Johanniter-Unfallhilfe untergebracht ist und seit Oktober 2006 auch über eine andere Krankentransportleitstelle, die auch Beförderungen für mehrere Privatunternehmen disponiert.

Über die gemeinsame Krankentransportleitstelle der Johanniter Unfallhilfe wurden 2.449 Krankentransporte vermittelt. Über die andere Leitstelle bzw. in eigener Regie wurden 1.646 Krankentransporte disponiert.

Statistikdaten

| | |
|---------------|-------------------------|
| Vorhaltezeit: | nach Dienstplan |
| Einsätze: | 4.095 davon |
| | 3.407 im Stadtgebiet |
| | 598 Fernfahrten |
| | 90 Fehlfahrten |
| Fahrzeuge: | 7 Krankentransportwagen |

Für den qualifizierten Krankentransport wurde eine Kilometerleistung von ca. 120.000 km erbracht.

Thomas Schwab
Teamleiter Fahrdienste

Petra Smolinn
Teamleiterin Verwaltung

Fuhrpark

Am 31. Dezember 2009 standen folgende Fahrzeuge für die Arbeit des DRK zur Verfügung:

- 01 MTM-Kraftfahrzeug (Kraftfahrzeug für nichtqualifizierte Krankenfahrten)
- 08 Krankentransportwagen
- 14 Rettungswagen, davon 07 für den Rettungsdienst, 05 für die Sanitätsdienste und 01 für den Messedienst
- 02 Notarzteinsetzfahrzeug , davon 01 NEF Messe
- 02 Motorräder
- 01 Klinikmobil
- 10 Personenkraftwagen
- 20 Mannschaftstransportwagen
- 01 Spezial-Reisebus
- 03 Behindertentransportwagen
- 05 Lastkraftwagen
- 02 Pritschenwagen
- 04 Kühlwagen
- 03 mobile Feldkochherde
- 03 Wohnwagen als mobile Unfallhilfsstellen ausgebaut
- 11 Transportanhänger
- 01 Motorrettungsboot
- 01 Motorboot
- 02 Bootsanhänger bzw. Trailer

Somit verfügt der DRK-Bezirksverband über 92 eigene Fahrzeuge. Hinzu kommen noch 12 bundeseigene Katastrophenschutzfahrzeuge, die dem Verein zur Nutzung überlassen wurden.

Behindertengerechter Großraumbus

Der Reisebus wird von vielen, in der Behindertenarbeit tätigen Vereinen, Verbänden und Einrichtungen genutzt. Er kann sowohl für Tagesausflüge als auch für Reisen, die sich über mehrere Tage erstrecken, angemietet werden und bietet 40 sitzenden Personen oder 12 Rollstuhlfahrern Platz. Selbstverständlich kann eine Kombination zwischen Sitzen und Plätzen für Rollstühle erfolgen.

Für die Fahrten steht ein hauptamtlicher Busfahrer zur Verfügung. Die Urlaubs- und Krankheitsvertretung wird entweder von einem Fremdfahrer oder einem weiteren hauptamtlichen Mitarbeiter übernommen. Die Anmietung des Reisebusses erfolgte hauptsächlich für den Zeitraum April bis Oktober eines Jahres.

Es ist geplant für das Jahr 2010 den Kundenstamm zu halten, bzw. eventuell zu erhöhen.

Statistikdaten

| | |
|--------------------|-------------------------|
| Vorhaltezeit: | nach Bedarf, ganzjährig |
| Anzahl: | 139 Einsatztage |
| Kilometerleistung: | 32.915 km |

Thomas Hölzel
Fuhrparkleiter

Das Deutsche Rote Kreuz Frankfurt am Main bekommt Forschungsprojekt finanziert.

Seit dem 01. Februar 2009 ist das DRK Frankfurt in einem Konsortium mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung tätig.



Das Ziel des Projekts SOGRO (Sofortrettung bei Großschadenslagen mit dem Massenanfall von Verletzten) ist, neue Ansätze zu erforschen, wie z.B. bei einem Großunfall (mit mehreren hundert Verletzten) möglichst viele Menschenleben gerettet und die Verletzten optimaler versorgt werden können.

Es sollen neue Technologien untersucht werden, welche ein geändertes Vorgehensmodell für Rettungskräfte bei Großunfällen in der Bundesrepublik Deutschland als Ergebnis haben könnte.

Das DRK Frankfurt setzt dazu RFID - Technologie ein, die bereits Anwendung findet in Bereichen der Zeiterfassung oder der Wegfahrsperrung bei Automobilen. Hinzu kommen auch Handcomputer (sog. PDA), welche die gesammelten Daten in Echtzeit den Rettungsleitstellen, Krankenhäusern und berechtigten Behörden zur Verfügung stellen – bereits bevor die Patienten die Krankenhäuser erreicht haben.

Getestet wird dies in einer im Jahr 2010 stattfindenden eintägigen Übung am Flughafen in Frankfurt, welche in dieser Größe in der Bundesrepublik so noch nicht vorgekommen sind. Dabei werden 500 Betroffene und Verletzte mit diesem Verfahren erfasst. Nach den derzeitigen Berechnungen (MANV 500) werden bei dieser Übung ca. 1000 Helfer incl. der Feuerwehr und des Katastrophenschutzes aus ganz Hessen im Einsatz sein.

Die Universität Stuttgart ist im Projekt mit einer unbemannten Drohne beteiligt, welche computergesteuert die Schadensstelle überfliegt und die Verantwortlichen mit Livebildern versorgt.

„Wir versprechen uns von dieser im Rettungswesen erstmals eingesetzten neuen Technik, dass alle in der Rettungskette Mitarbeitenden sich schneller und genauer über die bei jedem einzelnen Patienten notwendigen Maßnahmen informieren können und durch Übermittlungsfehler verursachte Irrtümer weitgehend ausgeräumt werden können“, erläuterte Oliver Backhaus, der Geschäftsführer des DRK Frankfurt am Main.

Vertreten ist das DRK Frankfurt durch Herrn Prof. Leo Latasch sowie Herrn Mario Di Gennaro in der Projektkoordination, die Industrie durch die Firma Andres Industries AG und die Siemens AG. Wissenschaftliche Begleitforschung findet durch die Universitäten Paderborn und Freiburg statt.

Mario Di Gennaro
Projektbetreuer

Prof. Leo Latasch
Projektkoordinator

Viele Firmen haben in 2009 mit ihrem Know-how und ihrem Engagement zu unserer Unterstützung beigetragen.

Die Aufstellung erhebt nicht den Anspruch komplett zu sein.

AKTION
MENSCH

*Friedrich Wallmann –
Hertha Reimann –
Stiftung*

BHF BANK
PRIVAT SEIT 1854

Metallbau Petter GmbH



C/M/S/ Hasche Sigle
Rechtsanwälte Steuerberater

AllService
SICHERHEITSDIENSTE



Fußball AG



senckenberg

forschungsinstitut und naturmuseum
frankfurt

Ausstellungs- und Messe
GmbH

BHF BANK STIFTUNG

Otto-Georg-Dinges-Stiftung

*Herausbergemeinschaft
Wertpapier-Mitteilungen,
Keppler, Lehmann GmbH & Co. KG*



COMMERZBANK ARENA
Frankfurt am Main

Stadion Frankfurt Management GmbH

ABG FRANKFURT HOLDING
Wir machen Räume wahr.

*Wir danken allen Freunden und Förderern
des Frankfurter Roten Kreuzes*

Barrierefrei unterwegs

Den Leitfaden und den Liniennetzplan mit Informationen zur Barrierefreiheit

direkt zum Mitnehmen in der Verkehrsinsel an der Hauptwache

@ www.traffiQ.de

☎ 01805 069 960*



traffiQ
Frankfurt am Main

*0,14 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise anbieterabhängig

DRK Frankfurt am Main

Informationen für Freunde und Förderer

01
09

rückblick
Geburtsstunde
des DRK

ausblick
Hightech im
Katastrophenschutz

augenblick
Blutspender
sind Egoisten



 Deutsches
Rotes
Kreuz

Das große Hessenlexikon

Das große Hessenlexikon ist ein Buch zum Schmökern und Entdecken, zum Sich-Wundern und zum Herzhaft-Lachen. Gerd Bauer, Heiner Boehncke und Hans Sarkowicz haben mit Liebe zum Detail und mit Blick für die Eigenarten, Besonderheiten und Skurrilitäten dieses besonderen Landstrichs ein Kompendium hessischen Wissens geschaffen, wie es sich jedes Bundesland in Deutschland nur wünschen kann.



**Gerd Bauer/
Heiner Boehncke/
Hans Sarkowicz**

Das große Hessenlexikon

416 Seiten, gebunden mit Schutz-
umschlag und zahlreichen Farb-
abbildungen
ISBN 978-3-7973-1093-4
€ 24,90

Überall im Buchhandel

Bestellschein

Bitte liefern Sie an folgende Anschrift:

Datum, 1. Unterschrift

Widerrufsrecht: Diese Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Erhalt der Ware ohne Begründung in Textform oder durch Rücksendung der Ware widerrufen werden. Rechtzeitige Absendung an Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH, Societäts-Verlag, Frankenallee 71 – 81, 60327 Frankfurt, genügt. Im Falle eines Widerrufs trägt bei einem Bestellwert von über € 40 der Societäts-Verlag die Rücksendekosten, ansonsten übernimmt sie der Kunde.

Datum, 2. Unterschrift

Exemplar (e)

Das große Hessenlexikon
€ 24,90

Gratis-Exemplar
(bitte ankreuzen)

Gesamtverzeichnis
Societäts-Verlag

(alle Preise incl. MwSt., zuzüglich Versandkosten von pauschal € 0,95 pro Bestellung aus Deutschland)

SOCIETÄTSVERLAG

Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH, Societäts-Verlag, Frankenallee 71 – 81, 60327 Frankfurt a. M., Telefax: 0 69/75 01-45 11

**Liebe Freunde
und Förderer
unseres
Frankfurter
Roten Kreuzes,**



Sie halten das erste neu gestaltete „DRK Magazin 2009“ in den Händen und ich hoffe, Ihnen gefällt unsere Überarbeitung der Optik und der Inhalte.

Die Beiträge sind eine gelungene Mischung aus Themen, die sowohl Ihr/unser Frankfurter Rotes Kreuz betreffen bzw. auszeichnen als auch die Freunde der Frankfurter Kultur interessieren werden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der Neuauflage und freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

Ihr

Achim Vandreike

Achim Vandreike
Vorsitzender des
DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.
Bürgermeister a.D.

>> Neuer Service: In diesem Heft finden Sie zu allen beschriebenen Orten in Frankfurt die entsprechenden ÖPNV-Verbindungen.

nachgefragt

04 Ladies first für die First Ladies

rückblick

06 Der Krieg und das DRK

ausblick

09 Schnelle Hilfe durch Hightech

partner

10 Mit neuer Kampagne
zu neuen Partnern
11 Unser Sponsor All Service

frankfurt

12 Die Geschichte der Knochenmehl
13 Turnfest: das DRK turnt mit
14 Struwwelpeter als Maskottchen

16 Neues aus der Oper

18 Raub und Rückgabe:
jüdisches Eigentum

20 Niemand ist einsam
im Aja-Textor-Goethe-Haus

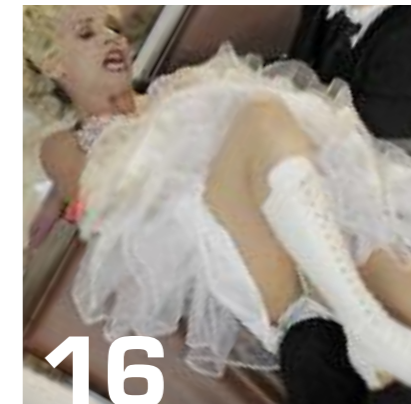
22 Alle guten Dinge sind drei:
neues Haus in Höchst

unterwegs

23 Patras: Schüler, Freunde Partner
24 Reisen in bester Begleitung

helfen + retten

26 Blut ist ein besonderer Saft
28 Medizin aus einer Hand:
Der Belegarzt
30 Schmuck für die Jugend
30 Absturz im Stadion



31 Seminare für die Jugend

32 In eigener Sache:
Feiern, Feste, Jubiläen

was, wann + wo

34 Die besten Angebote auf einen Blick

wer weiß es?

08 Gewinnspiel um Henry Dunant
12 Gewinnspiel um die Trambahn Ffm
15 Gewinnspiel um den Struwwelpeter
17 Gewinnspiel um Werther

eigenanzeigen

29 Menueservice – Proberaktion
30 eigen + art Papierwerkstatt
32 HausNotruf zur Urlaubszeit
35 Gesuche – Job und Ehrenamt

inhalt



Gabriele Hofmann-Werther

Power im Doppelpack

Zwei starke Frauen beleben das Frankfurter Rote Kreuz. Die Vorstandsarbeit allemal. Nach dem Motto „Aus eins mach zwei“, stellen wir Ihnen hier die beiden Nachfolgerinnen der Prinzessin von Hannover vor: Dr. Nina Teufel und Gabriele Hofmann-Werther.

nachgefragt

Ladies first für die First Ladies. Nicht ohne Grund stellen wir dieser Ausgabe ein Porträt der Frauen voran, die seit Oktober 2008 für das DRK volle Kraft voraus rudern. Nach dem Abschied der Prinzessin von Hannover setzen sie im Vorstand des Frankfurter Bezirksverbandes neue Akzente. Und was sagt Vorsitzender Achim Vandreike dazu? „Wir freuen uns, zwei so engagierte und energiegeladene Frauen in unserer Mitte zu wissen. Beide bringen sich aktiv ein und lassen ihre Erfahrungen und Kontakte in die Arbeit einfließen.“

Doch welche Erfahrungen sind es, die beide geprägt und sie von der Sinnhaftigkeit eines Ehrenamtes überzeugt haben? „Ich bin mit zwei Brüdern groß geworden, da lernt man früh, sich durchzusetzen“, erinnert sich Gabriele Hofmann-Werther. Sie wurde in Münster/Westfalen geboren, ihre Kindheit verlebte sie in Köln, die Jugend in Kassel, Frankfurt und Hamburg. Nach ihrem Studium mit Abschluss zur Chemo-Technikerin in Bonn folgte sie

einem Ruf aus dem Ausland und arbeitete in Paris. „Seit 1971 bin ich glücklich verheiratet und Mutter von drei Kindern. Aus der Familie schöpfe ich Kraft, sie gibt mir den nötigen Rückhalt“, so Hofmann-Werther weiter.

Ähnlich ergeht es Dr. Nina Teufel. „Meine fünf Kinder und mein Mann sind auch für mich die Quelle, aus der sich mein Optimismus und meine Kraft speist“, stimmt die gebürtige Frankfurterin ihrer Vorstandskollegin zu. Im Übrigen sei dies nicht die einzige Gemeinsamkeit. „Auch ich habe Paris während meiner Zeit als Au-Pair kennen und lieben gelernt.“ Nina Teufel studierte am Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie in Frankfurt.

Zwei außergewöhnliche Frauen mit interessanten Biografien, von denen jede auch nach der Familiengründung ihren eigenen Weg gegangen ist: Nach Aufhalten in Moskau und Nürnberg

engagiert sich Gabriele Hofmann-Werther seit 1985 in Frankfurt am Main. Sie betreute Menschen in der sogenannten Schwarzwaldklinik, einem Heim für behinderte Menschen in der Schwarzwaldstraße, und arbeitete parallel dazu in der MS-Gruppe Hoechst. „Dort wurden die Malteser auf mich aufmerksam. Seit 14 Jahren fahre ich jetzt mit der Diözese Limburg-Mainz-Fulda nach Lourdes und begleite Kranke auf ihrer Pilgerreise.“

Damit nicht genug. Durch eine Erkrankung ihres geliebten Hundes rückte die Homöopathie in ihr Blickfeld. Gabriele Hofmann-Werther wäre nicht sie selbst, wenn sie nicht alles, was sie anpackte, hundertprozentig tun würde. Sie studierte Homöopathie für Kleintiere und praktizierte zusammen mit einem Tierarzt. Nach der Pensionierung ihres Mannes hat sie bis auf die Pilgerfahrten und den „MS-Pfennig-Basar“ alle Aktivitäten aufgegeben.

Aber dann kam das DRK. „Prinzessin von Hannover hat mir bei unseren zahlreichen Treffen immer voller Begeisterung von den Aktivitäten des DRK berichtet und von den Menschen, die sich dort einsetzen, geschwärmt. Irgendwann hat sie dann einfach gefragt, ob ich nicht trotz meiner anderen Interessen auch Lust hätte, mich beim Roten Kreuz zu engagieren.“ Da sie als Übersetzerin für die vom DRK in Höchst betreuten Aussiedler bereits ein Aufgabenfeld des Bezirksverbandes kennengelernt hatte, war ihre Entscheidung schnell getroffen. „Das ist nun schon bald ein halbes Jahr her“, berichtet Hofmann-Werther. „Ich freue mich, für das Deutsche Rote Kreuz tätig sein zu dürfen.“

Der Weg von Nina Teufel verlief etwas anders. Durch ihr Engagement im Elternbeirat verschiedener Schulen bekam sie einen umfassenden Einblick in unser Bildungssystem und erkannte, wie wichtig es ist, es zu erhalten und auszubauen. „Aus diesem Grund begann ich, nachdem die Kinder größer und unabhängiger waren, mein politisches und soziales Engagement zu erweitern“, erzählt sie. 2001 wurde sie in den Ortsbeirat 9 gewählt und fünf Jahre später in die Stadtverordnetenversammlung. Dort gehört sie dem Ausschuss für Bildung und Integration und dem Ausschuss für Wirtschaft und Frauen an.

„In dieser Funktion setze ich mich für die Belange der Menschen in unserer Stadt ein. Das Thema ‚Schule‘ steht dabei stets im Fokus meiner Arbeit. Denn als Mutter von fünf Kindern weiß ich, wie wichtig die Ausbildung ist, um einen Platz in der Gesellschaft zu finden und ein selbstbestimmtes und zufriedenes Leben führen zu können“, so Teufel. Beruflich arbeitet sie als Sprachlehrerin und unterrichtet fremdsprachige Mitarbeiter verschiedener Firmen in Deutsch. Dabei sieht Nina Teufel ihre Aufgabe auch darin, den neu zugezogenen Menschen Hilfestellung beim Einleben in unsere Stadt und Kultur zu geben.

Geprägt durch eine Familie, in der es seit Generationen selbstverständlich ist, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen, und durch einen Vater, der als Arzt am Maingau Krankenhaus vom Roten Kreuz tätig war, ist das Engagement von Nina Teufel im Frankfurter Verband keine Überraschung. „Mein Vater nahm mich sonntags immer mit ins Krankenhaus, wenn er seine Patienten besuchte. Für ihn war es selbstverständlich, sie ohne Ansehen ihrer Herkunft oder ihrer Religion zu behandeln“, erzählt Teufel. „Durch ihn und seine Arbeit wurde mir bewusst, was es bedeutet, auf der Sonnenseite des Lebens zu stehen. Daraus leitet sich eine Verantwortung ab! In der Arbeit beim Roten Kreuz sehe ich eine Möglichkeit, meiner inneren Verpflichtung ein Stück weit gerecht zu werden.“

Ein besseres Schlusswort hätte man nicht schreiben können. /08



Dr. Nina Teufel

Der Tag, als Henry Dunant nach Solferino kam



Preussisches Feldlazarett vor Döbeln.



Conférence internationale de Genève
Aout 1864.



Ausschnitte aus Dominique Othenin-Girards Spielfilm von 2006: „Henry Dunant – Rot auf dem Kreuz“ (zu gewinnen auf der nächsten Seite).



Der Name eines Mannes und ein kleiner Ort in Italien sind untrennbar verbunden mit der Entstehung des Roten Kreuzes – Henry Dunant und Solferino.

Das Rote Kreuz. Wie alles begann.

Er war auf einer Geschäftsreise. Nichts Ungewöhnliches für den aus Genf stammenden Kaufmann aus gutem Hause. Doch 1859 war alles anders als sonst: Henry Dunant wurde Zeuge der erschreckenden Zustände nach der Entscheidungsschlacht im Sardinischen Krieg. Sie fand sozusagen an seinem Wegesrand statt – in der Nähe des kleinen italienischen Städtchens Solferino – und wurde zwischen den Truppen Piemont-Sardiniens und Frankreichs einerseits und der Armee Österreichs andererseits ausgetragen. Als er das Feld nach dem bestialischen Gemetzel per Kutsche passierte, fand er darauf knapp 40.000 schwerstverwundete und sterbende Soldaten.

Dunant stieg aus und schritt zur Tat. Mit dem Ruf „Tutti fratelli“ (Alle sind Brüder) sammelte Dunant Freiwillige aus der Umgebung um sich und begann, die Soldaten – gleich, ob Opfer oder Täter, gleich, ob Verbündete oder Feinde – notdürftig zu versorgen.

Das Leid und Elend, das Henry Dunant in Solferino gesehen hatte, änderten sein Leben. Seine Erlebnisse – er befragte auch Augenzeugen und ließ sich die Schmerzen und Qualen der Verwundeten schildern – schrieb er nieder und veröffentlichte sie

1862 in einem Buch mit dem Titel „Souvenir de Solferino – Erinnerung an Solferino“. Es ist ein erstes erschütterndes Dokument über die Schrecken des Krieges.

Seine Vision und sein Anliegen an die einflussreichen und mächtigen Persönlichkeiten in Europa war es, in Friedenszeiten über alle Landesgrenzen hinweg „freiwillige Helfer“ in neutralen Hilfsorganisationen zur unparteiischen Pflege von Kriegsversehrten auszubilden. Und er fand nicht nur bei den Herrschenden Gehör: Charles Dickens z. B. übersetzte Teile seines Buches ins Englische, Florence Nightingale nahm es wohlwollend zur Kenntnis und Victor Hugo gratulierte dem Autor zu seinen Bemühungen.

Ein halbes Jahr nach Erscheinen des Berichtes wurde in Genf das „Internationale Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege“ gegründet. Weil das zu kompliziert auszusprechen war, nannte man es 1876 kurzerhand „Internationales Komitee vom Roten Kreuz – IKRK“. Der Name war geboren und verbreitete sich lauffeuerartig.

Dunant wurde Ehrenmitglied der Rotkreuz-Gesellschaften in Österreich, den Niederlanden, Schweden, Preußen und Spanien.

Auch die darüber hinaus bereits 1864 beschlossene Genfer Konvention geht großteils auf die Vorschläge Dunants zurück:

- Schutz der Verwundeten im Feld ohne Unterschied der Nationalität
- Rotes Kreuz auf weißem Grund als internationales Schutzzeichen für die freiwillige Sanitätshilfe und den Heeressanitätsdienst

Während des deutsch-französischen Krieges 1870/71 besuchte er die verletzten Soldaten in Paris. Inzwischen wurde das Symbol „rotes Kreuz auf weißem Grund“ in Form einer Armbinde von jedem Helfer getragen, der ausschließlich nach dem Maß der Not Hilfe anbot und dafür vor Angriffen durch die Kriegsparteien geschützt sein sollte. Ein Grund, weshalb das Rote Kreuz auch heute noch bei jedem Missbrauch des Schutzzeichens juristische Schritte einleiten würde.

Die Initiative einer multinationalen Gesellschaft für die Opfer des Krieges ist nun 150 Jahre alt. Aus der Vision Henry Dunants ist die größte Hilfsorganisation der Welt entstanden, die sich dem Humanitären Völkerrecht verpflichtet sieht. >>

WER WEISS ES?

Unter welcher Losung sammelte Henry Dunant 1859 in Italien eine Schar von Helfern um sich?

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte, und senden Sie diese bis 1. August mit Ihrem Absender an: DRK, Bettina Hellmuth, Mendelssohnstraße 78, 60325 Frankfurt oder schicken Sie eine E-Mail an: Bettina.Hellmuth@drkfrankfurt.de

Alle richtigen Einsendungen nehmen an der Verlosung von **3 DVDs des Spielfilms „Henry Dunant – Rot auf dem Kreuz“** sowie **3 Hörbüchern „Eine Erinnerung an Solferino“** teil. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Vom Gestern zum Morgen

Krisenmanagement der Zukunft – Wegweisendes Forschungsprojekt finanziert



Immer wieder zeigt sich bei Katastrophen, wie professionell Hilfeinsätze funktionieren – und: was noch verbessert werden könnte. Ein reibungsloses Miteinander aller Akteure in der Rettungskette entscheidet über den Erfolg des Einsatzes.

>> In jedem Land der Erde gibt es das Rote Kreuz oder eine der Schwestergesellschaften, wie z. B. den Roten Halbmond. Er entspricht dem Roten Kreuz in islamischen Ländern. Längst kümmern sich die Freiwilligen auch in Friedenszeiten um Menschen, die Hilfe benötigen.

In diesem Jahr gedenkt das DRK des 150. Jahrestages der Schlacht von Solferino. Weltweit gibt es Veranstaltungen zu diesem Ereignis.

Henry Dunant. Das Leben eines Visionärs.

Henry Dunant wurde am 8. Mai 1828 in Genf in eine fromme, calvinistische Familie geboren. Seine Eltern waren einflussreiche Bürger und politisch wie sozial engagiert. Als Kind begleitet Henry seinen Vater auf einer Reise in die französische Hafenstadt Toulon, wo er die Qualen von Galeerenhäftlingen mit ansehen muss. Schon früh setzte er sich in verschiedenen christlichen Vereinigungen für Kranke, Hungernde und Gefangene ein. Aufgrund schlechter Noten verlässt der junge Mann die Schule vorzeitig und beginnt 1849 eine Bankierslehre. In Algerien gründet er ein Mühlengeschäft. Weil sich die zuständigen Kolonialbehörden unkooperativ zeigen, beschließt Dunant, sich persönlich an

Kaiser Napoléon III. zu wenden. Da der Kaiser sich mit seinem Heer in der Lombardei aufhält, bricht Dunant zu jener Reise nach Solferino auf, die sein Leben und das zahlloser anderer Menschen so nachhaltig verändern sollte.

Während Dunants humanitäre Ideen große Durchschlagskraft hatten, bleibt er als Unternehmer erfolglos. Sein Mühlengeschäft geht bankrott, es kommt zu einer Verurteilung wegen betrügerischen Konkurses in Genf. Er wird aus dem Internationalen Komitee, das er mitgegründet hatte, ausgeschlossen.

Trotz seiner eigenen wirtschaftlich prekären Situation setzt sich Dunant in Paris unter anderem für Arbeiterrechte, Abrüstung, die humanitäre Behandlung von Kriegsgefangenen und die Einrichtung eines internationalen Gerichtshofes ein. Viele humanitäre Vereinigungen gehen auf seine Initiative zurück, denn es gelingt ihm immer wieder, berühmte Persönlichkeiten wie auch Zufallsbekanntschaften für seine Vorstellungen und Ziele zu begeistern und ihre Unterstützung zu gewinnen. 1901 wurde Henry Dunant der Friedensnobelpreis verliehen – eine Anerkennung für sein Lebenswerk und späte Genugtuung für den Visionär. Neun Jahre später starb er in einem kleinen Dorf im schweizerischen Kanton Appenzell. /08

Unter dem Namen SORGO (Sofortrettung bei Großschadenslagen mit dem Massenanfall von Verletzten) forscht seit Februar 2009 eine Gemeinschaft aus Politik, Wissenschaft, Industrie und dem DRK Frankfurt für ein hehres Ziel: möglichst viele Menschenleben zu retten und die Verunglückten noch besser zu versorgen. Zum Konsortium gehören das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie die Andres Industries AG und die Siemens AG. Für die wissenschaftliche Begleitforschung stellen die Universitäten Paderborn, Freiburg und Stuttgart ihr Know-how, ihre Laboratorien und ihre Technik zur Verfügung. Untersucht werden soll der Einsatz neuer Technologien, um das bestehende Vorgehensmodell für Rettungskräfte bei Großunfällen in der Bundesrepublik Deutschland auf den wissenschaftlich und technisch neuesten Stand zu bringen.

Neue Technologien helfen retten

Erstmals praktisch geprüft werden die neuen Verfahren im nächsten Jahr durch das DRK Frankfurt bei einer eintägigen Übung am Flughafen. Eine vergleichbare Aktion hat es in der Bundesrepublik noch nie gegeben. Das DRK setzt dabei die RFID-Technologie ein, die bei der Zeiterfassung öffentlicher Verkehrsmittel oder der Wegfahrsperre bei Autos bereits Anwendung findet. Hinzu kommen auch Handcomputer (PDA), die

die gesammelten Daten in Echtzeit den Rettungsleitstellen, Krankenhäusern und berechtigten Behörden zur Verfügung stellen – und das bereits bevor die Patienten die Krankenhäuser erreicht haben. Zeit ist Leben!

Nach den derzeitigen Berechnungen (MANV 500) werden bei dieser Übung inklusive Feuerwehr und Katastrophenschutz rund 1000 Helfer aus ganz Hessen im Einsatz sein. Es gilt, 500 „Betroffene und Verletzte“ zu erfassen und zu versorgen. Die Universität Stuttgart ist am Projekt mit einer unbemannten Drohne beteiligt, die computergesteuert die Schadensstelle überfliegt und die Verantwortlichen mit Livebildern versorgt.

„Wir versprechen uns von dieser im Rettungswesen erstmals eingesetzten Technik, dass alle in der Rettungskette Mitarbeitenden sich schneller und genauer über die bei jedem einzelnen Patienten notwendigen Maßnahmen informieren können und Irrtümer, die bislang durch Übermittlungsfehler verursacht wurden, weitgehend ausgeräumt werden“, erläutert Oliver Backhaus vom DRK Frankfurt. Die Projektkoordination übernimmt in seinem Verband Prof. Leo Latasch und Mario Di Gennaro. /MDG



Neue Wege ...



... neue Partner Zu guten Taten bewegen

In der letzten Ausgabe haben wir sie schon vorgestellt: unsere beiden neuen Imagebroschüren. Mit ihnen wollen wir auf unsere Hilfsorganisation noch stärker aufmerksam machen, als wir das mit unserem persönlichen Einsatz im Notfall ohnehin schon tun.

Das Gute vorneweg: Von allen, die die Broschüren bereits in den Händen hatten, gab es großes Lob. Besonders das quadratische Format, das man zu einem imposanten roten Kreuz aufklappen kann, hat seine Liebhaber gefunden. Die kleinere Version wickelt man dagegen auf – und fühlt sich von ihrer hübschen Aufmachung doch glatt um den Finger gewickelt. Sie hat ihren Reiz besonders dann, wenn sie aus den Hemdtaschen der Vorstände herausblitzt, die sie zu der einen oder anderen Gelegenheit einstecken und unter die Leute bringen. Wenn Sie

ebenfalls Spaß daran hätten, auf diesem Weg Freunde und Förderer für das DRK zu begeistern, dann melden Sie sich in der Frankfurter Geschäftsstelle. Gerne stellen wir Ihnen Exemplare zur Verfügung.

Die Kreuz-Broschüre wird in den nächsten Wochen an ausgesuchte Frankfurter Unternehmen verteilt. Ein begleitendes persönliches Gespräch ist natürlich unerlässlich. Nur so kann es gelingen, von den guten Taten unserer Organisation zu überzeugen und die Firmen selbst zu einer guten Tat zu bewegen: für das DRK zu spenden, seine Leistungen einzukaufen oder Mitglied zu werden. Haben Sie einen Vorschlag, welche Institution unbedingt angesprochen werden sollte? Dann lassen Sie es uns wissen. Oder gibt es ein Unternehmen, zu dem Sie selbst gute Beziehungen haben? In diesem Fall freuen wir uns über Ihre Eigeninitiative. /AH

Vertrauen ist das Wichtigste – Schulung das Nötigste

Ein Partnerporträt



„All Service“ übernimmt alle Aufgaben, die man in seiner Firma oder seinem Haushalt nicht selbst erledigen möchte: lästige Garten- und Putzarbeiten zum Beispiel. Aber das Unternehmen bietet auch Schutz: sowohl Personen als auch Gebäuden und bringt darüber hinaus Geld und Güter sicher von A nach B. Dabei ist eins besonders wichtig: das Vertrauen der Menschen. Da geht es All Service nicht anders als dem DRK.

Auch deshalb ist es Peter Haller, dem Chef des Unternehmens, sehr wichtig, das Deutsche Rote Kreuz in seinem Bestreben zu unterstützen, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Denn bei genauer Betrachtung sind die Aufgaben von All Service und dem DRK ähnlich: menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Peter Haller setzt dazu verstärkt auf Aus- und Weiterbildung seines Personals und hat dazu eigens eine Schule gegründet: die „All Service Akademie“ im „Haus des Lebenslangen Lernens“ im „Campus Dreieich“.

Die Aufgabengebiete eines Sicherheitsdienstes sind mittlerweile nämlich so vielschichtig und anspruchsvoll geworden, dass Schulungen und Fortbildungen unerlässlich sind. Einmal natürlich aus Fürsorge dem Kunden gegenüber, aber auch aus Gründen des Wettbewerbs. Hinzukommt, dass Kunden sich sehr für die Qualifikation der Mitarbeiter interessieren. Gut ausgebildetes Personal identifiziert sich viel eher mit dem Unternehmen als ungelernete

Kräfte. Stellenbesetzungen nach Eignung und Leistung, Benennung von Projektleitern, ständiger Kundenkontakt, eine „ehrliche“ Revision und professionelle und authentische Akquisition sind weitere grundlegende Voraussetzungen für das Vertrauen. „Für meine Mitarbeiter bedeutet dies letztendlich „Ständiges und Lebenslanges Lernen“. Über die Akademie bieten wir über 45 Lehrgänge an – die Palette reicht von der Ersten-Hilfe-Grundausbildung über das Fahrsicherheitstraining bis hin zur Bewältigung von Stresssituationen und dem Verhalten in Extremsituationen“, so Peter Haller. Das Angebot gilt auch für unsere Kunden – zudem ist bei allen Schulungen der Einsatzkräfte ihre Teilnahme ausdrücklich erwünscht. Zusätzliche Schulungsinhalte ergeben sich aus der Nachfrage nach speziellen Dienstleistungen. Zum Unternehmenserfolg tragen regelmäßige Kundenumfragen bei. „Weiterhin stellen wir uns auch externen, neutralen Überprüfungen, um das Gesamtkonzept bewerten zu lassen und Optimierungsmöglichkeiten zu finden. Wir sind überzeugt, dass nur diese Firmenphilosophie Zukunft hat und wollen damit ein authentischer und fairer Partner sein, der auch das hält, was er verspricht.“ All Service nimmt auch mal Abstand von einem Auftrag, wenn klar ist, dass der Kunde nicht zufriedengestellt werden kann, denn nichts bleibt länger im Gedächtnis haften als eine einmal erbrachte schlechte Dienstleistung. /PH/AH

Telefon: 069 95423-0



Von der Pferdebahn zur „Knochemiehl“

Vor 125 Jahren wurde die erste elektrische Straßenbahn zwischen der Alten Brücke in Sachsenhausen und dem Offenbacher Mathildenplatz in Betrieb genommen. Fasziniert und skeptisch betrachtete die Bevölkerung beider Städte das neue Beförderungsmittel, das mit erstaunlichen zwölf Kilometern pro Stunde verkehrte. Auf Grund der recht unsanften Beförderung erhielt es schnell den Spitznamen „Knochemiehl“.

Verkehrsmuseum
Rheinlandstraße 133
Rheinlandstraße
12, 19
62, 68, 78

Mit der Straßenbahn zu fahren, ist heutzutage einfach und bequem. Dass dies einmal ganz anders war, zeigt die Geschichte der „Elektrischen“, wie die Tram auch genannt wurde. Sie feiert dieses Jahr ihren 125. Geburtstag und war zu jener Zeit eine technische Revolution.

Pferde, Schienen, Elektrizität

Bis in die 80er Jahre des vorletzten Jahrhunderts hinein prägten von Pferden gezogene Bahnen das Straßenbild. In Frankfurt rollten sie bereits seit 1872 auf mehreren Linien. Um 1880 konkretisierten sich dann die Pläne für ein sensationelles Verkehrsmittel, das auf Schienen fahren sollte. In Berlin war bereits ein Jahr zuvor erstmals eine elektrisch betriebene Bahn vorgestellt worden. Anhand jener technischen Neuerungen, die die Firma Siemens & Halske aus Berlin anbot, erstellte ein Konsortium aus Frankfurter sowie Offenbacher Kommerzialräten und Bankiers eine detaillierte Planung. Im Gegensatz zur „Elektrischen“ der Haupt-

stadt, die ihren Fahrstrom aus den Schienen bezog, wurde die „Knochemiehl“ mit einer Oberleitung betrieben. Dadurch war ein Parallelverkehr zwischen Mensch, Tier und Straßen-

bahn möglich. In Berlin musste man die Strecke einzäunen, um Unglücke zu vermeiden. Die „Knochemiehl“ gilt daher als erste „echte“ elektrische Straßenbahn Deutschlands.

Nach vielen Hindernissen war es dann im Februar 1884 so weit: Erstmals fuhren die Bahnen der Frankfurt-Offenbacher Trambahn-Gesellschaft (FOTG) zwischen der Alten Brücke und dem Buchrainplatz. Im selben Jahr wurde die Gesamtstrecke

bis zum Offenbacher Mathildenplatz eröffnet. Diese war 6,64 Kilometer lang und umfasste anfangs 18 Haltestellen.

Trotz ihrer hohen Betriebskosten wurde die „Knochemiehl“ schnell zum Erfolgsmodell. Schon im ersten Jahr beförderte sie mehr als eine Million Fahrgäste. /FV/TL

Das Verkehrsmuseum in Schwanheim widmet der ersten regelmäßig betriebenen elektrischen Straßenbahn eine Wanderausstellung:

„125 Jahre Straßenbahnen zwischen Frankfurt und Offenbach“ mit vielen historischen Bildern des Fuhrparks – vom ersten Betriebstag bis heute. Zu sehen sind auch der Triebwagen 8 und der Beiwagen 13 aus uralten Zeiten.

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.verkehrsmuseum.info

WER WEISS ES?

Wie viele Haltestellen hatte die erste Trambahn in Frankfurt?

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte, und senden Sie diese bis zum 15. August mit Ihrem Absender an: DRK, Bettina Hellmuth, Mendelssohnstraße 78, 60325 Frankfurt oder schicken Sie eine E-Mail an: Bettina.Hellmuth@drkfrankfurt.de

Alle richtigen Antworten nehmen an der Verlosung von 5 x 2 Eintrittskarten ins Verkehrsmuseum teil. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Nur gucken gilt nicht

Das Internationale Deutsche Turnfest trommelt zur aktiven Teilnahme. Klar, dass das DRK auch dabei ist.

Zum fünften Mal ist die Stadt Gastgeber und Ausrichter der größten Breitensportveranstaltung der Welt. Bei rund 10.000 Events und über 2.000 Wettkämpfen an 150 Spielstätten sollen sich nicht nur Sportler miteinander messen, sondern sich alle Besucher als aktive Teilnehmer verstehen. Dieses Motivationsevent kommt genau zum richtigen Zeitpunkt. Denn die Menschen in Deutschland werden immer dicker und träger. Besonders beunruhigend: Die Zahl der Kinder mit motorischen Entwicklungsstörungen ist erschreckend hoch. Umso wichtiger ist die Botschaft des Turnfests: Ohne Sport und Bewegung geht gar nichts.



An allen Veranstaltungsorten, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind, werden Anreize zum Mitmachen geboten. Auch das Frankfurter DRK beteiligt sich: Es wird mit 150 Einsatzkräften und 10 Rettungs- und Notarzteinsetzungsfahrzeugen für die sanitätsdienstliche Versorgung der etwa 80.000 erwarteten Besucher und Athleten sorgen. „Das stellt eine ganz besondere Herausforderung für unseren Verband dar“, so die Einschätzung von Andreas Bradtke, dem Gesamteinsatzleiter. „Die Dienstzeiten sind extrem lang, und die vielen Veranstaltungen, die parallel stattfinden, erfordern ein hohes Maß an individueller Kompetenz der Helfer und einwandfrei funktionierende Logistik im Hintergrund.“

Bedauern werden es einige DRK-ler, dass sie selbst während ihres Arbeits-Einsatzes nicht an den Turnübungen teilnehmen dürfen. Ein wenig Bewegung würde auch ihnen gut tun.

Aber machen Sie doch mit – und sprechen Sie uns an, wo immer Sie uns sehen! /OB

Maskottchen Struwel freut sich schon!



Wasser, Feuer, Licht

AUFTAKT: kunterbunter Festumzug am 30. Mai durch die Innenstadt mit einer anschließenden Feier der Superlative am Mainufer

ABSCHLUSS: Atemberaubende Stadiongala am 5. Juni in der Commerzbank-Arena



Commerzbank Arena

Stadion
7 – 9
21
Stadionbad
61

Hoffmann, Heinrich und sein Struwwel, Peter



Die zottelige Mähne ist sein Markenzeichen: Ob im hundertfach geschauten Original oder als biegsames, brückenschlagendes Maskottchen für das Turnfest 2009 – immer ist der Kerl mit der wilden Mähne als Struwwelpeter erkennbar.

Der Struwwelpeter

Durch seinen Schöpfer, den Frankfurter Arzt und Autor Heinrich Hoffmann, war, ist und bleibt er mit dieser Stadt untrennbar verbunden: der Struwwelpeter. Doch es hat über 160 Jahre gedauert, bis aus dem renitenten Schmutzkind ein pfliffiges und wendiges Kerlchen wurde, das man wohl auch deshalb als „Sportsfreund“ des Events wählte, weil Heinrich Hoffmann im Juni dieses Jahres seinen 200. Geburtstag feiert. Grund genug, dem Struwwelpeter-Museum im Frankfurter Westend einen Besuch abzustatten.

Bis heute ist der Struwwelpeter in über 35 Sprachen übersetzt worden. Die erstaunliche Wirkungsgeschichte des 1845 erschienenen Klassikers dokumentieren nicht nur seltene Originalausgaben. Exotische Übersetzungen von Afrikaans über Chinesisch bis Rätoromanisch zeugen von der weltweiten Verbreitung des Buches. Es diente als Inspiration für zahlreiche Nachahmungen, die sogenannten Struwwelpetriaden. Seit der Revolutionszeit von 1848 illustrieren Struwwelpeter-Imitationen, -Parodien und -Karikaturen die Popularität des Bestsellers. Natürlich ist Struwwelpeter nicht bei allen beliebt. Die Kontroverse um eines der umstrittensten Kinderbücher der Welt wird in der Ausstellung aufgegriffen. Wechselnde Sonderexpositionen vertiefen jeweils ein Thema und bieten neue Perspektiven auf Hoffmann und sein Werk.

Heinrich Hoffmann

Noch vor seinem 1. Geburtstag war er Halbweise. Seine tote Mutter wurde durch ihre Schwester ersetzt, die liebevoll mit dem Jungen umging. Mit ihr und seinem Vater, einem städtischen Bauinspektor und Baumeister, musste Heinrich die neu erbauten Häuser „trockenwohnen“.

In Frankfurt geboren, gelebt, gestorben: Heinrich Hoffmann. *13. Juni 1809, † 20. September 1894



Aus Hoffmanns Leidenschaft, der Schriftstellerei, konnte kein Beruf werden. Auf Wunsch des Vaters begann er mit dem Medizin-Studium in Heidelberg, Halle und Paris. Seine Kommilitonen nannten ihn Feldhase, weil er sich aus Trinkgelagen und Mensur nichts machte und lieber spazieren ging. 1835 ließ sich der praktische Arzt im Frankfurter Stadtteil Sachsenhausen nieder und wohnte sehr bescheiden im „Gasthof zum Tannenbaum“. Mit Kollegen betreute er die Armenklinik, die auch mittellose Kranke in den umliegenden Dörfern kostenlos versorgte. Es war eine vergnügte Zeit für den jungen Mann: Er schrieb viele Gedichte, die 1842 veröffentlicht wurden – ohne finanziellen Erfolg. Dafür glänzte er als Festredner bei offiziellen Anlässen, so bei der Einweihung des Goethe-Denkmal im Jahre 1844.

Im gleichen Jahr erhielt Hoffmann die ersehnte Anstellung als Anatom am Senckenbergischen Institut. Es folgten die Heirat mit Therese Donner, einer Kaufmannstochter aus angesehenen Familie, und die Geburt des ersten von drei Kindern. Für seinen Sohn schrieb Hoffmann den Struwwelpeter in Kladder, weil er kein geeignetes Buch für den 3-Jährigen fand. Ein Verleger erkannte den für ein Kinderbuch völlig neuartigen Stil und drängte den Autor zur Veröffentlichung. Dieser zögerte. Vielleicht fürchtete er um seinen guten Ruf als Arzt und Poet, wenn er sich mit solchen „Kindereien“ abgab. Schließlich stimmte er zu, dass die Geschichten unter dem Pseudonym „Reimerich Kinderlieb“ erschienen. Es folgte Auflage auf Auflage.

Hoffmann veröffentlichte noch fünf weitere Kinderbücher; auch für Erwachsene schrieb er, u. a. eine Gedichtsammlung und zwei Satiren. Der politisch engagierte Schriftsteller war ein Mann der Mitte, ein Liberaler, der für eine konstitutionelle Monarchie unter der Führung Preußens eintrat. Er war Mitglied im Vorparlament, das die erste deutsche Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche vorbereitete.

Es ist nicht nur ein Museum für Kinder: Das Struwwelpeter-Haus. Träger ist die frankfurter werkgemeinschaft, ein Sozialwerk für psychisch erkrankte und behinderte Menschen. Sie setzt das Reformwerk Heinrich Hoffmanns mit zeitgemäßen Mitteln fort. Unter dem Dach befindet sich eine Werkstatt für psychisch Kranke; das Museum bietet auch Reha-Arbeitsplätze an – eine einzigartige Verbindung von Kultur und Sozialarbeit. /AH

WER WEISS ES?

Im Struwwelpeter gibt es Episoden auch noch von anderen Kindern, z. B. von P. und dem-Philipp. Wie heißen sie genau?

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte, und senden Sie diese bis zum 20. Juni mit Ihrem Absender an: DRK, Bettina Hellmuth, Mendelssohnstr. 78, 60325 Frankfurt oder schicken Sie eine E-Mail an: Bettina.Hellmuth@drkfrankfurt.de

Alle richtigen Antworten nehmen an der Verlosung von **5 Familienfreikarten (pro Karte je 2 Erwachsene plus 4 Kinder bis 18 J.) und 5 Einzelfreikarten sowie 4 Büchern** teil. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

„Salut für Heinrich Hoffmann“

Dauerausstellung seit 17. Mai 2009
Zum 200. Geburtstag Heinrich Hoffmanns zeigt sich das Museum in neuem Glanz. Farbenfroh, spannend und kindgerecht porträtiert die Ausstellung den Frankfurter Arzt und Bilderbuchautor und präsentiert die Wirkungsgeschichte des „Struwwelpeter“.

„Struwwelpeters Entstehung“

Sonderausstellung bis 30. Mai 2010
Eröffnung: Sonntag, 14. Juni 2009, 15 Uhr mit anschließendem Kinderfest
Ob Paulinchen, böser Friederich oder Zappel-Philipp – jeder kennt die Figuren aus dem „Struwwelpeter“. Die Ausstellung beleuchtet den kulturgeschichtlichen Hintergrund der weltberühmten Episoden und zeigt eindrucksvoll, wie das Buch zum Jahrhundert-Erfolg der internationalen Kinderliteratur wurde.

Einmal Struwwelpeter sein!

Mit dem „Struwwelpeter-Quiz“ in der Hand die Ausstellung erkunden! Die alten Geschichten neu entdecken und zum Leben erwecken! Mit Installationen aktiv mitmachen! Sich im Spielzimmer als seine Lieblingsfigur verkleiden! Beim „Struwwelpeter“ seinen Kindergarten feiern! Mit dem Kindergarten oder der Schulklasse an einer Führung teilnehmen!

Sein Lebenswerk schuf Hoffmann jedoch in seinem Beruf als Arzt. 1851 wurde er ärztlicher Leiter der „Anstalt für Irre und Epileptische“ in Frankfurt. Damit hatte er seine Aufgabe gefunden: die dringend nötige Verbesserung der Lebensumstände psychisch Kranker. Vorher waren sie als arbeitsscheu, vom Teufel besessen oder als kriminell angesehen und weggesperrt worden. Heinrich Hoffmann arbeitete Jahre daran, das öffentliche Bewusstsein zu verändern. Seine Fachschrift „Beobachtungen über Seelenstörungen und Epilepsie“ (1859) veröffentlichte er vor allem, um sein Projekt eines Anstaltsneubaus in Frankfurt durchzusetzen. Das Gebäude, das 1864 vor den Toren der Stadt auf dem Affenstein entstand, wurde von den Frankfurtern wegen seines prächtigen neugotischen Baustils „Irrenschloss“ genannt. Hier lebte Hoffmann auch mit seiner Familie bis zu seiner Pensionierung.

Das Museum



Struwwelpeter-Museum
Schubertstraße 20

Westend

U 6, 7

Bockenheimer Warte

U 4, 6, 7

S 32, 36, 50, 75



Albtraum-Ende einer Party? So geht es bei ARABELLA auf dem Sofa zu: v.l.n.r. Susanne Elmark (Die Fiakermilli), Robert Hayward (Mandryka), Florian Plock (Graf Lamoral), die übrigen Gäste: Chor und Statisterie der Oper Frankfurt. Foto: Monika Rittershaus

Großer Auftritt

Die nächste Spielzeit der Frankfurter Oper

Die Stadt hat dem in der siebten Saison amtierenden Intendanten Bernd Loebe eine Vertragsverlängerung bis 2018 zugesichert. Und er hat zugesagt. Wer das nun arg vorausschauend findet, würde sich wundern, in welchen Zeiträumen heute Dirigenten, Regisseure und Sänger ihre Verpflichtungen abschließen. Mehrere Jahre im Voraus. Wir aber bleiben zeitlich auf dem Teppich und stellen auszugsweise vor, was die kommende Saison unter dem neuen Generalmusikdirektor Sebastian Weigle an Premieren und Wiederaufnahmen für dieses Jahr zu bieten hat.

13 Premieren

Gräueltaten mit Kinderaugen

Mit Karl Amadeus Hartmanns SIMPLICIUS SIMPLICISSIMUS geht es am 6. September unter dem Dirigat von Erik Nielsen und der Regie von Christof Nel mit der ersten Premiere los. Die Oper handelt vom Schicksal des Semplicius, dem einzigen Überlebenden seiner Familie während des Dreißigjährigen Krieges. Seinen Namen verdankt er seiner Einfältigkeit. Am Ende sieht er trotzdem die Richtigen hängen. Kein Wunder, dass die Nazis den Komponisten als entarteten Künstler diffamierten. Die Oper ist in dieser Fassung erstmals 2004 aufgeführt worden – 41 Jahre nach dem Tod ihres Schöpfers.

Zweimal unbekannt zusammen

Zwei kürzere Opern werden ab 4. Oktober im Doppelpack gespielt: L'ORACOLO von Franco Leoni und LE VILLI von Giacomo Puccini, unter den musikalischen Leitungen von Stefan Solyom und Hartmut Keil sowie der Regie von Sandra Leupold. Puccinis Oper von 1884 ist seine erste, die kaum jemand kennt. Mit Leonis Werk wird es dem Publikum ähnlich ergehen. Doch wer sind wir, wenn wir uns nicht auf Neues einlassen? Im Übrigen: Was Puccini heißt, kann gar nicht schlecht sein. Die Geschichten stehen in Konkurrenz zu den großen Stummfilm-Melodramen des frühen 20. Jahrhunderts, wie Charlie Chaplins „Goldrausch“ oder Friedrich Wilhelm Murnaus „Nosferatu“ ...

Intrigantin zu Fall

ANNA BOLENA von Gaetano Donizetti ist eine konzertante Aufführung am 23. und 27. Oktober als Koproduktion in der Alten Oper. Hier wird Elza van den Heever, die gerade die Elsa in Lohengrin singt, Anna interpretieren. Ihre Hofdame Seymour ist mit Claudia Mahnke besetzt während Paul Gay den Gatten, Heinrich den Achten, gibt. Diese Oper von 1830 gehört zu den früheren Werken Donizettis und war auch wegen der Chorpartien ein erster großer Erfolg. In Frankfurt dirigiert Giuliano Carella.

Traumspiel in Traumstadt

Freuen kann man sich besonders auf DIE TOTE STADT von Erich Wolfgang Korngold, einem begnadeten Komponisten, der bei Alexander Zemlinsky dazugelernt hatte, aber als geborenes Wunderkind das Entscheidende schon in sich trug. Gefördert wurde er auch von Gustav Mahler. Mit Max Reinhardt emigrierte er 1934 in die USA. Man kann sich vorstellen, dass ihm ohne die Nazis eine Karriere wie die von Richard Strauss bevorstand hätte. Schauplatz dieses Trauspiels, in dem auch der Zuschauer bald die Orientierung über die Wirklichkeit verliert, ist Brügge Ende des 19. Jahrhunderts. Man darf gespannt sein, wie Anselm Weber (Regie), Katja Haß (Bühnenbild), Norbert Abels (Dramaturgie) und der Generalmusikdirektor Sebastian Weigle dieses komplexe Stück präsentieren.

15 Wiederaufnahmen

Was nicht sein darf

Pflichtgefühl und Sittenstrenge triumphieren in Jules Massenets WERTHER über Liebe und Mitgefühl – mit dem bekannten tragischen Ausgang. Willy Decker hat die französischsprachige Oper, die 1892 in Wien uraufgeführt wurde, kraftvoll und vor prächtiger Kulisse in Szene gesetzt. Es dirigiert der junge, aufstrebende Grieche Constantinos Carydis. Die erste Aufführung ist am 19. Juni. Weitere Vorstellungen folgen am 22. und 27. Juni sowie am 3. Juli.

Nicht nur des Chores wegen

NABUCCO von Giuseppe Verdi wird am 30. August wiederaufgenommen und

am 2., 5., 12., 19. September sowie am 2. Oktober gespielt. Wer diese Inszenierung noch nicht gesehen hat, sollte dies nachholen, denn es bleibt die letzte Wiederholung – und Zeljko Lucic ist ein überzeugender Nabucco!

Schwestern in Liebe

Die Richard-Strauss-Oper ARABELLA wird am 11. September wiederaufgenommen und ist am 18., 20., 26. September sowie am 3. und 9. Oktober zu sehen. Roland Böer wird wieder dirigieren, die Regie hat Christof Loy. Fazit: feine Aufführung, rundherum gelungen.

Zum Weinen schön

Auch LA CLEMENZA DI TITO wurde von Christof Loy inszeniert. Mozarts vorletzte Oper (1791) wird am 10. Oktober wiederaufgeführt. Weitere Vorstellungen am 16. Oktober, am 1., 6., 12., 21. November und 4. Dezember. Einfach ein schönes Stück!

Schatten mit Frau

Das gilt auch für Richard Strauss' traumhafte Oper DIE FRAU OHNE SCHATTEN, die Sebastian Weigle dirigiert und Christof Nel in Szene setzte – kein einfaches Unterfangen, denn die verwickelte Geschichte aus der arabischen Märchenwelt handelt von verkauften und gekauften Schatten. Am 18. Oktober die Wiederaufnahme, weitere Aufführungen am 25. Oktober, 7. und 15. November.

Abgesang

Puccinis LA BOHEME ist immer ein Renner, und diese Inszenierung von Alfred Kirchner ist besonders beliebt. Am 24. Oktober läuft die erste Vorstellung. Weiter geht es am 30. Oktober, 14., 20., 30. November und 3., 19., 23., 25. Dezember. Auch Mozarts DIE ZAUBERFLÖTE – die meistgespielte Oper überhaupt – fällt in die Weihnachtszeit. Die erste Aufführung ist am 27. November, es folgen Inszenierungen am 2., 6., 11. und 26. Dezember. /cs



WER WEISS ES?

Wann und wo wurde „Werther“ uraufgeführt?

Schreiben Sie die Antwort einfach auf eine Postkarte, und senden Sie diese bis zum 10. Juni mit Absender an: DRK, Bettina Hellmuth, Mendelssohnstraße 78, 60325 Frankfurt. Oder schicken Sie eine E-Mail an: Bettina.Hellmuth@drkfrankfurt.de

Alle richtigen Einsendungen nehmen an der Verlosung von **5 x 2 Eintrittskarten für die Wiederaufnahme von Jules Massenets „Werther“** am Freitag, den 19. Juni 2009, um 19.30 Uhr in der Oper Frankfurt am Willy-Brandt-Platz teil. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Oper Frankfurt
 Willy-Brandt-Platz
 1–5
 11, 12

Kulturgut aus jüdischem Besitz von 1933 bis heute – bis zum 2. August im Jüdischen Museum.

Man mag es nicht glauben, aber leider ist es wahr: 64 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges und der offiziellen Zerschlagung des NS-Staates ist das Unrecht bezüglich enteigneter und geraubter Kunst noch immer nicht aufgearbeitet. Bis heute sind viele der in Museen gehorteten oder unrechtmäßig in fremden Privatbesitz übergegangenen Objekte ihren rechtmäßigen Besitzern nicht zurückgegeben worden. Auf den Zeitverzug von über vier Jahrzehnten ist bei der würdigen Eröffnung der Ausstellung im April im Jüdischen Museum niemand eingegangen. Haben wir uns längst damit abgefunden, dass die Auseinandersetzung um die Rückgabe der Werke nie ein Ende nimmt? Kulturdezernent Felix Semmelroth hat noch einmal darauf hingewiesen, dass es bei der Restitution nicht nur um Gemälde geht. Sie sind der Öffentlichkeit jedoch am ehesten im Bewusstsein, weil die Medien von ihnen berichten – sofern es sich um hochpreisige Werke berühmter Maler handelt. Von den Bibliotheken, den Musikinstrumenten, jüdischen Kulturgegenständen, von der gesamten übrigen Kunst wird dagegen kaum gesprochen.

Neben Schlamperei und der lange praktizierten Regelung, rechtmäßige Eigentümer geraubter Kunst durch geringfügige Geldzahlungen zu entschädigen gibt es durchaus Gründe, die eine Rückführung der Kunst erschweren. Was macht man, wenn dem nationalsozialistischen Vernichtungswillen ganze Familien zum Opfer fielen, und kein Erbe vorhanden ist? Wenn Dörfer vollständig ausgelöscht und Besitztümer herrenlos wurden? Wenn die jüdischen Gemeinden, deren Synagogen geplündert und zerstört wurden, längst nicht mehr bestehen?

Diese Fragen dürfen nicht verdecken, dass es noch immer eine große Anzahl von Kunst- und Kulturgegenständen gibt, deren rechtmäßige Besitzer leicht zu ermitteln wären. Wer sich je bemüht hat, ein entwendetes Gemälde aufzuspüren, weiß, welche Sisyphosarbeit dies ist. Ich erlebte das in Wien auf der Suche nach einem Bild des Renaissancemalers Bassano, dem Eigentum einer jüdischen Freundin. „Die ‚Beschneidung‘ war noch 1947 in Wien in einem öffentlichen Museum zu sehen. Danach verschwand das Gemälde. Die Beweislast liegt nun bei den Bestohlenen – also bei Menschen, die oftmals im Ausland leben und über 80 oder 90 Jahre alt sind – oder bei ihren Hinterbliebenen. Nach einem Jahr haben meine

Amerikanische GI's transportieren Gemälde aus dem Raubkunstdepot in Schloss Neuschwanstein, Mai 1945 © National Archives, Washington



Raub und Restitution

Freundin und ich die Suche entnervt aufgegeben. Da tut es gut, eine solche Ausstellung zu sehen, die dokumentiert, dass es manchen gelingt, geraubtes Gut zurückzuerhalten.



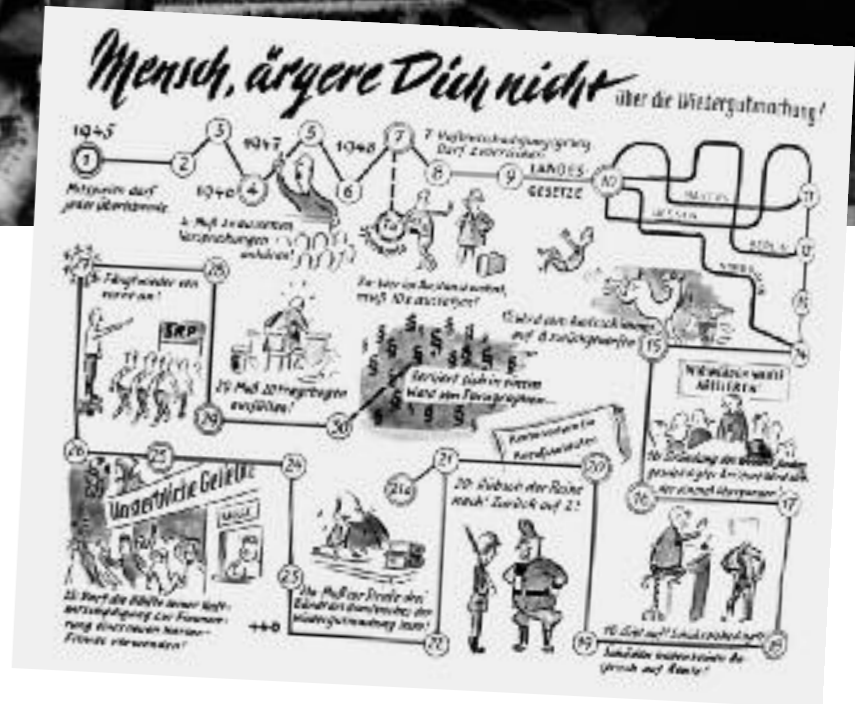
Bücher

- **Verlorene Bilder – Verlorene Leben**
Jüdische Sammler und was aus ihren Kunstwerken wurde
Elisabeth Sandmann Verlag 2009
- **Katalog: Raub und Restitution**
WallsteinVerlag 2009

Den Begriff „Raub“ muss man erläutern, Juristen sprechen von „verfolungsbedingtem Entzug“. Aus gutem Grund. Denn diese Formulierung schließt die zahllosen Fälle ein, in denen Kunsteigentümer zum Verkauf ihrer Werke genötigt wurden. Teils sicherte man ihnen im Gegenzug freies Geleit zu, teils mussten sie sich für nichts als einen Bruchteil des realen Wertes von ihrer Kunst trennen. Die diversen Enteignungsprozeduren galten auch nach Ende des NS-Regimes als rechtskräftig. Inzwischen hat sich international, aber auch in Deutschland, die Erkenntnis durchgesetzt, dass nicht „Wiedergutmachung“, sondern einzig die Rückgabe der gestohlenen Objekte angemessen ist.

Die historisch hervorragend dokumentierte Ausstellung kommt aus dem Berliner Jüdischen Museum. Acht Beispiele wurden zusammengetragen. Eins davon ist Corinths „Römische Campagne“ von 1914, ein Werk aus dem Besitz Kurt Glasers, einem Berliner Bohemien, der 1924 Direktor der Staatlichen Kunstbibliothek wurde und mit Ernst Ludwig Kirchner, Edvard Munch und Max Beckmann gut bekannt war. 1933 wurde er zuerst „beurlaubt“, dann entlassen. Er selbst versteigerte seine Kunstsammlung, um sich ins Ausland retten zu können, was ihm auch gelang. Dieses Bild hat eine abenteuerliche Geschichte hinter sich, ging durch die Hände mehrerer NS-Machthaber und landete dann 1950 im Niedersächsischen Landesmuseum in Hannover. 2004 gab man es den Erben zurück.

Für den Frankfurter Ernst Holzinger war die Situation besonders prekär. Der von 1938 bis 1972 eingesetzte Direktor des Städel hatte seit 1946 den Auftrag, die Rückführung von geraubten jüdischen Kunstgegenständen im Städel durchzuführen, die er als deren Direktor vor 1945 selbst entgegengenommen hatte. Dass er auf diese Weise auch manches Bild vor der Aneignung durch Privatsammler geschützt hat,

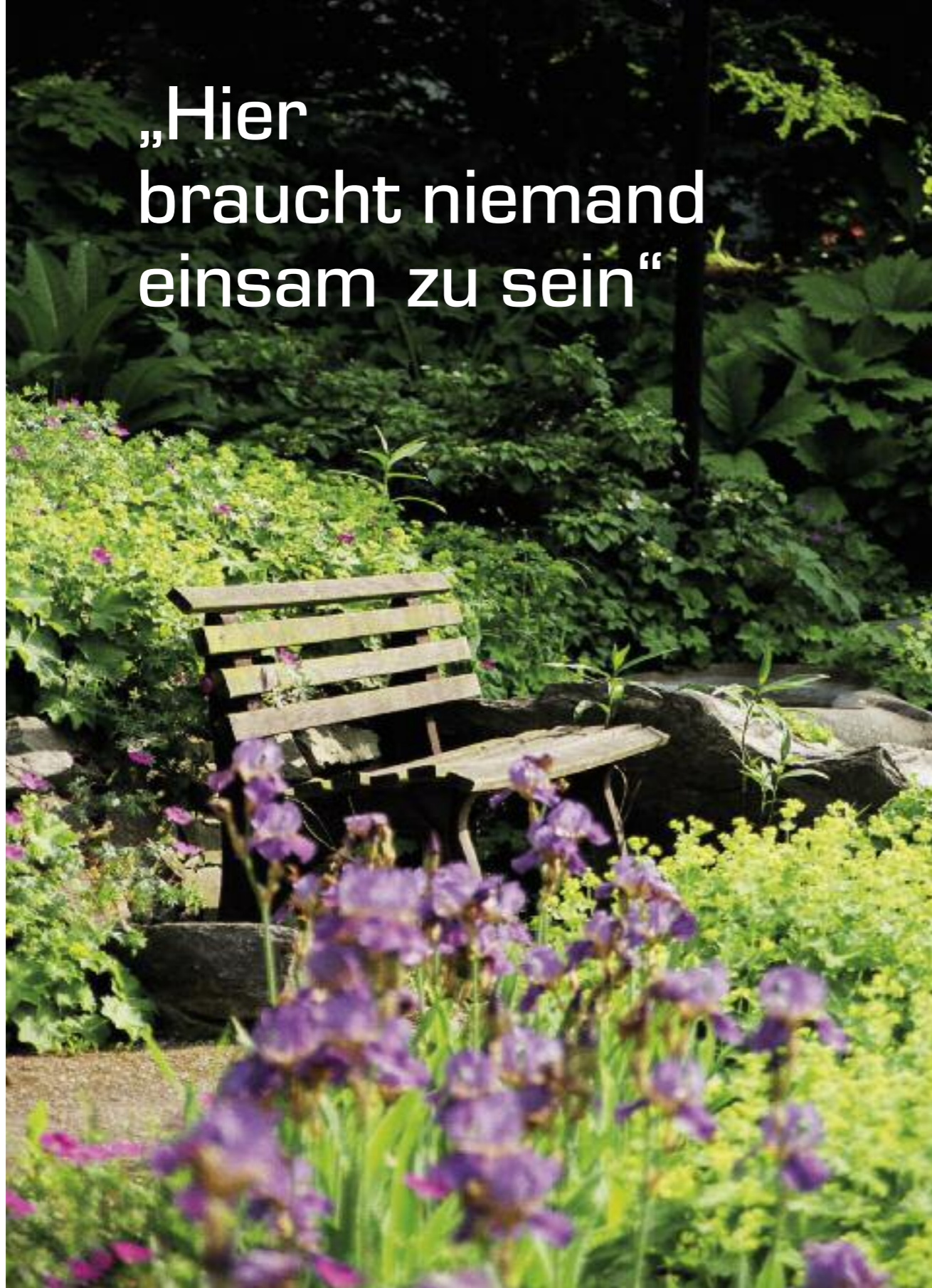


Karikatur „Mensch, ärgere Dich nicht über die Wiedergutmachung!“, Düsseldorf Juni 1950, Verlag Allgemeine Wochenzeitung der Juden in Deutschland © Jüdisches Museum Berlin

ist wahr. Die Geschichte der Restitution ist eine Geschichte der Einzelfallprüfung. Es ist die letzte Gelegenheit und höchste Zeit, dass die Museen ihre Provenienzforschungen zügig durchführen. Die meisten Besitzer sind längst gestorben. Unrecht jedoch stirbt nicht. /cs

Jüdisches Museum
Untermainkai 14 – 15
Willy-Brandt-Platz
1 – 5
11, 12

„Hier braucht niemand einsam zu sein“



Die Arbeit des Hauses Aja Textor-Goethe beruht auf einer banalen Einsicht: Alte und kranke Menschen brauchen bis zuletzt Zuwendung, Anregung und ein maximales Maß an Selbstbestimmung. Während bundesweit Altenwohn- und Altenpflegeheime massiv in der Kritik stehen, gilt das Konzept des 1985 gegründeten „Sozial-Pädagogischen Zentrums für Lebensgestaltung im Alter“ als vorbildlich. Immerhin hat es im vergangenen Jahr den Altenhilfe-Preis der Stadt Frankfurt gewonnen. Finanzielle Faktoren erklären den Unterschied nicht.

Dieses alles durchdringende Schreien – Johanna Schiersmann ist die Erschütterung über die schrille Klage einer verstorbenen Bewohnerin des Hauses Aja Textor-Goethe noch immer anzumerken, wenn sie darüber spricht. „Es ging uns allen durch Mark und Bein“, erinnert sich die frühere Krankenschwester, die hier mit ihrem Ehemann lebt.

Dass das Ehepaar trotzdem ohne Bitterkeit an die Verstorbene zurückdenkt, ist kein Zufall. Achtung und Respekt vor kranken oder verwirrten Menschen sind im Haus an der Hängelstraße keine leeren Worthülsen. „Wir denken, dass die Qualität einer Einrichtung sich deutlich an ihrem Umgang mit ihren schwächsten Mitgliedern zeigt“, erklärt Pressesprecherin Lilo Ratz. Die medikamentöse Ruhigstellung geistig verwirrter Menschen ist in dem anthroposophisch orientierten Zentrum nicht das Mittel der Wahl, für Ordnung zu sorgen. Stattdessen sucht das Pflegepersonal nach wohltuenden Lösungen: Öleinreibungen, Bäder oder Spaziergänge. Manchmal hilft auch die bloße Anwesenheit eines vertrauten Pflegers. Einfach nur da sitzen, schweigen, die Hand halten – Aufgaben, die in der Hektik jedes Heim-Alltags untergehen, wenn sie nicht ernst genommen und als Teil der Arbeit verstanden werden. Gerade darin liegt die Stärke des Hauses, das seinen Bewohnern das Recht und die Fähigkeit zur seelischen und geistigen Entwicklung zuspricht. Daraus folgt auch der Gedanke, dass alte Menschen mehr als nur sporadische Beschäftigung brauchen. Zu einem als sinnvoll empfundenen Leben gehört für die meisten von uns auch im hohen Alter noch der Austausch mit anderen. Ebenso wie ein anregendes Umfeld und das Gefühl, die eigene Umgebung durch kleine oder größere Beiträge aktiv mitgestalten zu können.

Dem unterschiedlichen Grad an Selbstständigkeit seiner Bewohner trägt das Haus Rechnung. So beherbergt es 93 „betreute“ Wohnungen, von denen 80 öffentlich geförderte Sozialwohnungen sind. Sie alle sind mit Notrufanlagen ausgestattet. Die Bewohner haben die Möglichkeit, ihren Haushalt eigenständig zu führen, können aber auch jederzeit auf das Angebot des Restaurants oder der Cafeteria zurückgreifen. Im Falle von Erkrankungen

oder längerfristiger Pflegebedürftigkeit steht ihnen der im Haus ansässige ambulante Dienst „Melissa“ zur Seite.

Johanna Schiersmann, die sich als eine von 75 ehrenamtlichen Helfern seit Jahren im Haus Aja Textor-Goethe als Musikerin und Bibliothekarin engagiert, fühlte sich dort vom ersten Tag an wohl. „Hier muss niemand einsam sein.“ Neben der guten Infrastruktur – bestehend aus zwei Arztpraxen, einem Friseur und dem Naturkostladen, Gästezimmern, einer Kapelle sowie dem unmittelbar angrenzenden Kulturzentrum – schätzen die Bewohner vor allem das abwechslungsreiche Veranstaltungsangebot. Vorträge und Lesungen, Konzerte und Ausstellungen sowie Kurse – vom Malen und Plastizieren, über Literaturkreise bis zur Eurythmie – offerieren Bewohnern wie auswärtigen Gästen mehr als bloße Ablenkung. Neben dem betreuten Wohnen bietet das Haus Aja Textor-Goethe rund 150 Menschen vollstationäre Pflege in Einzel- und Doppelzimmern und kleinen Apartments. Hier, wie auch in den vier 2007 gegründeten Hausgemeinschaften in „Ajas Gartenhaus“ speziell für demenzkranke Menschen, ist die Förderung intensiver zwischenmenschlicher Beziehungen zentraler Teil der Pflege.

Das, was das Zentrum von anderen Heimen unterscheidet, ist die Bereitschaft der Mitarbeiter, sich auf jeden Bewohner einzulassen. Und Bestehendes als wandelbar zu begreifen. „Wir machen uns Gedanken über die Architektur, die Gestaltung der Räume oder die Arbeitsabläufe“, erklärt Lilo Ratz. „Letztlich kommt es nicht auf endgültige Lösungen an, sondern darauf, aufmerksam zu sein, Dinge anzupassen und mit den Menschen in Kontakt zu bleiben.“ /JB



Einladung

Exklusiv lädt das Haus Aja Textor-Goethe unsere Leser zur kostenfreien Teilnahme an einem Kurs eigener Wahl ein.

Angeboten wird unter anderem Malen mit Aquarellfarben, Plastizieren, Singen, Handarbeiten, Gymnastik und Gedächtnistraining.

Teilweise ist die Teilnehmerzahl beschränkt. Nähere Informationen unter: (069) 53 09 31 03

Trautes Duo: Gertrude Kaufmann an der Geige, Ingeborg Fritsch am Klavier.

Haus
Aja Textor-Goethe
Hängelstraße 69
Reinhardstraße
39, 69

Neue Heimat im Westen

Weiteres DRK-Zentrum bündelt Arbeit und zeigt Präsenz im Westen der Stadt. Einweihung im Juni.



AKTION
MENSCH

DRK-Zentrum
Adelonstraße 31
📍 Bahnhof Höchst
📍 1, 2
☎ 50, 51, 53 – 55,
57 – 59, 253, 804

Das Deutsche Rote Kreuz nimmt man hauptsächlich durch seine rot gekleideten Helfer und die mit den Logos versehenen Einsatzfahrzeuge wahr. Aber wo werden die Rettungs- und Hilfsaktionen eigentlich koordiniert? Bislang markiert das DRK mit zwei eigenen Gebäuden seine Position in der Stadt. Neben der Zentrale in der Mendelssohnstrasse und dem Rot-Kreuz-Zentrum in Bergen-Enkheim weilt der Verband im Juni nun ein drittes Gebäude in Höchst ein.

Unter einem Dach vereint

„Es ist uns ein weiteres Mal gelungen, ehren- und hauptamtliche Aufgabenfelder in einem Haus zu vereinen und somit die tragenden Säulen der Rot-Kreuz-Arbeit sichtbar unterzubringen“, so Achim Vandreike. Im Tiefparterre wurden eigens Räume für die Behindertenarbeit eingerichtet. Dadurch wird den Begegnungen zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen mehr gemeinsamer Raum geboten, denn es gibt Platz für Ausstellungen und Treffen sowie eine Werkstatt für die handgeschöpften Produkte aus der Papierwerkstatt eigen+art. Heike Friedrich, Leiterin der Behindertenarbeit, freut sich darüber sehr: „Das ist ein klares Zeichen, dass die Behindertenarbeit im Frankfurter DRK ihren Stellenwert hat.“

In den drei oberen Etagen ist die zentrale Ausbildungsstätte untergebracht. Der Einzug in die modernen Räume motiviert sicherlich auch zum Lernen. Ob es um die Ausbildung zum hauptamtlichen Rettungsassistenten, um die Schulungen in der pädiatrischen Not-

fallmedizin oder um Erste-Hilfe-Kurse geht – das Klima in den Klassen profitiert von den exakt auf die Bedürfnisse der Schule ausgerichteten Räumen.

Wehmut und Vorfreude

In die oberste Etage und ins Dachgeschoss wird die Ortsvereinigung Höchst einziehen. Sie war bislang in der Hostatostraße unter beengten und veralteten Bedingungen untergebracht. Man freut sich auf die neue Bleibe. „Sicher spielt bei einigen Helfern Wehmut mit“, so die Vorsitzende Angelika Maier, „aber die Vorzüge des neuen Hauses überzeugen einfach.“ Besonders die neuen Küchen- und Lagerräume im Tiefparterre mit direktem Zugang zur Fahrzeughalle sind von unschätzbarem Wert, wenn der einzige Betreuungszug unserer Hilfsorganisation in Frankfurt im Katastrophenfall die Versorgung von in Not geratenen Menschen verantwortet.

Rund drei Millionen Euro hat der Umbau gekostet. „Neben einem Zuschuss der Aktion Mensch in Höhe von 250.000 Euro haben wir ihn komplett aus Eigenmitteln finanziert“, berichtet Vandreike, „weil wir überzeugt sind, mit den untergebrachten Angeboten eine Investition in die Zukunft getätigt zu haben. Außerdem haben wir mit dem Konzept „Eigentum statt Miete“ auf lange Sicht den wirtschaftlich richtigen Weg eingeschlagen.“ Der genaue Termin für die Einweihung stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte verfolgen Sie die Tagespresse oder schauen Sie doch einfach mal im neuen Höchster Zentrum vorbei. Wir freuen uns auf Sie. /08



Train the Trainer

Frankfurter Können in Patras: Internationale Partnerschaften zwischen Bezirksverbänden haben im DRK eine lange Tradition. Die von Frankfurt und Patras besteht seit beinahe 30 Jahren. Grund genug, mal einen Blick nach Griechenland zu werfen.

Ja, man kann sagen, dass das mein Lebenswerk ist!“, schätzt Theodor Brand sein seit 29 Jahren währendes Engagement in Patras ein. Die Rot-Kreuz-Aufbauarbeit in Griechenland ist in erster Linie mit seinem Namen verbunden. Zusammen mit Kollegen aus Frankfurt hat er in den drei zurückliegenden Jahrzehnten die bestgeeigneten Leute aus den Reihen der griechischen Samariter ausgesucht und sie zu Ausbildern für Erste Hilfe und Sanitäter qualifiziert. Weitere Griechen wurden für Führungs- und Leitungspositionen rekrutiert. Dabei konnte die hessische Leitungs- und Führungskräfteausbildung fast 1:1 umgesetzt werden. Der nächste Schritt: die Fortbildung aller Ausbilder mit dem Ziel, eine eigenständige Organisation aufbauen zu können.

„Wenn wir zurückschauen, können wir sagen, dass wir gemeinsam gehen gelernt haben, die Samariter jedoch zwischenzeitlich zu guten „Selbstläufern“ geworden sind“, so Theodor Brand. Das Frankfurter Rote Kreuz ist sichtlich stolz, zu einer gelungenen Ent-

wicklung der Partnerschaft beigetragen zu haben. Viel mehr noch: Diese kameradschaftliche Hilfe hat sich zwischenzeitlich auf ganz Griechenland ausgedehnt. Aus anfangs drei entstanden mit den Jahren 49 Samaritergruppen im ganzen Land. Jede ist 30 bis 150 Mann stark. Alle Helfer wurden nach den deutschen Richtlinien ausgebildet. Mit derzeit bis zu 4.000 Mitgliedern ist das GRK inzwischen die größte tragende Katastrophenschutz-Organisation im Land.

Ausbildung nach deutschen Maßstäben

Alle vier Jahre wird den Ausbildern „auf den Zahn gefühlt“. Auch dazu hat man Brand Anfang April nach Patras gebeten. Unter seiner Leitung wurden insgesamt 158 Kräfte überprüft. Über einen Zeitraum von 8 Tagen wurden ihre fachlichen, methodischen und praktischen Fähigkeiten getestet. Die Abnahme erfolgte vor einem 12-köpfigen Team unter Vorsitz von Theodor Brand und Tassos Gerasimatos, dem Leiter der Samariter. Von den 158 Ausbildern erreichten 96 das Prüfungsziel. Von den Ergebnissen hängt die weitere berufliche Tätigkeit im Griechischen Roten Kreuz ab. Welches Ansehen diese Trainings in Griechenland haben, war auch daran erkennbar, dass der Minister für Bildung und K-Schutz, Stellos Wernikos, sie als Beobachter begleitete. Er äußerte sich beeindruckt über die Entwicklung des GRK und die Ausbildung nach den deutschen Grundlagen. Wernikos „bestand“ auf einer weiteren engen Zusammenarbeit! /08

Theodor Brand und seine Griechen



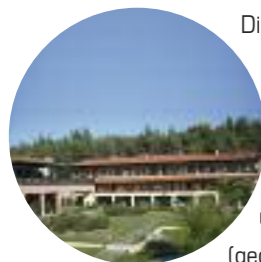
Reisen in bester Begleitung



FLUGREISEN

Chalkidiki ... Ägäis und Pinienwald

HOTEL SIMANTRO BEACH ** 4 Sterne • 29.09.–13.10.2009 (14 Tage) • DZ/VP 1.599,00 € • EZ/VP 1.690,00 €**



Direkt am feinsandigen, schönen Strand von Sani, umgeben von duftenden Pinienwäldern, liegt dieses schöne Ferienresort. Der im Stil einer alten byzantinischen Klosteranlage erbaute, großzügige Hotelkomplex hat insgesamt 325 Zimmer und bietet an: Rezeption mit Mietsafes und Lobby, Aufenthaltsraum mit TV-Ecke, Internet-Ecke (gegen Gebühr), Restaurant mit Nichtraucherzone, Lobby-Bar, Diskothek, Minimarkt, Konferenzraum, Workshop-Atelier, Innen-/Außentheater und Hallenbad. In der weitläufigen Gartenanlage stehen 2 Süßwasserpools mit Sonnenterrassen, eine Pool-Bar und eine Strand-Bar zur Verfügung. Liegen und Sonnenschirme sind an den Pools und am Strand inklusive. Die freundlich ausgestatteten Zimmer verfügen über Bad oder Dusche/WC, Föhn, Telefon, Kühlschrank, Satelliten-TV, Klimaanlage (Juli/August) und Balkon oder Terrasse.

Mallorca ... Playa de Palma

HOTEL RIU CONCORDIA ** 4 Sterne • 21.12.2009–04.01.2010 (14 Tage) • DZ/HP € 1.490,00 € inklusive Weihnachts- und Silvestermenue • EZ/HP € 1.690,00 € inklusive Weihnachts- und Silvestermenue**

Sagen Sie dem Winter „ade“ und verbringen Sie Weihnachten und Silvester in einer der beliebtesten europäischen Urlaubsregionen. Das freundliche Hotel verfügt auf 5 Etagen über 220 Doppelzimmer. Den Gästen stehen eine Empfangshalle mit Rezeption (24-Stunden-Service), Aufzüge und ein Spielzimmer zur Verfügung. Außerdem bietet das Gebäude eine Bar, ein klimatisiertes Restaurant mit Nichtraucherbereich, einen Konferenzraum sowie Internetzugang (gegen Gebühr). Besonders bequem: der hauseigene Wäscheservice. Das Mittelklassehotel liegt im touristischen Zentrum von Playa de Palma, nur wenige Minuten vom

Strand und von der Strandpromenade (ca. 200 m) entfernt. Das Stadtzentrum mit seinen Läden, Boutiquen, Cafeterias, Bars, Restaurants und dem Nachtleben ist zu Fuß gleichfalls schnell zu erreichen. Die ansprechenden Zimmer verfügen über Bad/WC, Mietsafe, Direktwahltelefon, Satelliten-/Kabel-TV und Balkon.

BUSREISEN

Büsum ... dem Meer ganz nah

HOTEL FRIESENHOF ** 4 Sterne • 29.06.–13.07.2009 (14 Tage) DZ/HP 1.320,00 € • Einzelzimmer ausverkauft**

Büsum – ein Fischer-Ort an der holsteinischen Nordseeküste – war bis vor ca. 400 Jahren noch eine Insel. Die immer wieder auftretenden schweren Sturmfluten bewegten so viel Land, dass die Insel schließlich an das Festland „heranwuchs“. Mit Deichen, die den kompletten Küstenstreifen zieren, schützt sich der Ort gegen die immer wieder auftretenden Sturmfluten. Was jedoch geblieben ist, ist das einmalige Klima an der Nordsee. Hier kann man mal wieder richtig frei durchatmen. Nicht umsonst ist dieser Ort besonders bei Menschen, die unter Asthma oder Allergien leiden, so beliebt.



Sie wohnen im 4**** Hotel Friesenhof direkt am Meer. In den behaglich eingerichteten Zimmern ist – wie überall im Hotel – die angenehme Atmosphäre eines familiär geführten Hauses zu spüren.

Bad Krozingen ... von Natur aus wohltuend

HOTEL EDEN AN DEN THERMEN * 3 Sterne • 24.09.–01.10.2009 (7 Tage) • DZ/HP 650,00 € • EZ/HP 650,00 €**

Bad Krozingen genießt den puren Standort-Luxus – genießen Sie ihn auch! In der weiten Rheinebene zwischen Schwarzwald und Vogesen, inmitten des himmlischen und hügeligen Markgräfler Landes, liegt diese Stadt, die für ihr warmes Klima berühmt ist. Sonne und milde Temperaturen sorgen nicht nur im Sommer für südliches Flair. Traumhafte Bäder, vorzügliche Restaurants, ein vielfältiges kulturelles Angebot und abwechslungsreiche Landschaften prägen den Kurort außerdem. Sehenswürdigkeiten in Bad Krozingen sind unter anderem die St. Alban-Kirche, die Schlosskapelle im Schlosspark und die Glöcklehofkapelle.

Im Reisepreis enthalten:

- An- und Rückreise mit einem Reisebus
- 7 Übernachtungen mit Halbpension
- 4 Besuche in die Vita Classica Therme
- 1 Entspannungsmassage
- 1 regenerierende Ölmassage
- 1 Helena-Bad mit Meersalzabrieb
- 3 Yoga oder Nordic Walkingkurse (inklusive Einführung)
- 1 Aqua-Fitness Schnupperkurs
- 3 Ausflüge in die Umgebung (1 Tages-, 2 Halbtagesausflüge)
- Duft- und Kräutergartenführung im Bad Krozinger Kurpark mit kleiner Überraschung
- Gemütliche Weinprobe am fröhlichen Weinbrunnen (bei schönem Wetter)
- Fast täglich Open-Air-Konzerte (Johann-Strauß-Ensemble)
- Transfer von Ihrer Wohnung zum Bus und zurück (Sie brauchen Ihren Koffer nur zu packen, wir kümmern uns um den Transport).

 Deutsches Rotes Kreuz

Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.

(069) 71 91 91-29 REISE-SERVICE



Reisen in bester Begleitung – Halbjahr 2/09

Unsere Reisen bieten wieder die Möglichkeit, interessante Länder und Orte zu besuchen, ohne auf erfahrene Reisebegleitung zu verzichten. Das Deutsche Rote Kreuz sorgt für einen reibungslosen Ablauf und nimmt auf die besonderen Bedürfnisse der Reiseteilnehmer Rücksicht:

- Sie werden, wenn Sie in Frankfurt wohnen, zu Hause abgeholt.
- Sie sehen Ihren Koffer erst in Ihrem Hotelzimmer wieder.
- Bei Flugreisen wird die gesamte Abwicklung am Flughafen erledigt.
- Während der Reise wird Ihnen bei Bedarf rund-um-die-Uhr geholfen.
- Wir kümmern uns um Ihr Wohlbefinden und um kurzweilige Unterhaltung.

Die ausführlichen Reisebeschreibungen senden wir Ihnen gerne zu. Anruf oder E-Mail genügt: seniorenreisen@drkfrankfurt.de

Sie wohnen im 3*** Hotel Eden an den Thermen. Direkt gegenüber der Vita Classica und dem Kurpark ist unser Hotel Ihr ideales Domizil. Paradiesische Zeiten für Sie ...

Dresden ... im Advent.

Mit Besuch des Striezelmarktes

HOTEL NOVALIS * 3 Sterne • 03.12.–06.12.2009 (4 Tage) DZ/HP 470,00 € • EZ/HP 500,00 €**

Gegründet als Kaufmannssiedlung und landesherrliche Burg, war Dresden seit dem 15. Jahrhundert Residenz der sächsischen Herzöge, Kurfürsten und später der Könige. Die Stadt erlebte glanzvolle wie tragische Zeiten. Sie war vor allem im 18. Jahrhundert ein prächtiges Zentrum europäischer Politik, Kultur und Wirtschaft und wurde nur zwei Jahrhunderte später zum Synonym für eine apokalyptische Zerstörung. Den Einheimischen und Dresdens Freunden in aller Welt ist die sächsische Landeshauptstadt heute noch ein einzigartiger Ort, dessen Faszination sich auf eine reiche Geschichte gründet.



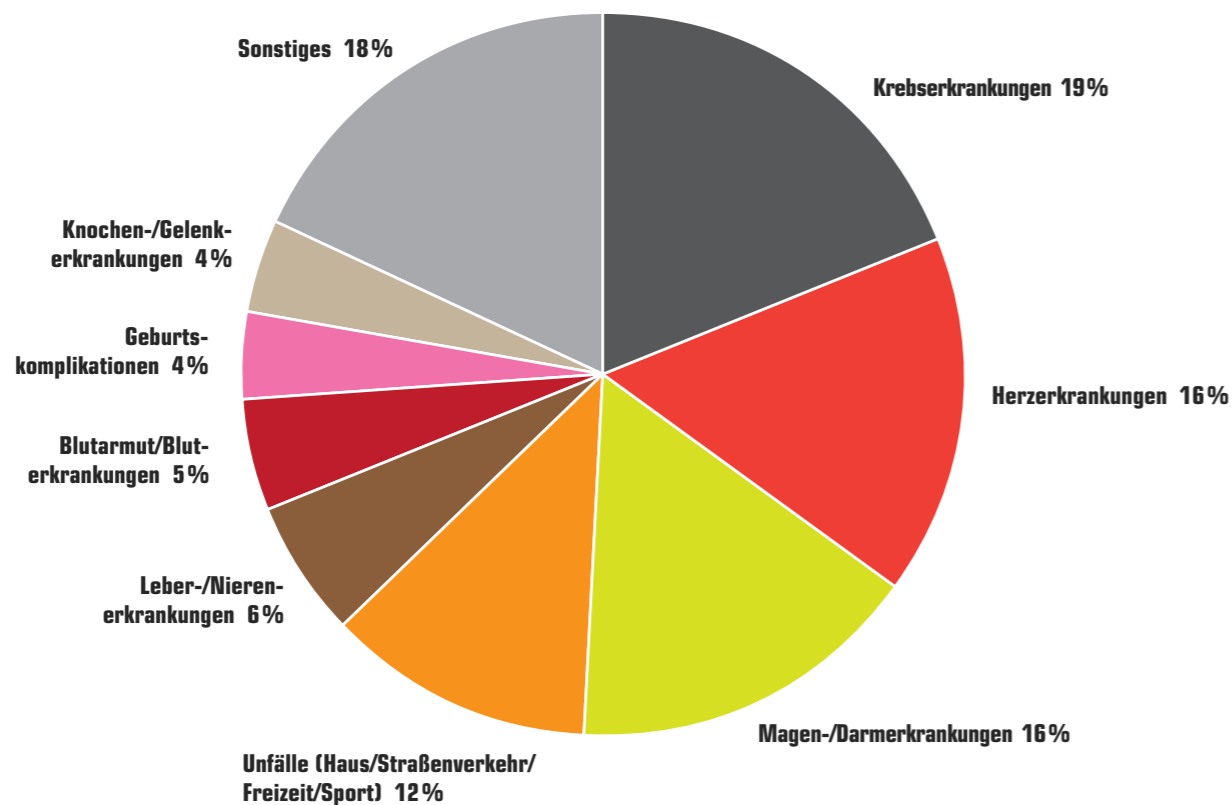
Blut ist ein besonderer Saft – DRK sucht „frisches“

Trotz einer ständig steigenden Zahl an Blutspendern wird Blut in den Kliniken manchmal knapp. Was paradox klingt, ist leicht zu erklären. Denn noch schneller als die Zahl der Spender wächst der Bedarf an Blut bei den Patienten.

Ein großer Teil des gespendeten Blutes wird heute für die Behandlung bösartiger Erkrankungen in der Krebstherapie benötigt. Jede fünfte Blutspende wird hierfür eingesetzt. Mit steigendem durchschnittlichen Lebensalter vergrößert sich der Anteil der Bevölkerung, der auf frisches Blut angewiesen ist. Der Anteil an jüngeren, gesunden und spendefähigen Menschen nimmt dagegen ab. Wie bei der Rentenversicherung stehen immer mehr Nachfrager einer schwindenden Menge an Einzählern gegenüber. Da die Behandlung vieler schwerwiegender Erkrankungen ohne Blut von Spendern nicht möglich wäre, suchen wir dringend weitere Menschen, die bereit sind, etwas von sich abzugeben.



Hierfür werden Ihre Blutspenden benötigt:



Ruth Moschner, Sarah Kuttner und Florian Lukas werben für die Blutspende

Zwei von drei Menschen sind mindestens einmal in ihrem Leben auf eine Blutspende angewiesen. Diese aufsehenerregende Zahl haben wir im Institut Frankfurt zum Anlass genommen, Werbung für die Blutspende zu starten.

Unter dem Slogan: „Ich bin Egoist. Deshalb spende ich Blut“ stellt die Kampagne nicht die sonst übliche Nächstenliebe in den Vordergrund, sondern den konkreten Nutzen für den Spender. Denn eine Blutspende rettet Leben, vielleicht sogar mal das eigene. Viele prominente Blutspender haben sich der Aktion angeschlossen, darunter die TV-Moderatorinnen Sarah Kuttner und Ruth Moschner sowie der Schauspieler Florian Lukas. Ihre Gesichter strahlen uns voller Überzeugung auf Plakaten im Großraum Frankfurt entgegen.

Die ungewöhnliche Aktion, die vor allem jüngere Zielgruppen ansprechen soll, hat ihren Schwerpunkt jedoch im Internet. Unter www.werde-egoist.de kann sich jeder Blutspender ein eigenes Profil erstellen und sich zur Wahl als „Bekanntester Egoist“ stellen. Der Gewinner erscheint exklusiv neben weiteren Prominenten auf der nächsten Plakatserie.

Wer kann Blut spenden?

Blut spenden kann jeder Gesunde zwischen 18 und 71 Jahren, Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 59 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Blutentnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Sie eine gute Stunde Zeit einplanen. Eine Stunde, die ein ganzes Leben retten kann. /EW

Blutspendedienst
Sandhofstraße 1
Heinrich-
Hoffmann-Straße
12, 15, 19, 21



Blutspenden im Institut Frankfurt-Niederrad, Montag, Mittwoch, Freitag von 7.00 bis 14.00 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 11.00 bis 20.00 Uhr. Anmeldung nicht erforderlich.

Weitere Informationen und Blutspende-Termine erhalten Sie unter der gebührenfreien Service-Hotline: 0800 1 19 49 11 oder im Internet unter: www.blutspende.de



Prinzipiell gut aufgestellt

Mit Günter Landwehr hat seit Anfang des Jahres ein erfahrener Krankenhaus-Manager die Führung beider Häuser übernommen. Zuvor war der 50-jährige Betriebswissenschaftler sieben Jahre lang Geschäftsführer der Asklepios Klinik Sankt Augustin bei Bonn. Sein Wechsel hat ganz persönliche Gründe: Er lebt mit seiner Familie in Hofheim.

Zuerst einmal zog es ihn in die Automobilbranche: Direkt nach dem Studium fing Günter Landwehr beim Daimler-Konzern an. Die Liebe zu schnellen Autos hielt beruflich immerhin zehn Jahre vor, dann lockte ihn die Gesundheits-Branche, und er arbeitete als Führungskraft bei den Rhön-Kliniken. Ein weiterer Wechsel führte ihn zum Asklepios Konzern.

Für seine jetzige Aufgabe hat sich Landwehr ehrgeizige Ziele gesteckt. Er will in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld sinnvolle Strategien entwickeln, um den Bestand der beiden Kliniken auch langfristig zu sichern. Besonderes Augenmerk legt Landwehr auf die frühzeitige Wahrnehmung sich abzeichnender Tendenzen im Gesundheitswesen, um darauf schnell und effizient reagieren zu können. Er lebe „einen kooperativen Führungsstil“ und sei es gewohnt, schnell und unbürokratisch zu entscheiden.

Prinzipiell sieht Landwehr die Frankfurter Rotkreuz-Krankenhäuser für die Zukunft gut aufgestellt. „Ein großer Pool an hervorragenden Mitarbeitern, Hightech-Medizin mit menschlichem Anblick, ein breites medizinisches Leistungsspektrum, gepflegtes Ambiente in den Kliniken und auf den Stationen sowie eine exzellente Pflege aus einer langen Tradition heraus sind genau das, was Patienten heute wünschen“, so Landwehr.

Der Vater zweier Kinder ist begeisterter Langläufer und hat bereits mehrere Marathons bestritten. Neben dem Laufen ist sein liebstes Hobby die Familie. Und manchmal wirft er noch einen Blick auf schnelle Autos.

Klinik Maingau

Scheffelstraße 2 – 20

🚌 Musterschule 📍 5

🚗 Scheffeleck 📍 36

Klinik Rotes Kreuz

Königswarterstraße 16

🐾 Zoo

📍 6, 7 📍 14 📍 31

helfen + retten

Aus einer Hand

Mit dem Belegarzt-Konzept der Rotkreuz-Krankenhäuser sichert man sich Kontinuität bei ambulanter und stationärer Behandlung.

Vor einem Klinikaufenthalt stellt sich wohl jeder Patient die bange Frage: Wer wird mich behandeln, und bin ich auch wirklich in guten Händen? Die Frankfurter Rotkreuz-Krankenhäuser haben hierauf eine beruhigende Antwort gefunden: das Belegarzt-Konzept. Dabei wird der Patient von den erfahrenen niedergelassenen Fachärzten seiner Wahl beraten und behandelt – und dies vor, während und auch nach dem ambulanten oder stationären Klinikaufenthalt.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Arzt und Patient kennen sich bereits. So ist ein wichtiger Faktor für ein positives Behandlungsergebnis bereits gegeben: das Vertrauen. Außerdem werden durch die enge Kooperation zwischen Krankenhaus, Belegarzt und Hausarzt Doppeluntersuchungen vermieden. Das ist angenehmer für den Patienten und spart obendrein noch Geld und Ressourcen. In vielen Fällen führt das Belegarzt-Konzept auch dazu, dass der Patient schneller als üblich entlassen werden kann. Denn Belegarzt und Hausarzt

behandeln ihn nach dem Klinikaufenthalt einfach ambulant weiter. Entscheidet sich ein Patient für ein Belegkrankenhaus, so kann er sicher sein, von (s)einem routinierten Facharzt operiert zu werden. Das OP-Team kennt sich lange und ist gut aufeinander eingespielt. Zur täglichen Visite ist sein Arzt persönlich vor Ort. Außerhalb der Visite ist neben dem Pflegepersonal ständig ein Team von Ärzten auf den Stationen verfügbar. Zusätzlich besteht eine 24-Stunden-Rufbereitschaft des Belegarztes, solange er frisch operierte Patienten in der Klinik hat.

Die Kliniken Rotes Kreuz und Maingau arbeiten ausschließlich mit erfahrenen Spezialisten zusammen. Die Vielzahl der verschiedenen Fachärzte deckt nahezu das gesamte medizinische Behandlungsspektrum ab. Dabei ist die medizinisch-technische Ausstattung der Krankenhäuser auf höchstem Niveau. Und last but not least: Die Pflege blickt auf eine lange Tradition zurück – die der sehr persönlichen Beziehung von Mensch zu Mensch. /G.

Deutsches Rotes Kreuz Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.

06109 / 300-429 • menueservice@drkfrankfurt.de

„Jetzt probieren!“ – Neue Lieblingsgerichte entdecken!

Wir möchten Ihnen die Möglichkeit geben, unseren DRK-Menü-Service zu testen. Zum Schnupperpreis von € 31,00 können Sie unverbindlich sieben Menüs bestellen. In unserem „Probierpaket“ haben wir sowohl Herzhaftes als auch Vegetarisches zusammengestellt – damit Sie sich von der guten Qualität aller zur Auswahl stehenden Geschmacksrichtungen überzeugen lassen.

Das gesamte Angebot umfasst über 220 Menüs, die wir Ihnen in unserem bebilderten Katalog vorstellen. Für

Menschen, deren Ernährung eingeschränkt ist, bieten wir eine Auswahl von 120 Gerichten an. Darüber hinaus können Sie verschiedene Suppen, Desserts und Kuchen bestellen. Unsere Gerichte werden tiefkühlfrisch von unseren freundlichen Zivildienstleistenden direkt ins Haus geliefert.

Wollen Sie unseren Menü-Service kennenlernen? Dann kontaktieren Sie uns. Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Anruf!

menueservice probieraktion



Artikel-Nr. 47 209

Vollkost, Leichte Vollkost, mit BE-Informationen für Diabetiker. **Allergien vorbehalten.**

Menü-Sortiment im Wochenkarton! Tiefkühlfrisch gebracht – zur mildeisigen Zubereitung in der Mikrowelle oder im Backofen.

Jetzt probieren!

Entdecken Sie Ihre neuen Lieblingsgerichte

| | |
|--|---|
| <p>Goghita Hähnchenaufla „Königle Art“ in feiner Soße mit Gemüse „Leipziger Ailelei“ und Salzkartoffeln</p> <p>2,8 BE</p> | <p>Gulasch vom Schwein in feiner Sauerzahnsoße dazu grünes Gemüse „naturrell“ und Bandnudeln</p> <p>3,3 BE</p> |
| <p>Rindischer Sauerbraten vom Rind mit Rotkohl und Spätzle</p> <p>4,3 BE</p> | <p>Grüne-Bohnen-Eintopf mit geschmortem Rindfleisch</p> <p>2,6 BE</p> |
| <p>Schweinshackbrat in Soße mit grünem Pfeffer, dazu Blumenkohl und Kartoffelkübli</p> <p>4,5 BE</p> | <p>Bunte Gemüsepilze mit Blumenkohl, grünen Bohnen und Fingerringen, dazu Stampfkartoffeln</p> <p>2,9 BE</p> |
| <p>Lechthölzchen in Gurken-Rohmsauce, dazu Rahmspinat und Salzkartoffeln</p> <p>3,2 BE</p> | <p>Feinschmecker Spargelcremesuppe</p> <p>0,9 BE</p> |

🐷 = mit Schweinefleisch 🌿 = vegetarisch

Schmuck für die Jugend

Auch kleine Steine können Großes ins Rollen bringen. Auktion zur Unterstützung des Jugendrotkreuzes.

Mit einer einfallreichen Aktion möchte das DRK die Arbeit seiner Jugendorganisation unterstützen. „Dazu haben wir über 600 Personen angeschrieben und um Schmuckstücke und Uhren gebeten, die nicht mehr getragen werden. Sie werden auf einer Auktion versteigert“, erklärt Achim Vandreike.

Bislang ist das JRK mit 60 Mitgliedern in fünf Stadtteilen vertreten und bietet dort z. B. den Schulsanitätsdienst und Mediatoren-Programme zur Schlichtung von Streitigkeiten an. Die Kinder und Jugendlichen nehmen an Wettbewerben, Freizeiten, Ausflügen und Schulungen zur Verkehrserziehung teil, machen Sport und Spiele. Viel Raum haben Gespräche über interessante und aktuelle Themen.

„Die Auktion wird von dem bekannten Frankfurter Auktionshaus Arnold durchgeführt“, so DRK-Vorstandsmitglied Gabriele Hofmann-Werther.

Zuvor werde ein Expertenteam die Stücke bewerten, um so einen Basiswert für Spendenquittungen für die Stifter zu ermitteln. Karl Arnold und sein Team arbeiten an diesem Tag ehrenamtlich für das DRK. /08

Auktion: Samstag, 31. Oktober, um 10.00 Uhr

Abgabe der Stücke: bis zum 30. September an jedem letzten Freitag im Monat zwischen 9.00 und 12.00 Uhr beim DRK in der Mendelssohnstraße 78 oder nach telefonischer Anmeldung auch zu anderen Terminen: (069) 71 91 91 -31

Deutsches Rotes Kreuz Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.

(069) 45 00 13 479

eigen + art
Kreative Begegnung im DRK Frankfurt

Papierwerkstatt

Die **Soziale Manufaktur**® produziert auch für Sie wunderschöne Karten aus handgeschöpftem Papier zu allen Anlässen wie Taufe, Konfirmation, Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum, Trauerfall und anderen.

Mindeststückzahl: 50.

Gerne nehmen wir auch Anfragen von Unternehmen an.

Wenden Sie sich an:
heike.friedrich@drkfrankfurt.de
Adelonstr. 31, Frankfurt-Höchst

Deine Möglichkeiten zum Mitmachen



Es könnten noch mehr Jungen kommen! Teilgenommen haben überwiegend Mädchen. Durch das Seminar führten: Dennis Halbow (Kreisleiter) und Alexander Kloster (stellv. Kreisleiter) sowie Franz Philippe Wachmann, Vorsitzender der Ortsvereinigung Schwanheim-Goldstein.

Du hast dich vielleicht gerade für den Schulsanitätsdienst gemeldet und überlegst, ob du auch beim DRK gefragt bist? Dann mach' doch mit bei dem Tagesseminar für Neueinsteiger. Danach kannst du dich mit Sicherheit viel besser entscheiden!

Seminare sind nichts Neues für den DRK. Fortbildungen gehören zum Standard. Da kann man nicht nur eine Menge für seinen Einsatz, sondern auch für sich ganz persönlich lernen. Im letzten März bot das Jugendrotkreuz z. B. ein ganztägiges Training für alle Mitglieder ab 14 Jahren an. Das Programm: eine Einführung in die Strukturen des DRK und des JRK auf nationaler und internationaler Ebene. Doch hauptsächlich ging es natürlich um die Arbeit des JRK.

Wie sieht so ein Tag aus? Bleiben wir bei diesem Seminar, obwohl natürlich nicht alle Angebote den gleichen Ablauf haben: Vormittags gab es mehrere Vorträge zu den verschiedenen Themen und damit erst einmal ein wenig Theorie. Nachmittags standen dann praktische Übungen auf der Tagesordnung. Dazu fanden sich die Teilnehmer in mehreren Gruppen zusammen, um selbstständig verschiedene Projekte zu erarbeiten und zu präsentieren.

Das waren in diesem Fall „Suchtprävention bei Jugendlichen und Kindern“ oder: „Was tun im Notfall?“ Da das Seminar viele grundlegende Informationen bot, kam es vor allem bei neu gewonnenen Mitgliedern aus dem Schulsanitätsdienst (SSD) sehr gut an. Die Neulinge waren beeindruckt von der Vielfältigkeit der Aufgaben der Organisation, deren Arbeit weit über die Bereiche Rettungsdienst und Sanitätsdienst hinausgeht.

Kloster: „Ein Einführungs-Seminar darf dann als erfolgreich bezeichnet werden, wenn das Interesse junger Menschen an ehrenamtlichem Engagement geweckt und ihnen ein konkreteres Bild der Möglichkeiten dazu nahegebracht werden konnte. Das war hier mit Sicherheit der Fall. Darum werden wir auch in Zukunft Seminare mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten anbieten, die Bezug auf die Jugendarbeit mit ihren speziellen Aufgaben und Anforderungen nehmen.“ /AK

JUGENDROT Kreuz

Neuer Treff im Norden
Lust auf neue Leute?

Bei uns kannst du sie kennenlernen und regelmäßig treffen. Wir zeigen dir, was du bei Erster Hilfe tun kannst. Außerdem erfährst du, was so wichtig an der Rotkreuzbewegung ist.

Abhängig von deinen Interessen, zählen folgende Themen zu unserem Programm: Wettbewerbe innerhalb des JRK, Freizeiten und Tagesausflüge, Naturschutz, Verkehrserziehung, Sport, gesunde Ernährung, Spiel und Spaß sowie Diskussionen aktueller Themen.

Wenn du mehr über uns erfahren oder mitmachen möchtest, schau' mal vorbei oder melde dich bei Julia Hirte unter (01 78) 2 09 26 89.

JRK Bonames
Mo 17-18 Uhr (5-10 Jahre)
Mi 17-18.30 Uhr (10-16 Jahre)
Kirche am Bügel, St. Lioba



Nach langem Warten endlich eingerichtet: ein weiterer Jugendtreff in Bonames/Nieder-Eschbach. Geleitet von Julia Hirte, begleitet von Sabine Andjic und Christian Gehring (v.l.n.r.).

JRK Bonames
Kirche a. Bügel, St. Lioba,
Ben-Gurion-Ring 16 a
Nieder-Eschbach
Seniorenwohn-
anlage Bügel
29

Absturz im Stadion

„Glück im Unglück“: Erst schwere Unfälle machen die Bedeutung der Vorort-Hilfe klar.

Der junge Mann prallte mit dem Kopf auf den Betonboden und erlitt neben einer Skalpierverletzung eine Berstungsfraktur des 6. Halswirbels. Die Helfer des DRK, allen voran Dr. Jörg Brand, im Hauptberuf Kinderarzt, konnten den Verletzten sofort Vor Ort versorgen und ihn auf schnellstem Weg ins Krankenhaus transportieren lassen.

Nochmal gut gegangen

Schon nach Abpfiff des Spiels kam die Rückmeldung, dass keine bleibenden

Schäden zu erwarten sind. Auch oder gerade wegen der hervorragend funktionierenden Helfer-Kette des FRK's. Andreas Bradtke, Einsatzleiter im Stadion, ist stolz auf seine Leute: „Es kann gar nicht hoch genug gewertschätzt werden, was die über 80 Helfer, die bei jedem Spiel der Eintracht im Stadion ehrenamtlich Dienst tun, zu leisten im Stande sind. Leider bedarf es erst solch außergewöhnlicher Ereignisse, um das wieder ins Bewusstsein der Entscheider und der Besucher zu holen.“ /08



In der Bundesliga-Partie zwischen Eintracht Frankfurt und dem 1. FC Köln Anfang Februar in der Commerzbank-Arena hat sich abseits des Spielfeldes ein dramatischer Unfall ereignet. Beim Abhängen seines Transparentes vom Zaun in der Westkurve hat ein Fan den Halt verloren und ist aus vier Metern Höhe abgestürzt.

Und Ihre Geschichte? Ist Ihnen auch schon mal aus einer lebensbedrohlichen Situation vom DRK geholfen worden? Oder haben Sie selbst einmal einem verletzten Menschen helfen können, bevor die DRK-ler kamen? Dann schreiben Sie uns Ihre Geschichte. Wir suchen die schönsten Helfer- + Retter-Berichte heraus und stellen sie in den kommenden Ausgaben vor. DRK-Frankfurt Mendelssohnstraße 78, 60325 Frankfurt



Fast so alt wie Solferino

125
Jahre

Eine Hilfsorganisation in einer Stadt ist nur so erfolgreich wie ihre Ortsvereine es zusammengenommen sind. Ohne den funktionierenden Mikrokosmos der Unterorganisationen in den Stadtteilen hat ein Verband von der Größe des Frankfurter DRKs keine Chance, sich zu behaupten.

Der Ortsverein City-West – so die nüchterne Bezeichnung für die Bereitschaften aus Frankfurt Mitte und Rödelheim – zählt zu den größten und sicher auch zu den aktivsten der Stadt. Zur Zeit sind 57 Helfer/-innen zum augenblicklichen Einsatz bereit. Diese Zahl klingt zunächst nicht sonderlich hoch. Es handelt sich aber doch um eine selbstbewusste und zupackende Truppe, die aus einem historisch gewachsenen Ortsverein ihre Kraft bezieht: 125 Jahre wird er alt – und das im Jahr

„Das Rote Kreuz war und ist bei der Erfüllung seiner vielfältigen Aufgaben auf Hilfe angewiesen – auf Menschen, die seine Arbeit finanziell unterstützen und/oder sich ehrenamtlich engagieren.“

Das Vertrauen und die Unterstützung, die unserer Organisation entgegengebracht werden, sowie die rege Inanspruchnahme unserer Dienste und Angebote zeigen, wie wichtig die Arbeit der Helfer/-innen der Ortsvereinigung City-West ist.“

Achim Vandreike

des großen Jubiläums von Solferino. Hervorgegangen ist er aus der Freiwilligen Sanitätskolonne – der ersten in Frankfurt später bekannt unter der Bezeichnung „Bereitschaft 1 Innenstadt“. Eine Entwicklung über Jahrzehnte, die ohne die vielen freiwilligen Bürger/innen und ihren

75 Jahre Rotes Kreuz in Bornheim

Auch die Bornheimer feiern: 75 Jahre sind seit der Gründung 1934 als „Bereitschaft II, Hauptkolonne Rettungsgesellschaft Fachsenheim“ vergangen. Die Ortsvereinigung Bornheim betreut mit ihren 76 Helfern die Spiele der Lions in der Eissporthalle, die Besucher und Aussteller der Dippemess und die Spiele des FSV Frankfurt.

Unbedingt vormerken: Am 29. Oktober wird das Jubiläum durch eine akademische Stunde gewürdigt. Doch zuvor gestalten die Bornheimer DRK-ler für den traditionellen Kerbeumzug am 9. August einen Motivwagen, auf dem natürlich gebührend mitgefiebert wird.

Verantwortungssinn für das Gemeinwohl so nie hätte stattfinden können. „An dieser Stelle gilt es, all den Menschen zu danken, die sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart dafür Sorge tragen, dass die Vereinigung City-West den an sie herangetragenen Aufgaben gerecht wird“, so Geschäftsführer Oliver Backhaus. /08



Wer darf sich geehrt fühlen?

226 Mitglieder für 25 Jahre, 448 Mitglieder für 40 Jahre und 47 Mitglieder für 50 Jahre Zugehörigkeit zum Roten Kreuz.

6 Mitglieder können auf 60 Jahre und 3 gar auf 70 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken.

Ehrung für die Treuen

Jedes Jahr würdigt der Verband langjährige Mitglieder für ihre treue Unterstützung. Im April waren es 730, von denen über 200 im Griesheimer Saalbau zusammenkamen. Neben ihnen begrüßte Achim Vandreike auch Ehrenmitglied Konsul Karl-Heinz Arnold und einige Vorstandsmitglieder.

In seiner Rede erläuterte Vandreike die wichtigen Aufgaben des DRK's und erin-

nerte an die internationalen Einsätze bei den Erdbeben in China und Italien oder dem Zyklon in Myanmar. „Den Grundstein für diese weltumspannende Hilfe legte vor 150 Jahren Henry Dunant nach der Schlacht von Solferino. Der Schweizer Geschäftsmann, der Zeuge der furchtbaren Zustände auf dem Schlachtfeld wurde, hatte die Vision einer Hilfe ohne Grenzen und damit die Idee des Roten Kreuzes“, so der Vorsitzende. Geehrt wurden auch

die Fördermitglieder des DRK. Allen voran drei Bürger, die schon seit 70 Jahren überzeugte DRK-ler sind. Stellvertretend für sie wurde Erich Klawuhn von den Gästen mit tosendem Beifall für seine Lebensleistung bedacht.

Die Chorgemeinschaft Griesheim unter der Leitung von Thomas Winter begleitete die Ehrenmatinee musikalisch./JB



Bezirksverband
Frankfurt am Main
e. V.

HausNotruf (069) 71 91 91-22



Sicherheit zur Urlaubszeit

Jeder braucht einmal Erholung, auch und gerade Angehörige von hilfsbedürftigen Menschen – unsere HausNotruf-Aktion sorgt dafür, dass ihre Sicherheit auch in den Ferienwochen gewährleistet ist.

Meist verbindet man mit dem DRK Unfälle, Verletzte, Krankenwagen. Nicht neu, aber äußerst wichtig ist auch unsere Präventionsarbeit, die dazu beiträgt, dass Not-situationen erst gar nicht entstehen.

Hierfür steht neben vielen anderen Leistungen, die das Frankfurter Rote Kreuz seit über 10 Jahren anbietet, der HausNotruf.

Gerade in der Urlaubszeit ist der HausNotruf eine sinnvolle Alternative zum täglichen Nach-dem-Rechten-sehen der Angehörigen. HausNotruf-Nutzer sind im Notfall nicht allein. Man spricht bei diesem Service von „etwas Technik – und viel Mensch“. Das kleine Gerät, das für die Kommunikation unerlässlich ist, bildet nur den äußeren Rahmen.

Entscheidend ist etwas anderes: der sofortige direkte menschliche Kontakt – dieses persönliche Miteinander ist die eigentliche Qualität des HausNotrufes. Vertrauen auf der einen, Kompetenz und Verantwortung auf der anderen Seite.

Unser Urlaubsangebot:

- Wir bieten Ihnen ab sofort ein HausNotruf-Gerät zur Probe für 4 Wochen an (befristet bis zum 31. Juli).
- Ihnen entstehen keine Kosten.
- Wenn Sie den Anschluss nach den Testwochen behalten wollen, erlassen wir Ihnen zusätzlich die Anschlussgebühr.
- Ein Anruf genügt. Wir verabreden mit Ihnen den Tag, an dem ein DRK-Techniker zu Ihnen ins Haus kommt.
- Die Installation geht schnell. Es wird nicht gebohrt.
- Wenn Sie nach Ablauf der 4 Wochen nicht überzeugt sind, holen wir das Gerät wieder bei Ihnen ab. Ohne Wenn und Aber.
- Nehmen Sie uns beim Wort. Sie gehen kein Risiko ein.



„Ich hatte wahnsinnige Schmerzen in den Knien... bis zu dem Tag, an dem ich Artrosilium-Gel entdeckte.“

Schon morgens hatte ich Schmerzen. Und wenn es regnerisch wurde, verzog ich schon bei jedem Schritt vor Schmerzen das Gesicht. Ich sah mich schon im Rollstuhl sitzen, völlig fertig mit dem Leben, als ein Freund mir eine Tube „Artrosilium-Gel“ mitbrachte. Man brauchte nur ein wenig Gel auf die schmerzenden Stellen aufzutragen.

Schon nach der ersten Anwendung klang der Schmerz ab.

Gratis-Testtube



Sie können auch telefonisch bestellen*:
0180/511 56 90,
7 Tage die Woche
Fax: 0180/511 57 00
*14 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz
ggf. abweichende Tarife aus Mobilfunknetzen

Innerhalb von 3 Tagen konnte ich wieder Tennis spielen und im Garten arbeiten – obwohl ich doch schon 73 bin. Meine Frau konnte ihren Augen kaum trauen.

Wenn auch Sie an Arthrose oder Rheuma leiden, kann ich Ihnen nur empfehlen, eine kostenlose Probe dieses Gels anzufordern, das von einem französischen Forscher entwickelt wurde.

Für Sie ist keinerlei Risiko dabei, denn diese Probe ist kostenlos. Ihr einziges „Risiko“ besteht darin, dass Sie Ihre volle Beweglichkeit wieder erhalten und die Schmerzen loswerden.

Im Rahmen einer nationalen Kampagne werden 20 ml-Tuben dieses natürlichen Gels kostenlos verteilt. Deshalb sollten Sie schnell reagieren, denn diese Kampagne ist befristet.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Gesundheitszentrum, Postfach 57, CH-7158 Waltensburg/Vuorz

Ja, senden Sie mir ohne weitere Verpflichtungen das kostenlose Muster + Informationen über die Bekämpfung von Arthrose zu.

Herr Frau D120920

VORNAME / NACHNAME

ADRESSE

PLZ / ORT

Telefonnummer (für eventuelle Rückfragen) | Geburtsdatum

Alle Angebote auf einen Blick

GYMNASTIK

DRK-Bereitschaft Bornheim/Nordend

Burgstraße 95

Donnerstag 9.30 – 10.30 Uhr

Bürgertreff Bornheim

Burgstraße 106

Montag 9.30 – 10.30 Uhr

DRK-Bereitschaft Niederrad

Schwarzwaldstraße 12

Dienstag 17.00 – 18.00 Uhr

DRK-Bereitschaft City West

Rödelheimer Landstraße 95

Mittwoch 15.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag 15.00 – 16.00 Uhr

16.15 – 17.15 Uhr

Freitag 11.00 – 12.00 Uhr

Bürgerhaus Dornbusch Eschersheim

Eschersheimer Landstraße 248

Donnerstag 9.30 – 10.30 Uhr

11.00 – 12.00 Uhr

Bürgerhaus Südbahnhof Sachsenhausen

Hedderichstraße 51

Dienstag 15.00 – 16.00 Uhr

DRK-Bereitschaft Sossenheim

Renneroder Straße 27

Dienstag 19.00 – 20.00 Uhr

St. Aposteln, Sachsenhausen

Ziegelhüttenweg 149

Donnerstag 17.00 – 18.00 Uhr

18.15 – 19.15 Uhr

BECKENBODENTRAINING

Bürgerhaus Südbahnhof Sachsenhausen

Hedderichstraße 51

Dienstag 10.15 – 11.15 Uhr

TANZEN

Bürgerhaus Dornbusch Eschersheim

Eschersheimer Landstraße 248

Freitag 10.00 – 11.30 Uhr (jeden 2. Freitag)

DRK-Bereitschaft Niederrad

Schwarzwaldstraße 12

Montag 10.00 – 11.30 Uhr

Bürgerhaus Südbahnhof Sachsenhausen

Hedderichstraße 51

Dienstag 10.00 – 11.30 Uhr

YOGA

Bergen-Enkheim

Neuer Weg 3

Donnerstag 18.45 – 19.45 Uhr

DRK-Bereitschaft Bornheim/Nordend

Burgstraße 95

Freitag 18.00 – 19.30 Uhr

DRK-Bereitschaft City West

Rödelheimer Landstraße 95

Dienstag 13.00 – 14.30 Uhr

14.45 – 16.15 Uhr

DRK-Bereitschaft Sossenheim

Renneroder Straße 27

Freitag 8.30 – 10.00 Uhr

10.00 – 11.30 Uhr

18.00 – 19.30 Uhr

DRK im Westend

Mendelssohnstraße 78

Freitag 10.00 – 11.30 Uhr

WASSERGYMNASTIK/AQUAJOGGING

DRK-Bereitschaft Rödelheim

Rödelheimer Landstraße 95A

Mittwoch 15.00 – 16.00 Uhr

Hallenbad Bergen-Enkheim

Fritz-Schubert-Ring 2

Freitag 9.00 – 9.30 Uhr

9.40 – 10.10 Uhr

10.20 – 10.50 Uhr

11.00 – 11.30 Uhr

11.40 – 12.10 Uhr

12.20 – 12.50 Uhr

Orthopäd. Universitätsklinik Friedrichsheim

Marienburgstraße 2, Frankfurt-Niederrad

Dienstag 13.10 – 13.40 Uhr *Aquajogging*

13.50 – 14.20 Uhr *Aquajogging*

14.30 – 15.00 Uhr *Aquajogging*

Mittwoch 17.15 – 17.45 Uhr *Wassergym.*

18.00 – 18.30 Uhr *Wassergym.*

19.00 – 19.30 Uhr *Aquajogging*

19.30 – 20.00 Uhr *Aquajogging*

Hufelandhaus Seckbach

Wilhelmshöher Straße 34

Donnerstag 9.00 – 9.30 Uhr

9.30 – 10.00 Uhr

10.00 – 10.30 Uhr

10.30 – 11.00 Uhr

STURZPRÄVENTION

Bürgerhaus Südbahnhof Sachsenhausen

Hedderichstraße 51

Mittwoch 10.15 – 11.15 Uhr

DRK-Bereitschaft Sossenheim

Renneroder Straße 27

Dienstag 10.45 – 11.45 Uhr

OSTEOPOROSE-GYMNASTIK

DRK-Bereitschaft City West

Rödelheimer Landstraße 95

Dienstag 9.15 – 10.15 Uhr

10.30 – 11.30 Uhr

Bürgerhaus Südbahnhof Sachsenhausen

Hedderichstraße 51

Dienstag 9.00 – 10.00 Uhr

Mittwoch 9.00 – 10.00 Uhr

Bergen-Enkheim

Neuer Weg 3

Montag 9.00 – 10.00 Uhr

10.15 – 11.15 Uhr

11.30 – 12.30 Uhr

DRK-Bereitschaft Sossenheim

Renneroder Straße 27

Dienstag 9.30 – 10.30 Uhr

>>> Information und Anmeldung zu allen

Bewegungs-Kursen: Tel. (069) 71 91 91 29

E-Mail: karin.fiedler@drkfrankfurt.de

MUTTER-KIND-KUREN

Sie erhalten bei unserer Beratungs- und Vermittlungsstelle: Formulare für den Arzt, einen geeigneten Kurplatz und alle notwendigen Informationen. Wir bieten nach der Kur: Frauengesprächskreise und Workshops.

Sprechzeiten Mo. – Do. 9.00 – 12.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung

Tel. (0 69) 71 91 91 24 (vorm.)

Fax (0 69) 71 91 91 97

KLEIDERLADEN

Große Seestraße 30, Frankfurt-Bockenheim,

Tel. (069) 24 27 74 12

Montag – Freitag von 10.00 – 18.00 Uhr

AKTIVE MITGLIEDSCHAFTEN

Informationen zur aktiven Mitgliedschaft beim

Roten Kreuz erhalten Sie von Herrn Hölzel,

Tel. (0 69) 71 91 91 49

ZIVILDIENTST

Beim Roten Kreuz können Sie Ihren Zivildienst in verschiedenen Bereichen ableisten. Nähere Informationen erhalten Sie von **Frau Leichner**, Tel. (0 69) 71 91 91 40

KATASTROPHENSCHUTZ

Mitarbeit im Katastrophenschutz des Roten Kreuzes und der Stadt Frankfurt am Main, alternativ zum Zivil- und Grundwehrdienst. Voraussetzung: mindestens 18 Jahre alt, erster Wohnsitz in Frankfurt am Main. **Nähere Informationen erhalten Sie von Herrn Hölzel**, Tel. (0 69) 71 91 91 49

SANITÄTSDIENSTE

Bei Veranstaltungen von Firmen, Vereinen usw. **Auskunft erteilt Frau Beck**, Tel. (0 69) 71 91 91-66, E-Mail: san@drkfrankfurt.de

WASSERWACHT

Ausbildung Schwimmen u. Rettungsschwimmen donnerstags im Hallenbad Bergen-Enkheim, jeweils 19.00 – 21.00 Uhr

FÜR FÜHRERSCHEINBEWERBER

Höchst, Schwanheim, Eschersheim, Bornheim und Bergen-Enkheim

- Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort (8 Stunden)
- Pflichtausbildung für Führerscheinanwärter der Kl. A, B, BE, C1, C1E (alt 1 und 3)
- Erste-Hilfe-Kurse (16 Stunden)
- Pflichtausbildung für Führerscheinklasse C, CE, D, DE, D1, D1E (alt 2), Segelscheine u. Ä. oder zur Auffrischung der Kenntnisse

Auskunft über Termine und Veranstaltungsorte erhalten Sie bei Frau Borges-Houlka,

Tel. (0 69) 71 91 91 90

Mo. – Do. 9.00 – 12.00 Uhr

13.00 – 16.00 Uhr

Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

MENÜSERVICE

Wir bringen Ihnen köstliche Menüs ins Haus.

Bestellung und Information über

Team Menüservice: Tel. (06109) 30 04 29

Fax (06109) 30 04 28

ERSTE-HILFE-KURSE FÜR BETRIEBE

Erste-Hilfe-Kurse für Betriebe gemäß den Vorgaben der Berufsgenossenschaft **Auskunft über Termine und Veranstaltungsorte erhalten Sie unter Tel. (0 69) 94 13 94 34**

Mo. – Do. 9.00 – 12.00 Uhr

13.00 – 16.00 Uhr

Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

FAHRDIENST

Fahrdienst für Körperbehinderte

Montag – Freitag von 8.00 – 16.30 Uhr

Tel (0 69) 71 91 91-91

ZENTRALE AUSBILDUNGSSTÄTTE

Staatlich anerkannte Schule für den Rettungsdienst

Unsere Schule bildet im Schulzentrum in der Mergenthalerstraße 6 aus.

- Rettungshelfer/-in • Rettungssanitäter/-in
 - Rettungsassistent/-in • Lehrrettungsassistent/-in • Betriebssanitäter/-in • Sanitätsausbildung • Erste-Hilfe am Kind • Notfalltraining
 - Pflegehilfsdienst • Krankenpflege zu Hause
 - Fortbildungen für ambulante Dienste • Fortbildungen für Rettungsdienst und Krankenhaus
- Informationen über Lehrgangszeiten und Kosten erhalten Sie über die ZAS-Frankfurt, Tel: (069) 45 00 13-205, Fax.: (069) 45 00 13-295, E-Mail: richard.pennendorf@drkfrankfurt.de**

BEHINDERTENARBEIT

• **Dienstagstreff:** wöchentliche Freizeitangebote für Senioren, monatliche Tagesausflüge

• **Papieratelier:** Wir entwerfen und produzieren für Sie Papeterieprodukte mit Unikatcharakter ab einer Stückzahl von 50 Exemplaren

• **Kooperationsprojekt:** Seniorentreff für Menschen mit geistiger Behinderung; wöchentliches Mittwochsfrühstück; monatlicher Treff „Frankfurt erleben“; wechselnde Kursangebote

• **Kochen und Fotografie:** wechselnde Kurse auf Anfrage

• **Beratung und Hilfe zur Selbsthilfe**

Information: Heike Friedrich,

Tel. (069) 45 00 13-479

E-Mail: heike.friedrich@drkfrankfurt.de

www.eigenart-drk.de



Deutsches Rotes Kreuz

Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.

(069) 71 91 91 20

job ehrenamt

Übungsleiter/-innen für Seniorenkurse

Senioren-gymnastik Wassergymnastik gesucht.

Die Vergütung erfolgt im Rahmen der derzeit gültigen Übungsleiterpauschale. Rufen Sie uns an.



Verschenken Sie ein wenig Zeit...

In Rödelheim bieten wir seit einigen Jahren einen betreuten Treff für Demenzkranke an. Gemeinsam musizieren, spielen und tanzen wir, lesen einander Gedichte und Geschichten vor.

Unser Projekt gelingt nur, wenn Menschen bereit sind, anderen ehrenamtlich zu helfen! Sie werden merken: Sie geben nicht nur, Sie bekommen viel zurück.

Wenn Sie bei der Betreuung demenzkranker Menschen mithelfen wollen, nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Sie benötigen keine pflegerischen Vorkenntnisse oder gar eine Ausbildung. Sie werden von uns qualifiziert geschult, begleitet und fortgebildet.

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie an: regine.foerster@drkfrankfurt.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: DRK-Frankfurt Dienstleistungsgesellschaft mbH, Oliver Backhaus, Geschäftsführer

Anschrift (Verlag und Redaktion): Mendelssohnstraße 78, 60325 Frankfurt, Telefon (0 69) 71 91 91 0, Fax 71 91 91 99

Redaktion: Oliver Backhaus – verantwortlich, Julie Bayer, Heike Friedrich, Mario Di Gennaro, Peter Haller, Angela Herrmann, Julia Hirte, Alexander Kloster, Günter Landwehr, Thomas Luschmüller, Frank Nagel, Christine Schrader, Claudia Schulmerich, Edeltraud Stockmann, Eberhard Weck

Titel: das neue DRK-Zentrum im Westen der Stadt, Foto: Klaus Altmann

Organisation und Vertrieb: Deutsches Rotes Kreuz, Bezirksverband Frankfurt am Main e.V. · www.drkfrankfurt.de · E-Mail: info@drkfrankfurt.de

Gesamtherstellung – Projektmanagement, Lektorat, Gestaltung, Anzeigen, Produktion: Ruschke und Partner GmbH, Die Agentur für Kommunikation, Hohemarkstr. 20, 61440 Oberursel, Telefon (0 61 71) 693-0, Fax (0 61 71) 693-100, www.ruschkeundpartner.de, Ansprechpartnerin: Angela Herrmann, Telefon (0 61 71) 693-202, aherrmann@ruschkeundpartner.de

Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Mit Namen/Initialen gekennzeichnete Berichte stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Deutschen Roten Kreuzes dar.

Geschäftsführender Vorstand: Achim Vandreike, Bürgermeister a.D., Vorsitzender · Dr. Nina Teufel und Jürgen Conzelmann, Stellvertretende Vorsitzende · Dietmar Schmid, Schatzmeister



rückblick

Einsatz in der Katastrophe:
die Ehrenamtlichen

ausblick

Initiative mit Zukunft:
Schmuck für die Jugend

augenblick

1000 Jahre sind ein Tag:
Safari zum Urmenschen

Liebe Mitglieder,
Freunde und
Förderer unseres
Frankfurter Roten
Kreuzes,



Ihre vielen positiven Rückmeldungen zu unserer letzten Ausgabe haben uns bestätigt, mit der Überarbeitung des „+magazin“ die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Auch in dieser Ausgabe haben wir wieder eine bunte Mischung verschiedener Themen zusammengestellt, die sowohl unser Frankfurter Rotes Kreuz auszeichnen als auch die Freunde des Frankfurter Kulturgeschehens ansprechen.

Das aktive Leben der Rotkreuzidee in unserer Stadt hat viele Gesichter, die Ihre Züge tragen. Daher danke ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich für Ihre mannigfaltige Unterstützung sowie den vielen Helferinnen und Helfern, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Verbandes für ihren Einsatz in diesem Jahr.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit, einen guten Neuanfang in 2010 sowie viel Spaß beim Lesen unseres Magazins. Bleiben Sie gesund!

Ihr:
Achim Vandreiike

Achim Vandreiike, Vorsitzender des
DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.
Bürgermeister a.D.



nachgefragt

04 Dezernentin Daniela Birkenfeld

rückblick

06 Üben für die Katastrophe

08 Schulsanitäter beim Ironman

frankfurt

10 Angekommen: das neue Schauspiel

12 Geschichten aus Neandertal

partner

14 DRK-Würstchen auf der Kerb

15 In Eintracht mit der Eintracht

16 Sicherheit durch Haus & Grund

17 Im Einsatz für die Messe Frankfurt

unterwegs

18 Begegnungen in Foscani

19 Reisen in bester Begleitung

helfen + retten

22 Blutspender online

24 Neues aus der Klinik

25 Hilfe bei Sportverletzungen

25 Sicher transportiert

26 Tag des Bürgerengagements

27 Kochkünste unter Volldampf

nachwuchs

28 Schmuckauktion für das JRK

29 Neue Gruppe Niederrad

29 JRK Sossenheim: gute Noten

drk news

30 Bezirksversammlung

was, wann + wo

34 Die besten Angebote auf einen Blick

35 Impressum

wer weiß es?

10 Gewinnen Sie Theaterkarten

12 Gewinnen Sie Museumsticktes

eigenanzeigen

05 Gesucht – Job im Wasser

17 eigen + art Papierwerkstatt

26 Gesucht – Ehrenamt Kleiderladen

27 HausNotruf Geschenkgutschein

31 Helfen macht Freu(n)de

32 Menueservice Kennenlernaktion

>> Service:

Zu allen beschriebenen Orten in Frankfurt finden Sie die entsprechenden ÖPNV-Verbindungen.



Mrs. Multitasking

*Sie ist die Chefin vom Amt VIII: **Daniela Birkenfeld** – seit 2007 als Dezernentin für Soziales, Senioren, Jugend, Sport und seit 2009 aktuell anstelle für Sport auch noch für Recht in der Stadt Frankfurt am Main zuständig. Ein enormes Pensum, das die promovierte Juristin mit viel Warmherzigkeit, Fingerspitzengefühl und Freude an der Arbeit täglich bewältigt. Trotzdem nahm sie sich Zeit, unsere Fragen zu beantworten.*

Frau Professor Birkenfeld, als karitative Organisation teilen wir das Interesse für Menschen. Wo sehen Sie Ihre Aufgaben in der Jugendarbeit? Wo Ihre Schwerpunkte im Sozialen? Wir haben in

Frankfurt sehr gute Angebote für Kinder und Jugendliche. Um sie optimal in ihrer Entwicklung unterstützen zu können, müssen wir aber auch die Eltern mitnehmen. Wenn wir Kindern zum Beispiel etwas über gesunde Ernährung erzählen, daheim aber weiter nur Fastfood auf den Tisch kommt, ist nichts gewonnen. Deshalb setze ich verstärkt auf Angebote der Familienbildung.

Außerdem liegen mir die Senioren- und die Arbeitsmarktpolitik sehr am Herzen.

Als Juristin haben Sie sicher gerne die Verantwortung für den Schwerpunkt Recht übernommen. Was gibt es Ihrer Einschätzung nach hier zu verbessern? Das Rechtsamt gehört zu den Zentral-

ämtern in der Stadtverwaltung, die für alle anderen Ressorts von großer Bedeutung sind. Mein Anspruch ist, dass sich das Rechtsamt als Dienstleister der anderen Ämter versteht und serviceorientiert arbeitet. Hier sind wir bereits auf einem guten Weg.

Die Kostensituation der öffentlichen Haushalte ist angespannt. Einer der kostentreibenden Faktoren ist sicher die Überalterung der Gesellschaft. Wie sehen Sie die Möglichkeit, sich auch zukünftig „Soziales“ leisten zu können? Mit welchen Auswirkungen für die



„Eine Herausforderung im nächsten Jahr wird sein, die Betreuung der Langzeitarbeitslosen und ihrer Familien neu zu organisieren.“

und Stadt ist nicht verfassungskonform – und die neue Bundesregierung hat eine Verfassungsänderung ausgeschlossen. Jetzt gilt es also, bis Ende 2010 eine Struktur zu finden und vorzubereiten, die den Menschen und den formalen Anforderungen gerecht wird.

Zum Schluss die traditionelle Frage: Wenn Sie einen Menschen überzeugen müssten, sich für das DRK zu engagieren bzw. das Frankfurter Rote Kreuz zu unterstützen, was würden Sie sagen?

Das Frankfurter Rote Kreuz hat eine lange Tradition und zählt zu den seriösen Hilfsorganisationen. Wer sich im DRK finanziell oder ehrenamtlich engagiert, kann sich sicher sein, dass seine Hilfe tatsächlich bei bedürftigen Menschen ankommt.

Haben Sie herzlichen Dank für das Gespräch! /OB

Jugend- und Sozialamt
Eschersheimer Landstraße 241 – 249

Dornbusch

U1 – U3

Am Grünhof,
Plieningerstraße

64

Miquel-Adickesallee

U1 – U3, 32

DANIELA BIRKENFELD

- geboren 1959 in Frankfurt am Main
- Abitur an der Ziehenschule Frankfurt
- Verwaltungsausbildung bei der Stadt Frankfurt
- Studium der Wirtschafts-, Rechts- und Politikwissenschaften in Frankfurt und in Montreal, Kanada
- Rechtsreferendarin am Landgericht Frankfurt
- Rechtsanwältin mit dem Schwerpunkt Erb- und Familienrecht
- Promotion zur Doktorin der Rechte
- Kabinettsreferentin bei der Bevollmächtigten der Hessischen Landesregierung für Frauenangelegenheiten, Staatssekretärin Otti Geschka
- Rechtsreferentin im Hessischen Ministerium für Frauen, Arbeit und Sozialordnung
- Professorin an der Verwaltungsfachhochschule Hessen, Lehrfächer Kommunal-, Europa- und Allgemeines Verwaltungsrecht
- seit 2007 Stadträtin, Dezernentin für Soziales, Jugend und Sport
- seit 2009 Stadträtin, Dezernentin für Soziales, Jugend und Recht

Menschen rechnen Sie? Wir sind in Frankfurt in der glücklichen Situation, dass wir wegen des Arbeitsplatzangebots einen kontinuierlichen Zuzug junger Menschen haben und dadurch nicht so stark von der Bevölkerungsentwicklung betroffen sind wie andere Regionen. Es herrscht in der Stadtregierung ein breiter Konsens, dass der soziale Frieden die Voraussetzung für eine hohe Lebensqualität in unserer Stadt ist. Deshalb haben wir den Stadtverordneten auch trotz der angespannten Finanzsituation einen Haushaltsentwurf für die kommenden beiden Jahre vorgelegt, der keine Kürzungen im sozialen Bereich vorsieht.

Weihnachten steht vor der Tür – wie werden Sie die Feiertage erleben und mit welchem Vorsatz gehen Sie ins neue Jahr, was haben Sie sich als Dezernentin für 2010 vorgenommen?

Ich werde die Feiertage im Kreise meiner Familie verbringen. Danach werde ich gestärkt an meinen Schreibtisch zurückkehren. Eine Herausforderung im nächsten Jahr wird sein, die Betreuung der Langzeitarbeitslosen und ihrer Familien neu zu organisieren. Die jetzige Form der Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagentur



Deutsches
Rotes
Kreuz

Bezirksverband
Frankfurt am Main
e. V.

(069) 71 91 91-20

Übungsleiter/-innen für Seniorenkurse

Senioren-gymnastik
Wassergymnastik gesucht.

job

Die Vergütung erfolgt im Rahmen der derzeit gültigen Übungsleiterpauschale. Rufen Sie uns an.

Üben für den Ernstfall

Katastrophenschutz wird im DRK von Ehrenamtlichen bestritten

Schwanheimer Auen

Ⓜ Friedhof

Schwanheim

📍 51

Ein Sommersonntag wie man ihn sich erträumt! Viele Spaziergänger, Radfahrer und Reiter lockte es am 23. August in die ehemaligen Mainauen nördlich von Schwanheim, wo man sich in einer unter Naturschutz stehenden Binnendüne aalen kann. An diesem schönen Sonnentag kamen zu den vielen Ausflüglern noch rund 80 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des DRK hinzu, um ihren freien Tag für praktische Übungen im Katastrophenschutz zu nutzen. Und wo das DRK auftaucht, sind auch die Einsatzfahrzeuge nicht weit. In diesem Fall waren es an die 20. Die Firma Bootsbau Speck stellte kostenlos ihr Gelände zur Verfügung, damit neben dem DRK-Tross aus Höchst, Schwanheim, Rödelheim, Nordwest und Niederrad sowie der DRK-Wasserwacht mit ihrem Rettungsboot auch noch die Freiwillige Feuerwehr Schwanheim genug Platz hatten.

Nach der Registrierung der Einsatzkräfte durch den DRK-Suchdienst (Kreisaukunftsbüro) füllte ein abwechslungsreicher Stationenlauf den Vormittag aus. In gemischten Gruppen wurden Zeltbau, Löschen eines Kleiderbrands, Umgang mit Tragen und Feldbetten sowie Bedienung des Strahlrohrs geübt. Die DRK-Wasserwacht zeigte ihre Gerätschaften und demonstrierte die Möglichkeiten des Rettungsboots. Etwa zur gleichen Zeit bereitete der Betreuungszug im neuen DRK-Zentrum in Höchst das Mittagessen vor und baute eine Verpflegungsstelle auf dem Gelände des Höchster-Kanu-Clubs Wiking auf, der ebenfalls als Sparringspartner gewonnen werden konnte. Die hungrigen Einsatzkräfte zeigten sich begeistert und haben die Lösung des Nahrungsnachschubs für erfolgreich befunden.

Ausschließlich Ehrenamtliche im Katastrophenschutz

Nachmittags wurde zunächst der „Kfz-Marsch“ geübt, der die Einsatzfahrzeuge in einem geschlossenen Verband zum Flughafen und rund um den Industriepark Höchst führte. Anschließend wurden zwei Situationen simuliert: Es galt, brennende Heuballen zu löschen, wozu seitens der Feuerwehr eine Wasserversorgung über eine längere Strecke mit Wasserentnahme aus fließendem Gewässer herzustellen war. Durchaus realistisch geschminkte „Verletzte“ aus der JRK-Mimengruppe Hattersheim wurden von Kräften des DRK-Sanitätszugs gerettet und versorgt. Zeitgleich wurden Stromerzeuger und Scheinwerfer aufgebaut und zusammengeschaltet, um das optimale Ausleuchten am Ort des Geschehens zu testen. Die Führung der Einsätze wurde von der DRK-eigenen luK-Gruppe (Information und Kommunikation) unterstützt. Das Frankfurter Rote Kreuz beteiligte sich am staatlichen Katastrophenschutz, indem es einen Sani-

tätzug vollständig und einen weiteren zur Hälfte mit ehrenamtlichen Kräften besetzt. In Frankfurt hält das Land Hessen allein drei Sanitätszüge vor. Darüber hinaus stellt das Rote Kreuz einen der beiden Frankfurter Betreuungszüge. Es hält aus eigenen Mitteln weitere Einheiten bereit, z.B. das Kreisaukunftsbüro und die luK-Gruppe, um der Bevölkerung im Falle eines Falles umfassende Informationen geben zu können.

Der Katastrophenschutz wird im DRK ausschließlich von Ehrenamtlichen getragen. Die Übungen haben dem Team viel Spaß gebracht und es vor allem im Umgang mit Katastrophenschutzmaterial und -maßnahmen noch besser vertraut gemacht. Im Ernstfall kommt es auf jede Sekunde an, daher ist es wichtig, den Gebrauch vom Gerät genau zu kennen und immer wieder zu üben. /FB





Theorie trifft Praxis

Der Schulsanitätsdienst beim Ironman



Der Ironman ist immer eine große Sache. Sportler schwitzen sich die Seele aus dem Leib, Zuschauer säumen stundenlang ausdauernd die Wege. Beide laufen Gefahr, zusammenzuklappen. Dieses Mal auch mit dabei: der Schulsanitätsdienst des JRK. Er kam zum Schauen, Staunen und Üben!



Sie hatten diesem Ereignis schon lange entgegengefeuert: Pünktlich um 7.30 Uhr versammelte sich ein Trupp frisch ausgebildeter Schulsanitäter (SSDler) des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums im DRK-Bezirksverband, um zu ihrem ersten großen Einsatz zu starten. Geschlossen wanderten die 14 Jugendlichen im Alter von 15 – 18 Jahren zur Wechselzone am Mainufer. Auf dem Weg dorthin wurden sie immer wieder von Iron-Men und -Women überholt, die sie gleich kräftig anfeuerten. Man war sich gewiss: An diesem besonders heißen Tag verdiente jeder Sportler Respekt!

Mithilfe eines Tragetuches sollte er 500 m weit und natürlich vollkommen sicher zu einem Rettungsfahrzeug geschleppt werden. Erst mit sechs Schülern war es möglich, den „Patienten“ anzuheben! Lag das nun an dem gewichtigen Kollegen oder an der Kraftlosigkeit der Jugend? Danach wurde der Rettungswagen ausgiebig inspiziert. Technische Ausstattung und Materialien übten eine große Faszination auf die jungen Menschen aus. Manch einer hätte gerne alles einmal sofort ausprobiert, um zu sehen, wie es im Einsatz tatsächlich funktioniert.

Heinrich-von-Gagern-Gymnasium
Bernhard-Grzimek-Allee 6–8
📍 Zoo
🚗 U6, U7
🕒 14

Frankfurt Marathon

Auch beim Frankfurt Marathon war das JRK mit ehrenamtlicher Unterstützung des Schulsanitätsdienstes aktiv, galt es an diesem Tag doch, diejenigen Marathonläufer zu versorgen, die der Herausforderung des Wettkampfes nicht ganz gewachsen waren: Kreislaufkollaps (aufgrund unzureichender Flüssigkeitszufuhr) oder Überschätzung der eigenen Reserven ließen einige Teilnehmer stürzen und/oder aufgeben, sodass bei diesen eine medizinische Behandlung notwendig wurde. Aufmerksam und mit dem erforderlichen Wissen und Einfühlungsvermögen kümmerten sich die jungen Menschen genau um diese Sportler. Großen Respekt hatten die Jugendlichen für ganz besondere Teilnehmer: Menschen mit Handicaps, wie Schlaganfallpatienten, oder für diejenigen, die der Generation ihrer Großeltern angehören.

Nach diesen ungewohnten Tätigkeiten selbst erschöpft, aber total begeistert, endete der Marathon für alle fünfzehn Schülerinnen und Schüler nach einem langen Tag. Als kleine Anerkennung und Danksagung spendierte ihnen das Jugendrotkreuz einen Grillabend, der auch Gelegenheit bot, das beeindruckende Tagesgeschehen Revue passieren zu lassen.



Endlich an der Sanitätsstation „Fraport“ (die einzelnen Stationen waren nach den Sponsoren benannt) angekommen, nahmen die SSDler die von vielen fleißigen DRK-Helfern und dem Technischen Hilfswerk (THW) aufgebauten Stationen in Augenschein. Da waren also auch noch andere schon früh aufgestanden. Vom Betreuer der Sanitätsstation „Fraport“, Kreisverbandsarzt Dr. Matthias Bollinger (einst selbst Jugendrotkreuzler), erhielten die SSDler noch einmal eine theoretische und praktische Auffrischung; Jede Frage zur Ersten Hilfe wurde von ihm mit unerschöpflicher Geduld fachmännisch beantwortet. Danach maß man Blutdruck und probierte die Schocklage.

Gewichtige Übung: Patiententragen

Eine der schwierigsten Übungen für die engagierten Schulsanitäter war an diesem Tag das richtige „Patiententragen“. Zum Probanden wurde der schwerste Sanitäter auserkoren:

Kein Einsatz ohne Pause: Der Appetit der SSDler konnte mittags mit einem leckeren Eintopf gestillt werden, den die Wasserwacht extra per Boot an die Einsatzstelle lieferte. Das war mal was Neues. Dadurch wurde das Interesse der Schüler auch auf die Aufgaben der Wasserwacht gelenkt. Frank Meyer war gern bereit, während der Essenausgabe die gewünschten Auskünfte zu erteilen.

Schließlich durften die Schülerinnen unter Aufsicht von Dr. Bollinger kleinere Behandlungsmaßnahmen an „Patienten“ ausführen. Zusätzlich wurde das Schreiben von Einsatzprotokollen geübt, denn eine lückenlose und präzise Einsatzdokumentation von Unfällen ist unerlässlich. Zum Ende des Tages war den SSD-Schülern klar, welch hoher Aufwand hinter den Kulissen einer solcher Großveranstaltung betrieben wird. Sie wollen das nächste Mal übrigens gerne wieder dabei sein. /ASC/BW



Häutungen

Ein Stadttheater erfindet sich neu

Neuintendant Oliver Reese mischt in Frankfurt griechische Tragödie und Traditionelles mit Musical und Moderne. Ergebnis: virtuose Sprach- und Psycho-Artistik.

Theater und Frankfurt?

Lange nichts außerhalb von Frankfurt darüber gehört und in Frankfurt auch wenig. Oder nichts Gutes. Ach, wenn sie sich doch mehr auf ihre wunderbaren Nachkriegsanfänge in den Fünfziger Jahren berufen würden, wo ein Harry Buckwitz gegen eine ganze westdeutsche verspießerte Antikommunismusmanie Bertold Brecht durchsetzte, auch wenn ihm das lange durch Verschweigen in den bundesdeutschen Feuilletons gedankt wurde. Aber Dankbarkeit des Publikums, das ist es, was sich auf längere Sicht durchsetzt. Und nun nach dünnen Jahren einen Neuanfang, denn den wollten die Frankfurter. Keine leichte Situation für den neuen Intendanten Oliver Reese. Mit welchen Stücken soll er die Spielzeit beginnen, wie deutlich machen, welchen Weg er für die Frankfurter Bühne vorgesehen hat?

Das neue Frankfurter Theater stieg mit Aplomb ein: am 1. Oktober Premiere von „Ödipus“ und „Antigone“ im Doppelpack im Schauspielhaus, am 2. Oktober Premiere von „Cabaret“ im Bockenheimer Depot und am 3. Oktober Premiere von „Stadt aus Glas“ in den Kammerspielen. Damit waren erst einmal alle drei bisherigen Spielstätten genutzt. In das untere Foyer des Schauspielhauses wurde zusätzlich eine Box eingezogen, wo bei dicht gedrängtem Publikum eine Uraufführung stattfand: „Abgesoffen“ von Carlos Eugenio López. Es ging weiter mit Ibsens „Hedda Gabler“, den „Drei Schwestern“ von Tschechow, Thomas Bernhards Dauerbrenner „Ritter, Dene, Voss“, der Dramatisierung von Jakob Arjounis „Tatort Frankfurt: Happy Birthday, Türke!“, einer Auswahl von Thomas Manns „Fülle des Wohllauts“, „Hautnah“

von Patrick Marber und dem „Futurologischen Kongress“ nach Stanislaw Lem. Es folgten ein weiterer Krimi „Mehr Bier“ im Schauspielhaus, wo als Abschluss des Premierenfeuerwerks im Oktober „Der Messias“ mit Michael Quast zu sehen war, zuvor allerdings noch „Peterchens Mondfahrt“ ab 5 Jahre.

15 Premieren in einem Monat!

Bedeutet viel auch gut? Was sich auf jeden Fall sagen lässt, ist, dass alle Aufführungen beim Publikum ankamen, die Schauspielleistungen wurden liebevoll wie heftig beklatscht. Das lässt sich in jedem Fall konstatieren: Oliver Reese hat ein richtig gutes Ensemble nach Frankfurt mitgebracht und damit das hiesige sinnvoll ergänzt. Da stellen sich Fragen der Stückeauswahl und der Regie erst in zweiter Linie. So jedenfalls konnte man auch die Reaktionen des offiziellen Frankfurts verstehen: Wir sollen es gut finden, das neue Theater. Kulturdezernent Felix Semmelroth wusste gleich in der Pause des allerersten Abends „Das ist das Schauspielertheater, das wir uns für Frankfurt erhofft haben“ (F.A.Z. net). Doch wir geben noch keine Antwort darauf, ob sich das Stadttheater tatsächlich neu, nämlich als eine lebendige Spielstätte, erfunden hat. Erst einmal sollen die Frankfurter selbst sich eine Meinung bilden und die Vorstellungen besuchen.

Für Überlegungen bieten wir ein paar Anregungen: Regisseur Michael Thalheimer müsste uns erklären, wo beim Doppelpack von Ödipus und Antigone der Erkenntnisgewinn, die dramaturgische Wucht, die Katharsis des einen Stückes durch das andere zunähme. Gut, sie gehören inhaltlich zusammen, folgen im historischen Ablauf einander, aber sie handeln von völlig unterschiedlichen inneren und äußeren Auseinandersetzungen, Einsichten und Gefühlen. Uns schlug von daher das eine Stück das andere tot. Wenn der auf hohen primitiven Holzklötzen – diese Reminiszenz an die Kothurne



Foto: © Alexander Paul Englert



Cabaret: Regie Michael Simon



Alle Fotos: © Sebastian Hoppe

Stadt aus Glas: Regie Bettina Bruinier: Sébastien Jacobi als Daniel Quinn

WER WEISS ES ?

Wie heißt der Autor von „Mutter Courage“?

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte, und senden Sie diese bis zum 15. Januar mit Ihrem Absender an: DRK, Bettina Hellmuth, Mendelssohnstraße 78, 60325 Frankfurt oder schicken Sie eine E-Mail an: Bettina.Hellmuth@drkfrankfurt.de

Alle richtigen Antworten nehmen an der Verlosung von 5 x 2 Eintrittskarten für „Mutter Courage“ am 24. Januar um 16.00 Uhr teil. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

lässt der Regisseur Gott sei Dank nicht die andere griechisches Klassikregel folgen: Frauen durch Männer darzustellen – ins Rampenlicht stolpernde Ödipus des Marc Oliver Schulze von nun an in der Mitte steht, dann gibt er diesen Mittelpunkt durch sein expressives Wort-, Gebärden- und Mimikspiel auch nicht mehr her. Schauspielerisch kongenial seine Mutter-Ehefrau und Königin Iokaste durch Constanze Becker. In eindrücklicher, aus dem Lot geratener Körpersprache führen beide vor, was Menschen treibt, die nichts wissen und auch nichts wissen wollen. Der eigentliche Gehalt des Stückes, nämlich was Wahrheit ist, wem sie nützt und ob man sie unter allen Umständen ans Licht der Welt zerren soll, wird jedoch nicht weitergeführt.

Die danach aufgeführte „Antigone“ müsste in Frankfurt in „Kreon“ umbenannt werden. Denn dieser – wieder spielen Schulze und Becker die Hauptrollen: eine physische, psychische und Sprachgedächtnis-Großtat – übernimmt faktisch das Geschehen. Was sonst eine geschliffene Auseinandersetzung um Ethik und Politik ist, findet hier nicht statt. Am Schluss ist nur noch Blut. Uns ist das insgesamt zu viel rote Farbe, wobei nur die Antigone der Constanze Becker merkwürdig blass bleibt.

Morbider Tanz bulimischer Revuegirls

Am nächsten Tag gab es mit „Cabaret“ im Bockenheimer Depot – unserem ehemaligen Straßenbahndepot der Gründerzeit und herrlich für Theater geeignet – Zucker fürs Publikum. Regisseur

singen ließ. Doch das Gefühl eines Stückes, das uns etwas sagen möchte, stellte sich nicht ein. Was das Stück soll und wie die Bedrohung des aufziehenden Nationalsozialismus Wirklichkeit wird, kam nicht heraus.

Insgesamt alles etwas düster

Wiederum völlig anders dann Paul Austers Romanvorlage „Stadt aus Glas“ auf den Brettern des Kleinen Hauses. Manchmal war es überhaupt nicht mehr wichtig, wer gerade mit welchem Anliegen um welche Ecke kam, aus welcher Versenkung auftauchte oder dorthin verschwand. Denn es handelt sich um ein schauspielerisches und sprachliches Feuerwerk. Das gilt auch für „Abgesoffen“: Ganz ohne Bühne stehen zwei Schauspieler vor einer Wand und simulieren einen Transport im Laster nach Spanien, wo staatlich ermordete Nordafrikaner „entsorgt“ werden. Schaurig gut sind die LKW-Fahrer Nils Kahnwald und Oliver Kraushaar. Dann erneut umwerfend Constanze Becker als Hedda Gabler. Wir sind der Meinung, dass die Figuren – außer der Hauptfigur – farblos bleiben. Wie aktuell „alte“ Stücke sind, kann man bei dieser Frauengestalt erkennen, die man heute häufig auf Partys trifft.

Genug für heute. Jetzt sind Sie dran. Und wir? Wir warten nun gespannt auf den für Januar angekündigten Brecht. /cs

Michael Simon hatte erst einmal alles ganz anders gemacht, als es die Sally Bowles der Liza Minelli vormachte, in dem er seine Sally – Franziska Junge – als eine Wasserstoffblondine darstellte, sie am Schluss aber dann doch nur noch Englisch

Schauspiel Frankfurt
Neue Mainzer Str. 17

📍 Willy-Brandt-Platz

🕒 1–5

📅 11, 12

Am Ende der Ahnengalerie:

Zu einer sensationellen „Safari zum Urmenschen“ kann man im Senckenbergmuseum aufbrechen. Wir nehmen Sie mit auf eine Reise in die Vergangenheit.

Senckenbergmuseum

Senckenberganlage 25

📍 Bockenheimer Warte

🕒 4, 6, 7

🎟️ 36

👤 16

🏠 Senckenberg Museum

📞 32, 75

Womit sollten die Ausstellungsmacher anfangen bei dieser Zeitreise, die die Entwicklung des Menschen aus der Ahnengalerie des Urmenschen herleitet und eine solche Fülle von Beispielen bringt, die einem leicht den Verstand rauben und das Herz überquellen lassen. Ganz einfach, haben sie sich gedacht, fangen wir doch von vorne an. Nur eine Menschheit, die weiß, woher sie kommt, weiß auch, wohin es mit ihr gehen könnte. Biologisch ist der Mensch ‚ausentwickelt‘, weiterentwickeln kann sich nur noch sein Gehirn, so die Vermutung.

Die Tour beginnt abenteuerlich: Wir durchlaufen auf Holzstegen die „Ausgrabungsstätten“, die sich links und rechts im aufgeschütteten Sand ausbreiten: Auf einem Tisch befinden sich Fundstücke, Instrumente und ein Rechner, hier ein Sonnenhut, dort ein Range Rover, an der Rückwand eine Fototapete mit Landschaft – Sträuchern, Wüste, Berge, Tiere und einzelne Menschen. Eine richtige Inszenierung, die uns beim Eintreten mächtig gut gefällt und die uns erst beim Herausgehen – nachdem wir tief beeindruckt vom Geschauten sind – ein wenig steril erscheint. Im Nachhinein vermisst man so etwas wie Leidenschaft, die die Menschen antreibt, ihren eigenen Wurzeln so radikal auf den Grund zu gehen. Dazu gehören Entbehrungen genauso wie Irrtümer, die dann letztlich doch zu spektakulären Funden und Ergebnissen führen.

Noch immer sind es „Vorgeplänkel“, wie Videofilme oder die Altersbestimmungen von Fossilien, die uns einstimmen, bevor die ersten Urmenschenfunde kommen, die im Übrigen durch Schrifttafeln hervorragend erklärt werden. Hier der Unterkiefer des 2,5 Millionen Jahre alten Homo rudolfensis, dort der Homo erectus, der vor etwa 1,8 Millionen bis 800.000 Jahren lebte. Danach der Homo heidelbergensis von vor 500.000 Jahren, dann der Neandertaler – zwischen 120.000 und 30.000 Jahre alt. Unsere Menschheit gehört nur zu einem Typ, dem Homo sapiens, der, wie der Name vermuten lässt, durch seine Weisheit, seine Gehirnentwicklung überlebte. Zumindest bis heute.

Auf den Zahn gefühlt

So heißt ein Abschnitt, mit dem anhand von fossilen Schweinebackenzähnen gut nachvollziehbar die Entwicklung von relativ niedrigen zu hochkronigen, langen Kauwerkzeugen erläutert wird. Die Ent-

wicklung des Kauapparats hat vermutlich etwas mit der Ernährung bzw. dem Nahrungsangebot zu tun. Im Hintergrund: der Lebensraum der Buschschweine wie z.B. die offene Savanne. Man glaubt gar nicht, wie eindrücklich das ist, weil der Zusammenhang von Landschaft und Zahnentwicklung so noch nie gesehen wurde.

Wir übergehen alle diese interessanten 3 D-Darstellungen und Stereolithographien (die Möglichkeit, per Laser Figürliches aus flüssiger Plastikmasse zu formen) und stehen vor Ida. Ida war ein Jungtier von nur 9–10 Monaten, ist aber gleichfalls der am besten erhaltene fossile Primat mit 47 Millionen Jahren auf dem Buckel. Und den sieht man tatsächlich, weil die Replik dieses Halbaffenweibchens – gefunden übrigens in unserer Nähe, in der Grube Messel – mit Mageninhalt aufgeschnitten und versteinert vor uns liegt. Während wir noch darüber sinneln, ob wir mit solchen Zahlen etwas anfangen können, weil Millionen Jahre nicht vorstellbar sind, kommt wieder die nächste Offenbarung: Es gibt 1.500.000 bekannte Tierarten, von ihnen haben nur 48.000 ein knöchernes Innenskelett. Echte Haare, Milchdrüsen finden sich nur bei 4.600 Säugetieren, den Warmblütlern. Unter ihnen existieren 360 Primatenarten und der eine Mensch, der Homo sapiens.

Atemberaubendes Kabinett

Eine Etage höher geht es weiter mit dem Primatenstammbaum, aus dem verschiedene Menschenaffenarten und von einer Linie dann später auch die Frühmenschen (Gattung Homo) abzweigen. Wir sind in Afrika, immer wieder Afrika, und nun kommen lauter Schädel und Schädelfragmente, klein und zierlich wie Schmuckstücke. Eine Tafel zeigt deutlich, wie der Mensch nach dem Gorilla aus der Ahnentafel auftaucht, während sich die Entwicklung der Affen mit dem gemeinen Schimpansen und dem Zwergschimpansen (Bonobo) fortsetzt.

Nun ist man gut gerüstet für den großen Saal, der tatsächlich großartig ist. Da starren einem 27 hell angestrahlte, auf Stelen montierte Köpfe entgegen und erinnern an die Wiener Antikensammlungen mit der Drapierung römischer Marmorköpfe. Doch wir haben es hier mit Urmenschen zu tun. Ein niederländisches Zwillingsspaar hat diese Abgüsse

WER WEISS ES ?

In welcher Zeitspanne hat der Neandertaler gelebt?

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte, und senden Sie diese bis zum 30. Januar mit Ihrem Absender an: DRK, Bettina Hellmuth, Mendelssohnstraße 78, 60325 Frankfurt oder schicken Sie eine E-Mail an: Bettina.Hellmuth@drkfrankfurt.de

Alle richtigen Antworten nehmen an der Verlosung von 5 x 2 Eintrittskarten ins Senckenbergmuseum zur Sonderausstellung (bis 18. April 2010) teil. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

der Mensch!

auf der Basis von Originalfundstücken hergestellt, in dem es heutige Methoden der forensischen Gesichtsrekonstruktionen anwendete. Ein Anblick, den man nie wieder vergisst. Man hat den Eindruck, es handele sich ausschließlich um männliche Urmenschen, aber vielleicht rührt unsere Assoziation von den antiken Köpfen aus Wien her.

Sprechen seit ca. 400.000 Jahren möglich

Detailliert wird nun erklärt, wie an Hirn und Schädel sowie an Wirbelsäule, Beinstellung und Becken Veränderungen eintreten, die den Menschen zum Menschen machen: Der aufrechte Gang ist entstanden. Völlig verständlich, dass der Mensch in dem Moment, wo er dauerhaft auf zwei Beinen steht und geht, natürlich auch die Hände frei hat und damit beginnt, Werkzeuge zu bearbeiten, was wiederum das Denkvermögen in Gang setzt. Das Hirnvolumen wächst allmählich. Das ist ein komplexer Vorgang, den wir etwas vereinfacht ausgedrückt haben, aber tatsächlich lief die Entwicklung so ab. Sprechen soll hingegen rein anatomisch erst seit mindestens 400.000 Jahren möglich sein.

Wir fassen zusammen: Vor etwas 7 bis 6 Millionen Jahren vollzog sich die Trennung des Menschen von den Menschenaffen, die sich zu Gorilla, Schimpanse und Orang-Utan weiterentwickelten. Dann lebten vor etwa 3 oder 2 Millionen Jahren die später ausgestorbenen Australopithecinen, die noch Zeitgenossen der bisher definierten frühen Menschenformen der *Homo rudolfensis*, *Homo habilis* und *Homo erectus* waren. „Derzeit ist der *Homo rudolfensis* mit etwa 2,6 bis 1,8 Millionen Jahren der älteste Vertreter der Gattung Mensch“, äußerte gerade der Verfasser der jüngsten Weltgeschichte. Albrecht Jockenhövel verwies aber auch darauf, wie sehr die Zeitzonen durch neueste Funde – ganz aktuell ‚Ardi‘ mit 4,4 Millionen Jahren ein *Ardipithecus ramidus* – ins Wanken geraten sind.

Im Wechsel bringt diese Ausstellung über unsere Urhahnen sensationelle Informationen und pure Schönheit. /cs

Was ist echt und was nachgearbeitet? Die Fossilien als Negativabdruck bringen den Urzustand ans Licht. Moderne Plastiniermethoden und Fortschritte in der forensischen Pathologie führten zu neuen Darstellungsmöglichkeiten in der Paläoanthropologie.

Bild mitte: Die Neandertaler – gemeinsame Merkmale: fliehende Stirn und Kinn, Augenbrauenwülste und große Nasenhöhlen.

Bild unten: hinten links: Nussknackermensch 1,8 Mio. Jahre alt, Olduvai-Schlucht, Tansania. Daneben: *Homo ergaster*, 1,78 Mio. Jahre alt, Rudolf- bzw. Turkana-See, Kenia. Vorne links: *Homo habilis*, 1,9 – 1,8 Mio. Jahre alt, Rudolf- bzw. Turkana-See, Kenia. Daneben: ein anderes Exemplar vom „Nussknacker“, 1,7 Mio. Jahre alt, Rudolf- bzw. Turkana-See, Kenia.

Bild oben: Ausschnitte.

Fotos: Senckenberg Museum





Fest verbandelt

*Nicht ohne das DRK:
die Bernemer Kerb*

Johanniskirche
Turmstraße 10
B Bornheim Mitte
U 4
34, 38, 43

Die Bernemer Kerb gehört zu den ältesten und traditionsreichsten Festen Frankfurts. Sie wird seit 1608 gefeiert. Das sind 401 Jahre Feierlaune. Nicht ganz so lang ist auch das DRK beteiligt.

An jedem zweiten Augustwochenende geht es im Stadtteil Bornheim vor der Johanniskirche (Zwiwwelkirch) lustig zu. Da Bornheim noch ein so richtig gewachsener Stadtteil ist, in dem sich alle Generationen und Gesellschaftsschichten heimisch fühlen, ist auch das Publikum der Kerb eine bunte Mischung. In früheren Jahren wurde sie auf dem Festplatz Weiße Erde am jetzigen Bornheimer Panoramabad gefeiert, seit 2002 ist man vor die Tore der Kirche umgezogen. Das hat noch mal was. Denn da gehört die Kerb ja auch hin, ist sie doch ursprünglich eine Kirchweih.

Und immer fröhlich mit dabei: das DRK. Die Ortsvereine Bornheim-Nordend und Höchst betreiben nämlich den Imbissstand; diesen Sommer hatte das Team zusätzliche Unterstützung durch den Ortsverein City-West aus Rödelheim. Der wiederum hätte Grund genug gehabt, sich selbst zu feiern und hat das wohl auch ein wenig getan hat: Er beging dieses Jahr sein 125. Jubiläum. Eigentlich ist es jedes Jahr das gleiche: Bevor es losgeht mit Bruzzeln, bedarf es einer intensiven Planung und Vorbereitung. Am Donnerstag treffen sich die Helfer/-innen der Ortsvereine auf dem Platz, um den Stand aufzubauen. Es müssen Pläne für eine Überdachung festgezurt, die Wasserleitung angeschlossen, aber auch Kabel für die Stromversorgung der Kühlschränke und Fritteusen verlegt werden. Anschließend findet die Aufstellung der Grillgeräte und Verkaufstische statt.

Kult: das DRK-Würstchen

Am Freitag ab 17.00 Uhr ist es dann so weit. Die ersten Besucher sichern sich die besten Plätze vor der Bühne, um die mittlerweile traditionelle Bernemer Bluesnight mit schönster Livemusik aus nächster Nähe zu erleben. Frische Brötchen werden aufgeschnitten, in denen dann leckere Brat- und Rindswürste oder auch Steaks ihren Halt finden. Rasch wird die Schlange an der Theke länger. Die Helfer/-innen haben nun alle Hände voll zu tun: Würstchen wenden, Steaks auflegen, Pommes frittieren oder Kartoffelpuffer ausbacken. In Spitzenzeiten findet sich kaum eine Gelegenheit für ein Päuschen, so „ausgehungert“ sind die gut gelaunten Kerbebesucher.

Am Samstagnachmittag begibt sich dann der große Festzug durch die Straßen Bornheims. Im Anschluss daran wird die Kerb von Stadtrat Volker Stein offiziell eröffnet. Der Sonntag beginnt mit einem Frühschoppen und zünftiger Dicke-Backen-Blasmusik und natürlich riecht man schon von weitem: das Grillgut! Am Abend heißt es dann in alter Tradition: Abbau, Abzug und Bilanzziehen: „Alles ausverkauft!“ Der Heißhunger der Bornheimer war mal wieder größer als erwartet. Und er scheint von Jahr zu Jahr zu wachsen. Vielleicht aber wächst ja auch nur die Bevölkerung. „Nächstes Jahr packen wir also nochmal einen drauf“, ist das Fazit – um den Appetit der Besucher zu stillen und die DRK-Kassen zu füllen. Und was kommt zu guter Letzt? Stand abbauen, Grills reinigen, Ausrüstung verstauen.

Nachklapp am Mittwoch

Traditionell findet am „Bernemer Mittwoch“, dem letzten Festtag, abends der „Gickelschmiss“ (das Hahnenschlagen) statt, eine Art „Blinde Kuh“-Spiel, bei dem die Teilnehmer mit verbundenen Augen und mit Hilfe eines Dreschfliegels nach einem „Dippe“ (Tontopf) schlagen. Wer den Topf zertrümmert, bekommt als Preis einen Hahn – keinen toten, sondern einen ziemlich lebendigen! Mit der nachfolgenden „Lisbethverbrennung“ wird feierlich das Ende der Kerb kundgetan. Die Lisbeth – eine Puppe, die als Schutzpatronin hoch oben auf dem Kerbebaum festgebunden war und die ganze Zeit über das Fest wachte – wird nun symbolisch verbrannt, um im nächsten Jahr in neuer Gestalt auf einem neuen Kerbebaum Platz zu nehmen.

An diesem Tag ist das DRK dann auch in seiner ursprünglichen Funktion präsent: Der Ortsverein Bornheim-Nordend stellt den Sanitätsdienst an verschiedenen Stellen entlang der Berger Straße und zeigt damit: Wir gehören dazu! /AN



Was bedeutet ein großer Sportverein für seine Stadt?

Darüber dachte Heribert Bruchhagen laut beim Jahresempfang des DRK nach. Seine Einschätzung über die (auch wirtschaftlichen) Auswirkungen der Eintracht auf Frankfurt verband Unterhaltung, Information und Motivation so wie es sein soll: leichtfüßig, spielerisch und anspornend.

Ein Jahresempfang hat es an sich, dass die Dinge, die gut ankommen und gut tun, gerne wiederholt und dann mit dem Begriff Tradition bedacht werden. Auch im letzten September wurde wieder zum „traditionellen“ Jahresempfang des DRK in die BHF-Bank eingeladen*. Neben Vertretern aus der Politik kamen nicht nur Mitarbeiter aus den eigenen Reihen, sondern auch Bürger der Frankfurter Stadtgesellschaft und Funktionsträger befreundeter Organisationen. Zu Beginn trank man ein Gläschen Sekt miteinander, freute sich über die Begegnungen nach längerer Zeit sowie darauf, dass es später noch das „traditionell“ köstliche Buffet geben werde und war gespannt auf den Gastredner des Abends. Doch bis der kam, ging es erst einmal um die Erfolge des DRK im vergangenen Jahr.

Nach der herzlichen Begrüßung des Hausherrn und Schatzmeister des Bezirksverbandes, Dietmar Schmid, blickte der Vorsitzende des Frankfurter Roten Kreuzes, Achim Vandreike, in einer kurzen Ansprache – ebenfalls wie jedes Jahr – auf die Höhepunkte der vorangegangenen zwölf Monate zurück. Dazu gehörten in 2009 eindeutig die umfangreiche sanitätsdienstliche Betreuung des Deutschen Turnfestes, die Umbaufertigstellung des DRK-Zentrums in Höchst und die Einweihung des Mädchenwaisenhauses in Orlat, Rumänien.

Im Fokus des Abends stand jedoch Heribert Bruchhagen, seit sechs Jahren Chef der Eintracht Frankfurt. Eindrucksvoll und eloquent skizzierte er die Rolle seines Bundesligavereins in einer Stadt wie Frankfurt am Main und seine Bedeutung für die Gesellschaft.

Halt für Kinder und Jugendliche

Besonders verdeutlichte er die Verantwortung, die ein Sportverein dieser Größenordnung hat, wenn es darum geht, Kindern und Jugendlichen einen Halt zu geben. „Wir sind uns bewusst, dass wir in unseren vielen Jugendmannschaften neben der sportlichen Betreuung noch mehr leisten müssen“, so Bruchhagen. „Die Kinder brauchen von klein an Unterstützung, Vermittlung von Werten und in bestimmten Phasen auch wirklich Hilfe.“ Er führte weiter an, „dass es das 'Gemeinschaftserlebnis Eintracht' ist, was den Menschen vermittelt werden soll, wenn sie ihren Schal umbinden, ihre Mütze aufsetzen



In Eintracht mit der Eintracht

*Seit Jahren ein Team:
die Eintracht und das DRK*

oder mit der Fahne losziehen.“ Bruchhagen verglich in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Arbeit im Roten Kreuz. Auch hier stehe das Erlebnis in der Gruppe, das Gemeinsame, das Verbindende im Mittelpunkt. Deshalb würden sich so viele Menschen im DRK engagieren. „Dieses Gefühl gilt es zu stimulieren, dann kann in Frankfurt am Main etwas ganz Großes entstehen“, so der Eintracht-Vorsitzende.

Fußball: das ist Zukunft und Verantwortung

Heribert Bruchhagen dankte dem DRK für die jahrzehntelange, hervorragende sanitätsdienstliche Betreuung und medizinische Unterstützung bei Spielen im Stadion. „Ich sehe mit Zuversicht in die Zukunft einer Stadt, die in ihrem Stadion guten und hoffentlich auch erfolgreichen Fußball erleben soll und mit einer Eintracht, die sich ihrer Verantwortung in der Gesellschaft bewusst ist.“⁰⁸

*An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich für den hervorragenden Service der BHF-Bank-Mitarbeiter.

Commerzbank Arena
Mörfelder Landstraße 362

📍 Stadion

🕒 7 – 9

🎫 21

🚿 Stadionbad

📞 61, 80



Fundamente setzen

Der Verein Haus & Grund berät Besitzer und bietet gemeinsam mit seinem Partner DRK Sicherheit in den eigenen vier Wänden.

Haus & Grund
Grüneburgweg 64
Grüneburgweg
U1 – U3
Kronberger Straße
64

Am vergangenen Donnerstag constituerte sich hier ein Verein, als dessen Zweck bezeichnet wird, die Interessen der Hausbesitzer zu wahren“ berichteten die „Frankfurter Nachrichten“ vor 126 Jahren. Seitdem hat sich der „Verein der Hausbesitzer“ nicht nur einen neuen Namen gegeben: „Haus & Grund Frankfurt am Main“ hat sich zudem zu einem modernen Dienstleister entwickelt. Der Gründungsgedanke ist dabei immer lebendig geblieben. Privates Eigentum muss das Fundament jeder freiheitlichen Gesellschaft sein. Mit diesem Anliegen wendet sich der Interessensverein an Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Medien. Mit Erfolg! Haus & Grund hat sich in der Region zu Themen wie Mietspiegel, Kündigungssperrfrist oder Wohnungsmarkt als ernstzunehmender Diskussions- und Verhandlungspartner profiliert.

Mit rund 9.000 Mitgliedern ist Haus & Grund der größte Grundeigentümerverschein in Hessen und einer der größten Eigentümervertreter bundesweit. Die Mitgliederzahl ist aber nicht nur Basis der erfolgreichen Arbeit und wichtiges „Argument“ gegenüber der Politik, sie stellt auch hohe Ansprüche an die Leistungen eines modernen Vereins. Jährlich sind fast 40.000 telefonische Anfragen zu bewältigen. Täglich stehen den Mitgliedern in durchschnittlich 30 Beratungsgesprä-

chen hochspezialisierte Rechtsanwälte, Steuerberater und Architekten zur Verfügung. Und jeden Monat erscheint das Fach- und Mitgliedermagazin PRIVATES EIGENTUM, das in jeder Ausgabe weit über 16.000 Leser fundiert und verständlich informiert.

DRK als Partner für Sicherheit in den eigenen vier Wänden

Daneben sind immer wieder neue Servicepakete zu entwickeln. So bekommen die Mitglieder von Haus & Grund seit 2009 bei ausgewählten Kooperationspartnern besondere Rabatte oder Zusatzleistungen. Für viele das „Sahnehäubchen“ an einer

zeitgemäßen Mitgliedschaft. Angeboten werden Dienstleistungen aus allen Lebensbereichen. Nicht zuletzt: In der Rubrik „Sicherheit und Service in den eigenen vier Wänden“ ist das Frankfurter Rote Kreuz exklusiver Kooperationspartner mit seinem günstigen Menü-Bringdienst und einem zuverlässigen Hausnotruf. Eine wichtige Hilfe, die vielen älteren Hauseigentümern einen Herzenswunsch erfüllt: Möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben zu können. *AWBF*

Was leistet Haus & Grund für die Eigentümer?

Jürgen H. Conzelmann: Wir kämpfen dafür, dass die Freude am Eigentum in jeder Hinsicht erhalten bleibt. Dabei müssen wir die unterschiedlichen Interessen aller Eigentümer berücksichtigen. Für Eigentümer eines Einfamilienhauses sind Beratung und gezielter Service das solide Fundament für ein sorgenfreies Leben. Selbstverständlich kommt unser Wissen auch denen zugute, die Immobilien als Kapitalanlage nutzen. Vermieter finden bei uns die Unterstützung, die sie brauchen, um ihr Engagement für die Schaffung von Wohnraum so ertragreich wie möglich zu gestalten. Allen, die sich mit Plänen zum Erwerb oder dem Bau von Immobilien tragen, bieten wir Beratung und Entscheidungshilfen, damit ihr Einstieg ins Eigentum von Anfang an ein Erfolg wird.

Bild oben: Spendabel – Scheckübergabe für Kulturprojekte und karitative Einrichtungen wie dem DRK. Wolf-Bodo Friers, GF Haus & Grund, Heinrich Gerhold, Verein zur Förderung der Kirchenmusik der Erlöserkirche Bad Homburg, und Rechtsanwalt Jürgen H. Conzelmann. Er ist nicht nur Vorsitzender des Vorstands von Haus & Grund, sondern auch stellvertretender Vorsitzender des Frankfurter DRK.

Noch schneller zum Einsatz

Das Frankfurter Rote Kreuz ist seit Jahrzehnten der Partner der Messe Frankfurt, die sich seit jeher ihrer Verantwortung für die medizinische Sicherheit der Menschen auf dem Messegelände stellt. Nun erweitert es seine „Fahrzeug-Flotte“ für den Einsatz auf dem Gelände um einen weiteren Notarzteinsatzwagen. Eine unermessliche Hilfe im Wettlauf um die Zeit!

Wer sich den Besucheransturm allein bei der IAA oder der Buchmesse vor Augen führt, ahnt, dass jede Veranstaltung eine neue große Herausforderung für das DRK-Messe-Team bedeutet! Lange Fußwege und Arbeitstage, Menschenmassen und stickige Hallen. Das kann Mitarbeitern wie Besuchern schon zu schaffen machen. Aber es handelt sich nicht nur um „Schwächeanfälligkeiten“. Das Angebot und der Bedarf an Notfallversorgung geht weit über das hinaus, was mit „klassischem Sanitätsdienst“ assoziiert wird. Längst gilt es, mit den hoch qualifizierten Rettungsassistent(inn)en und Notärzt(inn)en ein professionelles Dienstleistungspaket aus „medical services“ zu schnüren, das den Anforderungen des leistungsstarken wie erfolgreichen Auftraggebers, aber auch den hohen Ansprüchen eines internationalen Publikums gerecht wird.

Neben dem fachlichen Know-how stehen schneller Service und von Herzen kommende Freundlichkeit an erster Stelle! „Wir haben damit schon immer das geleistet, was die Messe mit der aktuellen Kampagne „heartaffairs – mit dem Herzen dabei!“ von allen Servicepartnern einfordert“, so Stefan Luchtenberg, Einsatzleiter vor Ort.


Doch die Messe wächst und wächst. Das expandierende Gelände wurde um die neue Halle 11 bereichert. So war die IAA ein thematisch passender Anlass, um ein weiteres, fest stationiertes NEF in Betrieb zu nehmen. „Mit dem neuen Fahrzeug verkürzt sich die Zeit ganz wesentlich, die der Arzt benötigt, um zum Notfall zu kommen. Die Lebenschancen der Menschen, für die Sekunden zählen, werden dadurch noch weiter erhöht“, so Frank Heitzenröther, Co-Einsatzleiter im Team.

Der BMW Kombi erfüllt die in der öffentlichen Notfallrettung geltenden gesetzlichen DIN-Vorgaben und hat sich im Einsatz

bestens bewährt. Anschaffung und Unterhalt erfolgt(en) aus Mitteln des Frankfurter Roten Kreuzes. „Sie sind unser Invest in die Optimierung der Versorgung der Messegäste“, so Dr. Michael Sroka, Kreisverbandsarzt des DRK Frankfurt. /SL



Messe Frankfurt
Ludwig-Erhard-Anlage 1
Festhalle/Messe
U4
16, 17
32, 50
3-6

 Deutsches Rotes Kreuz
Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.

(069) 450013-479

eigen + art
Kreative Begegnung im DRK Frankfurt

Die **Soziale Manufaktur**® produziert auch für Sie wunderschöne Karten aus handgeschöpftem Papier zu allen Anlässen wie Taufe, Konfirmation, Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum, Trauerfall und anderen. Mindeststückzahl: 50. Gerne nehmen wir auch Anfragen von Unternehmen an. Wenden Sie sich an: heike.friedrich@drkfrankfurt.de · Adelonstraße 31, Frankfurt-Höchst

papierwerkstatt



Aus Früchten Geld machen: Rodicia Davidean (Bildmitte) kocht ein.

Begegnungen in Focsani

Kreativ und aktiv im Zeichen der Bedürftigen: Rodicia Davidean

Urlaub nehmen, um Hilfsgüter nach Rumänien zu bringen? Das ist mehr als ein Lob wert. Dabei konnten die freiwilligen Fahrer viel erfahren über das Rumänische Rote Kreuz in Focsani und die Zustände im Land. Auch Oliver Backhaus, Geschäftsführer des Frankfurter Roten Kreuzes, reiste mit an die moldawische Grenze. Dort besuchte er seine rumänische Kollegin Rodicia Davidean.

Anläss war der 11. Transport von Hilfsgütern innerhalb der letzten 10 Jahre, den das Frankfurter Rote Kreuz gemeinsam mit Rotkreuz-Kollegen aus Fulda, Hünfelden und Korbach durchführte. Diesmal ging der gesamte Inhalt der drei Lastzüge komplett an das RRK Focsani. Thomas Müller, „Chef des Konvois“, war es zuvor geglückt, auch dieses Jahr wieder Freiwillige zu

finden, die ihren Urlaub opferten, um die Hilfsgüter nach Rumänien zu bringen. Insgesamt 10 Tage waren die Kollegen unterwegs, drei Tage für die Hin- und drei Tage für die Rückfahrt. „Dazwischen laden wir die Fracht ab und erholen uns“, so Müller, „was bei der Gastfreundschaft der Rumänen nicht schwerfällt“.

Das Rote Kreuz in Focsani kann jede Unterstützung gut gebrauchen. Innerhalb der letzten vier Jahre haben es Rodicia Davidean und ihr Team geschafft, im Herzen der Stadt eine Seniorenbegegnungsstätte, drei Seniorenwohnstätten, ein Obdachlosenheim, eine Armenspeisung, eine Behindertenarbeit und die dazugehörigen Wohnstätten zu etablieren – zum Teil mit Unterstützung der Stadt, zum Teil dank Fördermitteln, die sie bei der EU beantragt hat. „Es war nicht immer leicht“, so Rodicia Davidean, „die Obdachlosen haben wir erst in Zelten, dann in Blechhütten betreut, bis wir von der Stadt ein Haus zur Verfügung gestellt bekamen. Das Haus war allerdings renovierungsbedürftig. Es hat viel Kraft gekostet, es zu dem zu machen, was es jetzt ist.“

unterwegs



Die DRK-Helfer aus Hünfelden, Frankfurt, Fulda und Korbach.



Meisterin der Improvisation

Oliver Backhaus hat sich alle neuen Angebote und Einrichtungen angeschaut und mit den Menschen gesprochen, die sie nutzen. „Rodicia Davidean ist eine Meisterin der Improvisation und des Netzworlbildens und -nutzens“, so Backhaus, „aber sie ist auch 18 Stunden am Tag nur für das RRK im Einsatz. Ein solches Engagement kann und muss man nicht nur anerkennen, sondern auch unterstützen.“

Trotz der schlechten Rahmenbedingungen für ihre eigene Arbeit denkt Davidean auch an andere Institutionen. Als sie hörte, dass sich auf den LKW's 60 Krankenhausbetten befinden, rief sie sofort das Krankenhaus in Focsani an und vermittelte sie dorthin. Oliver Backhaus sprach mit Mitarbeitern und Ärzten, die bereits einen Tag nach der Lieferung dabei waren, die Betten in die Krankenzimmer zu stellen. Unter Tränen bedankte sich eine Krankenschwester für dieses Geschenk, ihre Arbeit würde dadurch viel leichter. Nachdem Backhaus die alten Betten gesehen hatte,

verstand er warum – sie waren nicht höhenverstellbar und zum Teil so durchgerostet, dass ein darin liegender Patient Gefahr lief, mitsamt der Matratze durchzurutschen.

Den ebenfalls desolaten OP-Tisch in der Orthopädie zeigten ihm zwei Ärzte, die schon in Österreich und Deutschland gearbeitet hatten, mit einem verschämten Lächeln und der Bemerkung: „Es kommt auf den Arzt an, nicht auf das Equipment.“

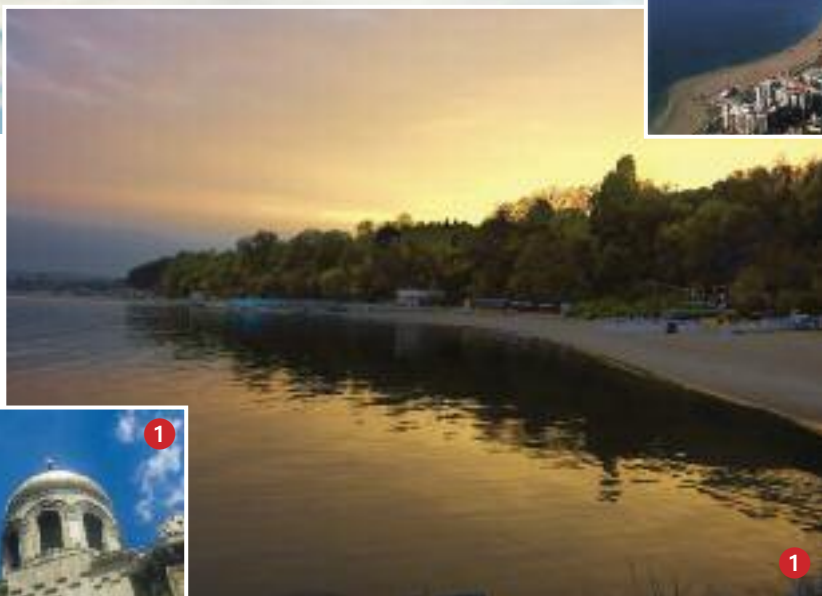
Deutscher Helfer auf rumänische Hilfe angewiesen

Was zu dem Zeitpunkt keiner wissen konnte: Wir sollten auf die Fähigkeiten des Krankenhauses und der Ärzte noch zurückgreifen müssen. Leider übersah ein Helfer und Fahrer der Lastzüge eine nicht mehr korrekte Stufe und verdrehte sich beim Versuch, das Gleichgewicht zu behalten, so sehr das Knie, dass die Kniescheibe heraussprang und dabei ein Teil des Knochens splitterte. So kam es, dass Thomas Müller und Oliver Backhaus wieder im Krankenhaus standen und feststellen durften, dass es keinen Gips mehr gab. Erst nach dem „Agieren“ von Rodicia Davidean im Hintergrund und dem Einsatz der Ärzte konnte doch noch Gips aufgetrieben werden, um dem DRK-Patienten aus Fulda eine Ruhigstellung des Beines zu garantieren.

Natürlich wollte der Helfer seine Mission zu Ende bringen und mit den Kollegen die Rückfahrt antreten. Eine kurze Abstimmung zwischen Müller und Backhaus und ein langes Gespräch mit dem Verletzten überzeugten ihn schließlich doch, am nächsten Tag nach Frankfurt zu fliegen und das Knie im BGU-Krankenhaus untersuchen zu lassen.

Was bleibt? Dem Rot-Kreuz-Team in Focsani weiter Kraft und Ausdauer, die es seit bereits 10 Jahren an den Tag legt und dem DRK-Helfer aus Fulda gute Besserung zu wünschen. Nächstes Jahr ist er wieder dabei, das hat er schon versprochen, ebenso wie die anderen Helfer, die alle wohlbehalten von der Mission zurückgekommen sind./OB

Reisen in bester Begleitung



2 Costa del Sol: 7. – 21.4.10

Hotel und Preis bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt

REISEVERANSTALTER: Reiseservice Bremen

3 Tunesien: 8. – 22.6.10

Hotel und Preis bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt

REISEVERANSTALTER: Reiseservice Bremen



4 Zypern: 16. – 30.11.10

Hotel und Preis bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt

REISEVERANSTALTER: Reiseservice Bremen

5 Weihnachts- und Silvesterreise Mallorca: 21.12.10 – 4.1.11

Hotel und Preis bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt

REISEVERANSTALTER: Reiseservice Bremen



FLUGREISEN

1 Kur in Bulgarien – Varna: 15.3. – 5.4.10

4****Hotel „Obzor/Izgrev • DZ/EZ HP und Kur

€ 1.349,00 • DZ/EZ VP und Kur € 1.499,00

Das Hotel besteht aus zwei gleich eingerichteten und klimatisierten Neubauten. Beide verfügen über geräumige Foyers, Lobbybars, Rezeption mit Mietsafe, Friseur, A-la-carte-Restaurant, Snack/Terrassenbar. Zwei Aussenbäder und ein Hallenbad (Thermalwasser), Liegen & Sonnenschirme am Pool inklusive, am Strand gegen Gebühr. VERPFLEGUNG: Buffet wahlweise bei Halbpension oder Vollpension. ZIMMER: Alle Zimmer sind mit Bad/WC, Klimaanlage, franz. Bett, Balkon, Sitzecke, Schreibtisch, Telefon, Sat-TV, Radio, Fön und Minibar ausgestattet. KUR: Das Kurzentrum ist mit modernsten, deutschen Apparaturen ausgestattet. Ärztliche Untersuchung, Laser- und klassische Akupunktur, verschiedene Heilwannen mit Kräutern und Algen, Massagen, Fitness, Heilgymnastik, Inhalationen, Sauna, Schlammapplikationen, medizinische Kosmetik, Lymphdrainage und vieles mehr. KURLEISTUNGEN: Ärztliche Anfangs-, Kontroll- und Abschlussuntersuchung, verschiedene medizinische Bäder, Teilkörper-Massage, Heilschlamm-packungen und -bäder, Elektro- und Lichttherapie, Heilgymnastik, Inhalationen. Je nach kurärztlicher Verordnung und Konditionen erhalten Sie maximal bis zu 3 Kuranwendungen täglich bei 5 Kurtagen in der Woche.



BUSREISEN

6 7 Tage Nieheim: 2. – 9.5.10

Comfort-Hotel „Ambiente“ 3 * • DZ/HP € 500,00 • EZ/HP € 560,00**

REISEVERANSTALTER: DRK-Reiseservice HOTEL: Das Hotel „Ambiente“ liegt am Ortsrand vom heilklimatischen Kurort Nieheim (Teutoburger Wald) in ruhiger Lage am Kurpark und 5 Gehminuten vom Zentrum entfernt. Die 59 komfortabel eingerichteten und barrierefrei erreichbaren ZIMMER wurden 2008 komplett umgebaut, renoviert und modernisiert. Unser modernes und trendiges Konzept findet sich in jedem Detail und vermittelt schon beim Eintreten das Gefühl von Erholung und



Entspannung. Unsere Zimmer sind mit Dusche/WC, Kosmetik- und Rasierspiegel, Fön und Badaccessoires, Safe, Sat-TV mit Fernbedienung, Selbstwahltelefon, Radio, Schreibtisch, Sitzcken, WLAN-Anschluss für Laptop ausgestattet. INKL. FOLGENDER LEISTUNGEN: An- und Abreise im modernen Reisebus · Begrüßungscocktail · Kofferservice · 7 x Übernachtung inkl. Frühstück · 7 x Halbpension (Buffett) · 1 x Kaffee und Kuchen · 1 Planwagenfahrt mit Freigetränken · 2 Halbtagsausflüge mit dem Bus · 1 Stadtführung in Nieheim · Hallenbad-Benutzung

7 Nordsee-Urlaub in Cuxhaven: 30.8. – 13.9.10

Hotel „Seelust“ 4 ** • DZ / HP € 1.350,00 • EZ / HP € 1.445,00**

Sie wohnen im Hotel „Seelust“ – das Meer direkt vor der Tür. Genießen Sie einen abwechslungsreichen Urlaub inmitten reiner Natur: Goldene Sandstrände für Sonnenanbeter, imposante Schiffe, Wattwanderungen, Sehenswürdigkeiten, viele Ausflüge und Veranstaltungen.



Reisen in bester Begleitung – Halbjahr 1/2010

Unsere Reisen bieten wieder die Möglichkeit, interessante Länder und Orte zu besuchen, ohne auf erfahrene Reisebegleitung verzichten zu müssen. Das Deutsche Rote Kreuz sorgt für einen reibungslosen Reiseverlauf und nimmt auf die besonderen Bedürfnisse der Reiseteilnehmer Rücksicht.

- Sie werden, wenn Sie in Frankfurt wohnen, zu Hause abgeholt.
- Sie sehen Ihren Koffer erst in Ihrem Hotelzimmer wieder.
- Bei Flugreisen wird die gesamte Abwicklung am Flughafen erledigt.
- Während der Reise wird Ihnen bei Bedarf rund-um-die-Uhr geholfen.
- Wir kümmern uns um Ihr Wohlbefinden und um kurzweilige Unterhaltung.

Die ausführlichen Reisebeschreibungen senden wir Ihnen gerne zu.

Ein Anruf genügt: (069) 71 91 91-29

Reiserücktrittskosten und Reisekrankenversicherung, sofern nicht vom Reisedienst angeboten, müssen durch den Teilnehmer abgeschlossen werden.

8 Erholung in Bad Kissingen: 27.9. – 9.10.10

Hotel „Sonneneck“ 3 * • DZ/HP € 844,00 •
EZ/HP € 888,00**

In einer ruhigen, bezaubernden Lage Bad Kissingens – dem Rosenviertel – erwartet Sie dieses gepflegte, persönlich geführte Haus. Aufmerksam Service, behagliche Zimmer und die feine Küche machen den Aufenthalt das ganze Jahr über zu einem besonderen Erlebnis.





„Viele denken beim Thema Blutspenden an Unfälle oder Operationen. Fälle wie meinen kennen die wenigsten Leute. Mein Leben hängt vom Blut anderer Menschen ab. Ich möchte daher jeden ermutigen und bitten, zum Blutspenden zu gehen.“

Blutspender sind Leben

Eigentlich ist es ganz einfach Leben zu retten: mit einer Blutspende. Eine erfahrene Krankenschwester nimmt Ihnen nach einer ausführlichen Voruntersuchung 500 ml Blut ab. Es ist nur ein kurzer „Pieks“, und nach ein paar Minuten ist alles vorbei.

Insgesamt sollten Sie mit Anmeldung und anschließendem Imbiss eine Stunde Zeit einplanen. Ein kleiner Stich und eine Stunde Ihrer Zeit können ein ganzes Leben retten:

Ihre Blutspende ist vielleicht für Xhoana!

Name: Xhoana Canaj / Alter: 15 Jahre / Krankheit: Thalassämie – bösartige Form der Blutarmut (Anämie)

Wer Xhoana kennenlernt, kann nicht glauben, dass dieses strahlende, lebhaftes Mädchen an einer bösartigen, chronischen Krankheit leidet: ihr Körper produziert nicht genügend rote Blutkörperchen. Darum erhält die 15-jährige Schülerin alle zwei bis drei Wochen Blutinfusionen. Insgesamt werden ihr bei jeder Prozedur im Krankenhaus 800 ml rote Blutkörperchen übertragen – seit mehr als 12 Jahren wird ihr Leben durch diesen Rhythmus bestimmt. Eine Chance auf ein normales Leben besteht für Xhoana nur, wenn ein passender Spender mit gleichen, aber gesunden Blutstammzellen

gefunden wird. Das war bislang leider nicht der Fall, aber anders kann man den bösartigen Befall der blutbildenden Organe nicht heilen.

„Ich gebe die Hoffnung nicht auf, denn mein jüngerer Bruder Artan hatte dieselbe Krankheit und kann nach der Transplantation von gesunden Blut-Stammzellen vor wenigen Wochen jetzt ein unbeschwertes Leben ohne Einschränkungen führen. Das wünsche ich mir auch.“ Traurig ist Xhoana vor allem, wenn sie für die lebenswichtigen Bluttransfusionen wieder fast einen ganzen Tag ins Krankenhaus muss. Auch am Schulsport darf sie nicht teilnehmen.

Über ihre Krankheit zu berichten ist notwendig. Daran lässt die selbstbewusste und Optimismus verbreitende Schülerin keine Zweifel aufkommen. Ihr ist es wichtig, dass die Öffentlichkeit von Menschen wie ihr erfährt – Menschen, die an einer bösartigen Krankheit leiden und ihr Leben lang auf Blutkonserven angewiesen sind, sofern kein passender Spender gefunden wird.

Blutspender – eine starke Gemeinschaft

Die neue Community www.blutspender.net ist das erste weltweite Internet-Netzwerk dieser Art. Es bietet Blutspendern eine Plattform, um Erfahrungen auszutauschen, ein eigenes



sretter

Profil anzulegen und sich gemeinsam zu Blutspendeterminen zu verabreden. Sie haben die Möglichkeit, in das große soziale Netzwerk der Blutspender mit eingebunden zu sein und dieses auch aktiv mitzugestalten. Über eine neue Suchmaschine können Blutspendetermine aus ganz Deutschland gefunden werden. Für die Terminplanung helfen der eigene Kalender und ein Erinnerungsservice via Handy oder per E-Mail, wenn ein Blutspende-Termin ansteht. Eine weitere Aufgabe von www.blutspender.net ist die Kommunikation zwischen Spendern und den DRK-Blutspendediensten. Letztere haben so die Möglichkeit, in Notsituationen und bei Blut-Engpässen, Spender schneller zu erreichen und zu informieren. Schon die ersten Monate der Community sprechen für sich: Bis Oktober 2009 registrierten sich bereits über 5.000 Spender. Die Gemeinschaft ist so stark geworden, dass sie jetzt ebenfalls auf Studi-VZ und Mein-VZ vertreten ist und dadurch noch mehr Zuwachs und Aufmerksamkeit bekommen wird. Die DRK-Blutspendedienste hoffen so, gerade auch jüngere Menschen zu motivieren.

Wer darf Blut spenden?

Blut spenden kann jeder Gesunde zwischen 18 und 71 Jahren, Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 59 Jahre sein. Ein kostenloser Gesundheits-Check vor jeder Spende entscheidet über die Spendefähigkeit. /AH

BLUTSPENDETERMINE:

NOVEMBER

| | | | |
|----|----------------|---|-------------|
| 26 | Bergen-Enkheim | Stadthalle Bergen UG Raum 3 und 4, Marktstr. 15 | 16.00–20.00 |
| 26 | Oberrad | Gruneliuschule, Wiener Str. 13 | 16.30–20.00 |
| 30 | Rödelheim | DRK-Haus, Rödelheimer Landstr. 95 | 17.00–20.00 |

DEZEMBER

| | | | |
|----|---------------|--|-------------|
| 2 | Harheim | Kath. Pfarrgemeinde St. Jacobus, Philipp-Schnell-Str. 53 | 16.00–20.00 |
| 2 | Griesheim | Georg-August-Zinn-Schule, Am Mühlgewann 1 | 16.30–19.30 |
| 7 | Westend | Bezirksverband, DRK-Haus, Mendelssohnstr. 78 | 17.00–20.00 |
| 8 | Bornheim | DRK-Haus, Burgstr. 95 | 15.00–20.00 |
| 9 | Nordweststadt | EKZ, Bürgerhaus/Kleiner Saal, Walter-Möller-Platz | 15.00–20.00 |
| 15 | Eschersheim | Ludwig-Richter-Schule, Hinter den Ulmen 10 | 16.00–20.00 |
| 30 | Sossenheim | DRK-Haus, Renneroder Str. 27 | 15.00–19.00 |

Weitere aktuelle Blutspendetermine in Ihrer Nähe und alle Informationen rund um das Thema Blutspende erhalten Sie unter der gebührenfreien Service-Hotline: 0800 119 49 11 oder unter www.blutspende.de. Blutspenden können Sie auch im Institut Frankfurt-Niederrad: Montag, Mittwoch, Freitag von 7.00 bis 14.00 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 11.00 bis 20.00 Uhr. Anmeldung ist nicht erforderlich.



Blutspendedienste
Sandhofstraße 1
Heinrich-Hoffmann-Straße
12, 15, 19, 21



Regier Zuspruch:
die Online-Community
www.blutspender.net



Klinik Maingau
Scheffelstraße 2 – 20
 Musterschule 5
 Scheffeleck 36

Klinik Rotes Kreuz
Königswarterstraße 16
 Zoo
 6, 7 14 31

Herzliche Begrüßung

Neues Entree optimiert die Aufnahme der Patienten.

Den Weg ins Krankenhaus einladender gestalten. Das hatte sich die Klinik Rotes Kreuz auf den Plan geschrieben und im September umgesetzt. Lange Wartezeiten in beengten Verhältnissen gibt es nun nicht mehr.

Der Gang in die Klinik führt erst einmal über den neu gestalteten Garten. Kein schlechter Einstieg. Von da aus geht es in den komplett umgebauten und sehr einladend gestalteten Empfang: Hell, großzügig und freundlich, so präsentiert sich die neue, rund 330 m² große Eingangshalle in der Königswarter Straße 16.

Durch die Erweiterung reduziert sich die Wartedauer für die Patienten deutlich. Vergessen sind die Zeiten, in denen sie sich im winzigen Empfangsbüro drängten und drängelten. Damit ist auch die Frage nach dem Grund für den Neubau beantwortet: Der Platz in der Anmeldung hat dem Ansturm einfach nicht mehr Stand gehalten. „Eine moderne Klinik benötigt einen angemessenen Eingang. Hier können die Patienten nun in Ruhe einchecken, einen Kaffee trinken, einen Snack zu sich nehmen oder einfach außerhalb der nor-

malen Klinikatmosphäre ein Buch oder die Zeitung lesen – im Sommer sogar draußen im Garten“, so Günter Landwehr, Direktor der Häuser.

Im Zuge des Umbaus wurde aufgestockt und somit Raum für neue Zimmer gewonnen. Auch sie sind auf dem aktuellsten Stand der Technik, selbst Klimaanlage sind jetzt vorhanden. Ebenso wie im Entree kann man bei der Ausstattung der Zimmer vom Standard eines 4-Sterne-Hotels sprechen. Insgesamt haben die Umbaumaßnahmen mehr als 10 Millionen Euro gekostet, die ausschließlich aus Eigenmitteln bestritten wurden.

Übrigens: Die Klinik Rotes Kreuz ist die einzige Klinik Frankfurts, die Patienten und Besucher durch das schlichte Öffnen ihrer Fenster auf eine Reise in die Serengeti schicken kann. Durch die Nähe zum weltberühmten Zoo ist oftmals das Brüllen der Löwen, der Affen und Hyänen zu hören; das unterhält, entspannt und hilft somit sicher auch beim Heilungsprozess – jedenfalls bei den Großwildjägern unter den Patienten.

Zu den Besten gehören

Die beiden Rotkreuz-Krankenhäuser gehören zu den besten Kliniken Frankfurts. Das hat eine überdurchschnittlich hohe Bewertung bei der Patientenzufriedenheit ergeben.

Im September sorgte der frisch herausgegebene Klinikführer der Techniker Krankenkasse für große Freude bei den Frankfurter Rotkreuz-Krankenhäusern: Sie erzielten einen Spitzenplatz unter den hessischen Kliniken. Mit 86,2 Prozent liegen beide Kliniken in der Bewertung der Patientenzufriedenheit weit über dem bundesdeutschen Durchschnitt und gehören damit in Frankfurt zu den Kliniken, die am besten abgeschnitten haben. Zum Vergleich: Im Bundesdurchschnitt erreichten die übrigen beurteilten Krankenhäuser bei der allgemeinen Zufriedenheit eine Zustimmung von lediglich 79 Prozent.

Neben der apparativen Ausstattung, dem medizinischen Leistungsspektrum und der Qualifikation der Mitarbeiter gibt es einen weiteren bedeutenden Faktor bei der Bewertung einer Klinik: Die vom Patienten subjektiv empfundene Qualität bei der medizinischen Versorgung und Betreuung! Dabei geht es darum, wie wohl sich der Patient in der Klinik gefühlt hat und wie zufrieden er mit dem Behandlungsergebnis ist. „Hier konnten wir wieder einmal mit unserer jahrzehntelangen Erfahrung bei der 'Pflege mit menschlichem Antlitz' punkten“, erläutert Günter Landwehr.

Insgesamt wurden 624 Häuser bundesweit in die Bewertung mit einbezogen. Die Techniker Krankenkasse wertete alleine in Hessen die Angaben von fast 13.000 Patienten aus. Von den 49 hessischen Kliniken erhielten 16 überdurchschnittlich gute Beurteilungen. Der Klinikführer ist unter www.tk-online.de im Internet zu finden.

helfen + retten

Von uns geholt, von uns gebracht

Beim DRK-Krankentransport liegen Sie richtig.

Leider werden die Begriffe „Rettungsdienst alarmieren“ und „Krankenwagen rufen“ im allgemeinen Sprachgebrauch oft verwechselt. Dabei gibt es einen wichtigen Unterschied.

Im Gegensatz zum Rettungsdienst, der bei akuten Notfällen über die Rufnummer 112 alarmiert wird, haben die meisten Krankentransporte nichts mit Eile, Blaulicht und Martinshorn zu tun. Sie sind Fahrten für Menschen, die medizinischer Betreuung bedürfen und aufgrund ihres Zustandes kein Taxi benutzen können – zum Beispiel, weil sie nur liegend transportiert werden sollten.

Unsere Leistungen

Wir bringen Sie kostengünstig, sicher und zuverlässig zum Arzt, ins Krankenhaus, ins Pflegeheim oder nach Hause; begleitet werden Sie von erfahrenem Krankentransportpersonal. Unsere Krankenwagen sind mit modernen medizinisch-technischen Geräten ausgerüstet, auf die unsere qualifizierten und freundlichen Mitarbeiter im Bedarfsfall zurückgreifen können. /08

Sie erreichen uns Montag bis Freitag rund um die Uhr unter der Rufnummer (069) 71 91 91-91



Die Fahrt mit dem Krankenwagen kann auch etwas Erfreuliches sein: zum Beispiel, wenn es nach Hause geht.

Sportverletzung – was tun?

Erste-Hilfe-Kurs für Sportler, Trainer, Sportlehrer und Sportstudenten.

Einer Schätzung der Goethe-Universität Frankfurt zufolge treiben in Deutschland 23 Millionen Menschen regelmäßig Sport, wovon sich jährlich glücklicherweise „nur“ 5 Prozent so schwer verletzen, dass sie ärztlich behandelt werden müssen.

Richtige Sofortmaßnahmen durch Ersthelfer sorgen für eine schnellere Heilung und reduzieren Folgeschäden. Daher bietet das Rote Kreuz auch 2010 ein spezielles Seminar „Erste Hilfe im Sport“ an.

Der Kurs umfasst neben einer anerkannten Grundausbildung in Erster Hilfe auch Themen, die in anderen Kursen nicht berücksichtigt werden können, wie: Ursachen und Vermeidung von Sportverletzungen, vitale Störungen im Sport, Besonderheiten bei Sportwunden, Brust- und Bauchverletzungen, Verletzungen von Gelenken und Muskeln. Der Kurs ist für alle Sportarten geeignet und wird u. a. auch als Fortbildung für hessische Lehrer und als Pflichtkurs im Rahmen eines

Sportstudiums anerkannt. Den unterschiedlichen Regelungen der Studienordnungen wird Rechnung getragen. Jeder Teilnehmer erhält umfangreiche, sportmedizinisch aktuelle Unterlagen. Auf Anfrage berät das Rote Kreuz gerne. /FB

Der Kurs findet im DRK-Haus in Frankfurt-Schwanheim, Alt-Schwanheim 15, statt und dauert von 9.00 bis 17.00 Uhr. Er wird in zwei Varianten angeboten, ein eintägiger Aufbaukurs oder integriert in einem zweitägigen EH-Kurs. Mitzubringen sind der Teilnehmerbeitrag von 40 Euro in bar sowie der Personalausweis. Mitgliedern der Vereinsringe Schwanheim und Goldstein sowie Sportstudenten wird fünf Euro Nachlass gewährt.



Termine, Anmeldungen und Anfragen nimmt die DRK-Ortsvereinigung Schwanheim-Goldstein entgegen:
schwanheim@drkfrankfurt.de
oder **069-35350452** (Nachricht hinterlassen!)

OV Schwanheim
Alt-Schwanheim 15
H Alt-Schwanheim
62, 68, 78



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Bezirksverband
Frankfurt am Main
e. V.

(069) 71 91 91-20

**Verschenken Sie
ein wenig Zeit...**

In Rödelheim bieten wir seit einigen Jahren einen betreuten Treff für Demenzerkrankte an. Gemeinsam musizieren, spielen und tanzen wir, lesen einander Gedichte und Geschichten vor.

Unser Projekt gelingt nur, wenn Menschen bereit sind, anderen ehrenamtlich zu helfen! Sie werden merken: Sie geben nicht nur, Sie bekommen viel zurück.

Wenn Sie bei der Betreuung demenzerkrankter Menschen mithelfen wollen, nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Sie benötigen keine pflegerischen Vorkenntnisse oder gar eine Ausbildung. Sie werden von uns qualifiziert geschult, begleitet und fortgebildet.

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie an:
regine.foerster@drkfrankfurt.de

ehrenamt

DRK-Kleiderladen
 Große Seestraße 30
 Leipzig Straße
 U6, U7
 Adalbert-/Schloßstr.
 16
 36



Geschenkte Zeit

Tag des Bürgerengagements
 im Römer – mit dabei: der DRK-Kleiderladen

„Meine Zeit – Deine Zeit“. Das Motto bringt es auf den Punkt: Wer sich ehrenamtlich engagiert, verschenkt nicht nur seine Zeit, sondern wird gleichwohl beschenkt. Das Leben wird bereichert durch unbezahlbare Aspekte – beispielsweise neue Impulse und Fertigkeiten oder Begegnungen mit Menschen, fremden Sprachen und Kulturen.

Zum dritten Mal öffnete der Frankfurter Römer im Oktober seine Pforten für den Tag des Bürgerengagements. Über 40 Projekte, für die sich Frankfurter ehrenamtlich engagieren, nahmen an dieser Präsentation für die Öffentlichkeit teil. Der Tag hat sich nicht nur als PR-Maßnahme und als Informations-Plattform für alle bewährt, die sich für das Thema interessieren und aktiv werden wollen, sondern auch als Forum für die Ehrenamtler selbst: als Treffpunkt, um sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Das Frankfurter Rote Kreuz war mit seinem Team für den Kleiderladen dabei und wurde begleitet von „Eddie“ und „Gertrud“, den beiden Schaufensterpuppen. Stadtrat Marcus Frank, Dezernent für Wirtschaft, Personal und Sport, machte bei seinem Rundgang durch die Hallen auch am Stand des Kleiderladens Halt. Die Mitarbeiterinnen berichteten begeistert von ihrer Arbeit und wollten den Dezernenten auch gleich neu einkleiden. Der jedoch behielt lieber die Hosen an. /RF



Deutsches
 Rotes
 Kreuz

Bezirksverband
 Frankfurt am Main
 e. V.

(069) 719191-20



Haben Sie ein Händchen für Mode und Menschen?

Für das Team in unserem Kleiderladen suchen wir weitere engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir bieten ein Ehrenamt, in dem Sie anpacken und helfen können und dazu auch noch Spaß haben werden. Zu den abwechslungsreichen Aufgaben gehören:

- Bedienung und Beratung der Kunden
- Durchführen von Verkaufsaktionen
- Schaufenstergestaltung
- Kassenführung
- Sortieren der Kleidung
- Waschen und bügeln der Kleidung
- kleine Näharbeiten
- Lagerarbeiten



Spenden Sie uns Ihre Zeit, unterstützen Sie uns bei unserer Arbeit.

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie an:
 info@drkfrankfurt.de

ehrenamt

helfen + retten



Unter Volldampf!

Auch die Logistik des Verpflegungsnachschubs will geübt sein. Ein appetitlicher Auftrag für den 1. Betreuungszug.

An zwei Samstagen wurde der 1. Betreuungszug Frankfurts (gestellt von der OV Höchst/Sindlingen) kürzlich angefordert, und zwar mit einer Mission, die wohl allen schmeckte: Es ging um die

Verpflegung von rund 230 Teilnehmern der Frankfurter Branddirektion während einer MANV25-Übung (Massenanfall von Verletzten größer als 25). Jeweils 10 Helfer des 1. Btz bereiteten ab 7.00 Uhr 120 Portionen Frühstück und ca. 230 Mittagessen vor. Dazu gehörten auch 150 Liter warme Getränke. An diesem 10. Oktobertag gab es Gulasch-

suppe, die in der neuen Küche der Ortsvereinigung in der Adelonstraße gekocht wurde. Aber es ging ja nicht nur ums Zubereiten, es ging auch um den Transport an die Schadensstelle. Diese gesamte Logistikkette wurde ebenfalls geübt. Eine Woche später folgte der zweite Einsatz für das Team des Betreuungszugs, und das sehr zeitig. Bereits um 6.30 Uhr hieß es Antritt in der Adelonstraße. Wieder erhielten die ca.110 Mimen, Sanitäter, Einsatzleiter, Helfer und Beobachter der SOGRO-Übung Frühstück mit Brötchen, Kaffee und Tee. Statt Gulaschkanone wurden mittags auf dem Gelände der Branddirektion Grillwürstchen auf den Rost gelegt.

OV Höchst/Sindlingen
Adlonstraße 31
H Höchst Bahnhof
S 1, 2
H Höchst Bahnhof Nordseite
50, 51, 53/54, 55, 58, 59, 253, 804

„Es ist wichtig“, so Karl-Heinz Rabe, Zugführer des 1. Betreuungszuges, „regelmäßig die Logistik der Verpflegung zu üben, unsere Kapazitäten sind dafür ausgelegt, problemlos um die 250 Personen zu verköstigen und auch im Schadensfall mit dem Nötigsten zu versorgen.“ /KHR



Deutsches Rotes Kreuz

Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.

HausNotruf (069) 71 91 91 -22



Sie suchen noch eine Weihnachtsüberraschung, mit der Sie Ihre Liebe und Fürsorge zu Ihnen nahestehenden Menschen auf nette Art zeigen? Oder mit der Sie sich selbst beschenken können? Dann bestellen Sie doch den

Haus-Notruf-Geschenkgutschein
im Wert von 60,00 Euro

In diesem Paket ist enthalten:

- Gerät mit Funksender – wahlweise als Amulett oder Armband – für drei Monate am Stück
- die Anschlussgebühr

Bestellen können Sie den Gutschein bis zum 23.12.2009, einlösbar ist er in den ersten 6 Monaten im Jahr 2010. Einzige Voraussetzung: Der zukünftige Teilnehmer/die Teilnehmerin wohnt in Frankfurt. Ein Telefonanschluss mit TAE-Dose sollte vorhanden sein.

Sie haben Fragen zum Haus-Notruf oder dieser Geschenkaktion? Wir beraten Sie gern:

Telefon (069) 719191-22 · Fax (069) 719191-97
E-Mail: hausnotruf@drkfrankfurt.de

Geschenkgutschein Haus-Notruf

Name, Vorname

Straße

PLZ / Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Bemerkungen

Hausnotruf



Zum Ersten, zum Zweiten, ... zum Dritten



Das Jugendrotkreuz in Frankfurt

Aktuell sind in fünf Frankfurter Stadtteilen 240 Mitglieder, davon 117 Schulsanitäter, vertreten. Das JRK macht dort Angebote wie den Schulsanitätsdienst, Programme zur Schlichtung von Streitigkeiten und viele andere. Dazu gehören ebenfalls Wettbewerbe, Freizeiten, Erholungen, Verkehrserziehung, Sport, Spiel, Spaß und aktuelle Themen.



Auktionshaus Arnold
Bleichstraße 40 – 42

Eschenheimer Tor

1 – 3

36

Hessendenkmal

12

30, 36

Einfach eine tolle Sache: die DRK-Benefiz-Schmuckversteigerung zugunsten des Jugendrotkreuzes.

Mit dem Erlös aus der Versteigerung von Schmuckstücken will man die Arbeit des Jugendrotkreuzes finanzieren, um zum Beispiel die Angebote für Kinder und Jugendliche in allen Stadtteilen Frankfurts zu erweitern und weitere Jugendgruppen zu eröffnen.

„Der Sinn unseres Anliegens ist es“, so Gabriele Hofmann-Werther, „Kindern und jungen Menschen einen Halt zu geben und Werte zu vermitteln. Diese Haltung hat neben dem zum Teil exklusiven Schmuck zum Gelingen maßgeblich beigetragen.“ Man trennt sich eher von seinen Stücken, wenn man einen tieferen Sinn darin sieht.

Spender und Bieter kamen zuhauf

Doch damit, dass ihre Idee zu dieser ungewöhnlichen Auktion so erfolgreich sein würde, hatte keiner der Initiatoren gerechnet. Über 600 Personen hatte Hofmann-Werther zuvor im Namen des DRK angeschrieben. Und tatsächlich, Fachpublikum und Spender kamen zuhauf. Und



so konnte Ende Oktober die Versteigerung im Auktionshaus Arnold stattfinden. Es war für alle ein großer Spaß. „Das Engagement von Frau Hofmann-Werther hat den Ausschlag für den Erfolg gegeben“, so Achim Vandreihe, „sie hat sich in höchstem Maße persönlich eingebracht, was unser aller Anerkennung verdient.“

Von 142 Schmuckstücken kamen bis auf 10 Teile alle „unter den Hammer“. Diesen schwang Karl Michael Arnold, Inhaber des Auktionshauses Arnold, in eindrucksvoller Weise. „Seine charmante und engagierte Art, aber auch die gute Vorbereitung

durch sein Team machten sicher 50 Prozent des guten Ergebnisses aus“, so Hofmann-Werther nach der Auktion. „Ich freue mich, dass so viele Menschen unsere Idee unterstützt haben“.

Über 28.000 Euro Erlös

„Das hätten wir uns nicht träumen lassen.“ Björn Wittmann vom JRK konnte sein Glück kaum fassen. „Ich danke allen Spendern, dem Auktionshaus Arnold für seinen ehrenamtlichen Einsatz und natürlich Frau Hofmann-Werther.“ /08

Zum Schnuppern nach Niederrad

Endlich ist es so weit! Das Jugendrotkreuz ist auch wieder im südlichen Frankfurter Stadtteil Niederrad aktiv. Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahre können ab sofort Erste-Hilfe-Kenntnisse lernen. Dazu wurde eine neue JRK-Gruppe gegründet.

Unsere Jugendgruppenleiterin Saskia Woyte lädt euch herzlich zum Reinschnuppern ein. Dann können wir euch vorstellen, was wir gemeinsam unternehmen wollen, und außerdem könnt Ihr euch gegenseitig kennenlernen. Es ist ein Angebot, also – einfach mal vorbeischaun!

Heute sei schon verraten: Bei den wöchentlichen Treffen wird über aktuelle Gesundheitsfragen diskutiert, gemeinsam gekocht und gespielt, es werden Erste-Hilfe-Übungen gezeigt und Ausflüge geplant. Eure Wünsche und Ideen werden selbstverständlich bei der Gestaltung der Gruppenstunden berücksichtigt.

Darüber hinaus besteht für euch auch eine Teilnahme an Angeboten der JRK-Kreisleitung. Werft doch mal einen Blick auf die Internet-Seite: www.jrkfrankfurt.de.

Übrigens: Wusstet ihr, dass die ehrenamtlichen Helfer der DRK-Bereitschaft Niederrad unter anderem musikalische und sportliche Großveranstaltungen in der Commerzbank-Arena und auf der Rennbahn wie im gesamten Stadtteil sanitätsdienstlich betreuen? Das wäre doch eine spannende Sache auch für euch in der Zukunft! /ASC/SW



Für ihr Wissen eine 1

Abgefragt und gleich gewonnen : Mit ihrem Rotkreuz-Wissen kam die Jugendgruppe aus Sossenheim beim JRK-Landeswettbewerb 2009 auf den 1. Platz.

3 Tage im Einsatz für das DRK: In der Zeit vom 19. bis 21. Juni nahm unsere JRK-Gruppe aus Frankfurt-Sossenheim unter der Leitung von Adriana Geiger am Landeswettbewerb des hessischen Jugendrotkreuzes (JRK) in Hungen bei Gießen teil. Insgesamt kämpften 17 Gruppen für die Qualifizierung zum Bundeswettbewerb.

Dazu gab es verschiedene Etappen zu absolvieren: In nachgestellten Unfallsituationen, z. B. bei Renovierungsarbeiten im Klassenraum oder beim Sturz von der Rolltreppe im Kaufhaus, musste unsere Gruppe ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse praktisch unter Beweis stellen. An weiteren

Stationen waren dagegen Kreativität und Teamarbeit gefragt. Ferner wurden verschiedene Aufgaben zur aktuellen Kampagne „Deine Stärken. Deine Zukunft. Ohne Druck!“ gestellt. Es galt neue Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Neben dem Rotkreuz-Wissen wurden auch Fragen zur Natur und Umwelt an die jungen Nachwuchs-Retter gestellt.

Das alles bedeutete: Höchste Konzentration an 3 Tagen! Und ordentlich auf Zack sein, denn nur so kann man später anderen aus brenzlichen Situationen heraushelfen. An diesen Tagen steckten die künftigen Helfer aber erstmal selbst mittendrin.

Für die Qualifizierung zum Bundeswettbewerb fehlten der Gruppe leider einige Punkte. Trotzdem konnte sie im Bereich Rotkreuz-Wissen einen ersten Platz erkämpfen. Glückwunsch! /AG

JUGENDROTKREUZ

Gruppenstunden Niederrad

DIENSTAG

von 16.00 – 18.00 Uhr (6 – 16 Jahre)
DRK Ortsvereinigung Süd/Niederrad
Schwarzwaldstraße 12
Tel. 069-672537 oder 0160-7833799



Gruppenstunden Sossenheim

DONNERSTAG

Do 16.30 – 18.00 Uhr (6 – 14 Jahre)
JRK Sossenheim, Renneroder Straße 27
Leitung: Adriana Geiger

JRK Niederrad

Rennbahn

21, 61

Sossenheim

Sossenheim

Volkshaus

58

Aufgefrischt

Das Frankfurt Rote Kreuz gab sich auf seiner Bezirksversammlung eine neue Satzung.

In den Räumen der BHF-Bank wurde die diesjährige Versammlung der Delegierten des Frankfurter Roten Kreuzes durchgeführt. Der Einladung von Dietmar Schmid, Vorsitzender der Bank und Schatzmeister des Verbandes, sind die rund 70 Anwesenden gerne gefolgt.

Der Vorsitzende des DRK-Bezirksverbandes, Achim Vandreike, begrüßte Vertreter der Kommunalpolitik, Ehrenmitglied Karl Heinz Arnold und alle Delegierten. Er dankte Herrn Schmid und der BHF-Bank für die Ausrichtung der Versammlung.

Dann blickte der Vorsitzende in seinem Bericht auf das Jahr 2008 zurück, in dem alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräfte Herausragendes geleistet haben. Als Beispiel führte er u. a. die Zusammenarbeit von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen bei der Betreuung des Turnfestes an.

Gleiches gelte für die Fertigstellung des in 2007 begonnenen und Anfang 2009 beendeten Umbaus der Liegenschaft Adelonstraße zum neuen Rotkreuzzentrum im Frankfurter Westen, in welchem jetzt Aufgabenfelder aus Haupt- und Ehrenamt untergebracht sind. Achim Vandreike ging zum Schluss seiner Rede kurz auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein, denen sich das Frankfurter Rote Kreuz stellen muss. „Es erfordert große Anstrengungen aller Beteiligten, um den Bezirksverband verlustfrei zu führen.“ Im Anschluss wurden Helfer des FRK mit der eigenen Verdienstmedaille des Verbandes geehrt, allen voran Alexander Roth, der für sein jahrzehntelanges Engagement in der Ortsvereinigung Bornheim die Goldene Auszeichnung überreicht bekam.

Neue Förderer braucht das DRK

Danach informierte der Schatzmeister die Delegierten über das Ergebnis 2008 und gab eine Vorschau auf 2010. Er bestätigte die Botschaft des Vorsitzenden, auch in der Zukunft sehr sorgsam im Umgang mit den anvertrauten Mitteln zu agieren. Ferner appellierte er an die Anwesenden, neue Förderer und Unterstützer der Rotkreuzarbeit zu finden.

Im Zentrum der Versammlung stand in diesem Jahr die Verabschiedung einer neuen Satzung, die neben der redaktionellen Überarbeitung auch inhaltliche Änderungen abbildet. Die bislang verwendete Satzung stammte aus dem Jahr 1973 und wurde letztmalig 1999 angepasst. Im Zeitraum von einem Jahr hatte der Satzungsausschuss gemeinsam mit dem Justiziar des Verbandes, Dr. Klaus Heuvels, einen Vorschlag erarbeitet. Dieser berücksichtigt zum einen die Kernanliegen des Roten Kreuzes von der Bundesebene bis zur kommunalen Ebene und zum anderen die des Frankfurter Roten Kreuzes.

Achim Vandreike dankte den Delegierten für die Zustimmung, die bei Satzungsfragen mit einer 3/4-Mehrheit zu erfolgen hat. „Ich bin mir sicher, dass mit der neuen Satzung eine rechtssichere und tragfähige Grundlage für unsere Arbeit geschaffen worden ist“.

Im Anschluss pflegte man den Austausch bei sehr gutem Essen und Trinken. /03

**Geehrte Aktive um Achim Vandreike (v.l.n.r.):
Marco Schmitz, Olaf Krüger, Alexander Roth,
Christian Schweitzer und Franz-Philipp Bachmann**





**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Bezirksverband
Frankfurt am Main
e. V.

HELFEN MACHT FREU(N)DE (069) 719191-43

Gewinnen Sie Freunde und Förderer!

Liebes Mitglied! Viele tausend ehrenamtliche Mitarbeiter des DEUTSCHEN ROTEN KREUZES opfern ihre Freizeit für den Dienst am Nächsten. Aber dies alleine genügt nicht, um jederzeit einsatzbereit helfen zu können: Material und Ausrüstung, Fahrzeuge und Geräte sind ebenfalls unentbehrliche Mittel, die viel Geld kosten. **Deshalb braucht das Rote Kreuz fördernde Mitglieder, die – wie Sie – mit ihrem Beitrag unsere Arbeit unterstützen.** Es braucht Freunde und Partner, die menschlich denken und handeln und mit dazu beitragen, dass auch morgen noch die Hilfe geleistet werden kann, die jedermann vom Roten Kreuz kennt und erwartet. Tragen Sie mit dazu bei, unsere Leistungsfähigkeit zu stärken, indem Sie den Kreis der Rot-Kreuz-Förderer vergrößern. **Gewinnen Sie für uns ein neues Mitglied!** Einen Nachbarn, Kollegen oder Sportsfreund. Oder eine Firma, mit der Sie immer wieder zu tun haben. **Bitte lassen Sie den Coupon von Ihrem neu geworbenen Mitglied ausfüllen, unterschreiben und senden Sie diesen an die Mitgliederbetreuung. Wir bedanken uns für Ihre Hilfe.**

Den für Sie zutreffenden Coupon schicken Sie bitte ausgefüllt an:
DEUTSCHES ROTES KREUZ – Bezirksverband Frankfurt am Main,
Mitgliederbetreuung Frau Tatjana Müller, Mendelssohnstraße 78,
60325 Frankfurt am Main, Tel.: (069) 71 91 91-43, Fax: (069) 71 91 91-99,
E-Mail: tatjana.mueller@drkfrankfurt.de

Als kleines „Dankeschön“ verlosen wir unter den Einsendern diese DRK-Uhr. Sie ist speziell für das Frankfurter Rote Kreuz entworfen und in limitierter Auflage produziert worden.



coupon privat

firmen

BEITRITTSERKLÄRUNG für Privatpersonen

Ich trete dem DEUTSCHEN ROTEN KREUZ ab dem _____ als förderndes Mitglied bei und bin bereit, die Mitgliedschaft wenigstens zwei Jahre aufrechtzuerhalten.

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon/Fax/E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Hiermit ermächtige ich Sie, die fälligen Beiträge bis auf Widerruf

vierteljährlich halbjährlich jährlich von meinem Girokonto abbuchen zu lassen:

Geldinstitut/Ort: _____

BLZ/Kontonummer: _____

Mein monatlicher Mitgliedsbeitrag beträgt:

€ 3,- (Mindestbeitrag) € 4,- € 5,- € _____

Ich habe zur Kenntnis genommen, dass meine personenbezogenen Daten elektronisch verarbeitet werden. Das DRK beachtet die Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG).

Datum/Unterschrift: _____

DIESES MITGLIED WURDE GEWORBEN VON:

Name, Vorname: _____

Mitgliedsnummer: _____

Adresse: _____

Telefon/Fax/E-Mail: _____

Datum/Unterschrift: _____

BEITRITTSERKLÄRUNG FÜR FIRMEN

Hiermit erkläre ich den Beitritt meines Unternehmens in das DEUTSCHE ROTE KREUZ ab dem _____ als förderndes Mitglied und die Bereitschaft, die Mitgliedschaft wenigstens zwei Jahre aufrechtzuerhalten.

Unternehmen: _____

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon/Fax/E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Hiermit ermächtige ich Sie, die fälligen Beiträge bis auf Widerruf

vierteljährlich halbjährlich jährlich von folgendem Konto abbuchen zu lassen:

Geldinstitut/Ort: _____

BLZ/Kontonummer: _____

Mein monatlicher Mitgliedsbeitrag beträgt:

€ 50,- (Mindestbeitrag) € 70,- € 100,- € _____

Ich habe zur Kenntnis genommen, dass meine personenbezogenen Daten elektronisch verarbeitet werden. Das DRK beachtet die Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG).

Datum/Unterschrift: _____

DIESES MITGLIED WURDE GEWORBEN VON:

Name, Vorname: _____

Mitgliedsnummer: _____

Adresse: _____

Telefon/Fax/E-Mail: _____

Datum/Unterschrift: _____



Die sensationelle „4 + 4 Kennenlern“-Aktion



**4 Wochen unseren Menüservice testen +
4 Wochen kostenlos die geniale MikroFix testen!**

*Einmaliges Angebot! Jetzt bestellen!
Nur gültig vom 01.10.09 bis zum 24.12.09*

Testen Sie 4 Wochen lang unseren Menüservice. Genießen Sie jeden Tag ein anderes leckeres Mittagessen. Dazu gibt es von uns jetzt einmalig:

Die geniale Mikrowelle MikroFix

- 4 Wochen kostenlos zur Probe –
- nach den 4 Wochen, wenn Sie möchten, zum Sensations-Tiefpreis von 29,95 € (statt 85,- €)

Die geniale MikroFix
zum Sensations-Tiefpreis
von nur **29,95 €**

Die MikroFix wird Sie begeistern:

- einfach zu bedienen
- vorprogrammiert, damit jedes Menü perfekt gelingt – garantiert frischer Geschmack
- TÜV-geprüft
- auch als normale Mikrowelle nutzbar



Mit den leckeren Menüs und der MikroFix können Sie einfach und schnell immer dann Ihr Essen genießen, wenn Sie es möchten.

**Nutzen Sie das einmalige Angebot und bestellen Sie jetzt.
Die Lieferung der 7 Menüs für eine Woche erfolgt
jeweils wöchentlich und frei Haus zum vereinbarten Zeitpunkt.
Wählen Sie 4 Wochenpakete aus (siehe Rückseite)
und rufen Sie uns direkt an:**

**Jetzt
anrufen!**

06109-300429

Nach dem 4 Wochen Test haben Sie die Möglichkeit, Ihre Lieblingsmenüs aus unserem umfangreichen Menükatalog mit über 200 Menüs auszuwählen.

Die „4+4 Kennenlern“-Aktion bieten wir ausschließlich Neukunden an. Mit diesem Angebot bestellen und bezahlen Sie nur die ausgewählten 4 Menü-Wochenpakete und gehen darüber hinaus keine vertragliche Bindung ein. Die wöchentliche Lieferung der tiefkühlfrischen Menü-Wochenpakete ist im Preis enthalten. Wenn Sie die „MikroFix“ nach den 4 Wochen nicht erwerben möchten, holen wir sie kostenfrei wieder ab.



in der Woche ein leckeres Mittagessen. Wählen Sie Ihre 4 Lieblings-Menüpakete aus!

Paket 1 47208

Herzhaftes aus Mutters Küche



diabetikergeeignet

Omelette in Käsesoße mit Gemüse „Leipziger Allerlei“ und Stampfkartoffeln (2,9 BE)

„Zigeunerschnitzel“ paniertes Schweineschnitzel mit Paprika-Soße, dazu Spiralnudeln (4,3 BE)

Klassisches Hühnerfrikassee mit Spargel und Champignons, dazu Erbsen und Möhren und Langkornreis (4,0 BE)

Hackbraten vom Rind und Schwein in Kräuter-Rahmsoße mit Erbsen und Möhren und Salzkartoffeln (3,9 BE)

Paniertes Fischfilet vom Alaska-Seelachs mit Buntschnittmöhren und Stampfkartoffeln (4,1 BE)

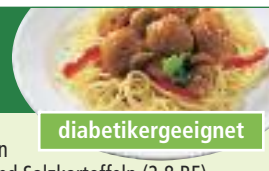
Vollmilch-Grießbrei mit Pflaumenkompott (3,2 BE)

Rinderroulade „Hausfrauen Art“ mit Rotkohl und Salzkartoffeln (3,5 BE)

€ 29,95

Paket 2 47209

Klassische Menüs



diabetikergeeignet

Gegrillte Hähnchenkeule „Königin Art“ in feiner Soße mit Gemüse „Leipziger Allerlei“ und Salzkartoffeln (2,8 BE)

Gulasch vom Schwein in Sauerrahmsoße, dazu grünes Gemüse „naturell“ und Bandnudeln (3,3 BE)

Fränkischer Sauerbraten vom Rind mit Rotkohl und Spätzle (4,3 BE)

Grüne-Bohnen-Eintopf mit geschnittenem Rindfleisch (2,6 BE)

Schweinehacksteak in Soße mit grünem Pfeffer, dazu Blumenkohl und Kartoffelklöße (4,5 BE)

Bunte Gemüseplatte mit Blumenkohl, grünen Bohnen und Fingermöhren, dazu Stampfkartoffeln (2,9 BE)

Feinschmecker Spargelcremesuppe (0,9 BE)

Lachsfilet in Gurken-Rahmsoße, dazu Rahmspinat und Salzkartoffeln (3,2 BE)

€ 29,95

Paket 3 47217

Feinschmeckermenüs, Vollkost



diabetikergeeignet

Alaska-Seelachsfilet „natur“ in Senfsoße mit buntem Marktgemüse und Kräuter-Kartoffelscheiben

Gegrillte Hähnchenkeule „Königin Art“ in feiner Soße mit Gemüse „Leipziger Allerlei“ und Salzkartoffeln

Lammkeulenbraten „Provence“ in Kräutersoße, dazu grüne Bohnen „naturell“ und Rosmarinkartoffeln

Wildgulasch vom Hirsch in Johannisbeer-Rotwein-Soße, dazu Apfelrotkohl und Kartoffelklöße

Rinderroulade in kräftiger Soße, dazu Rosenkohl mit Speck und Zwiebeln und Stampfkartoffeln

Schweinelenochen in Rahmsoße mit Rotkohl, Spätzle

Eierpfannkuchen gefüllt mit „Roter Grütze“ in Vanillesoße

€ 29,95

Paket 4 47174

Delikate Menüs



diabetikergeeignet

Schweinehacksteak in Soße mit grünem Pfeffer, dazu Blumenkohl und Kartoffelklöße (4,5 BE)

Rindfleisch, in Meerrettichsoße mit Petersilienkartoffeln (3,0 BE)

Buntes Gemüseragout in Kerbelsoße, dazu Stampfkartoffeln (3,3 BE)

Hähnchenoberkeulen in Champignon-Paprikasoße mit Erbsen und Gabelspaghetti (3,2 BE)

Schweinschnitzel „Cordon bleu“ mit buntem Gemüse „naturell“ und Kartoffeln mit Kräutersoße (4,1 BE)

Milchreis mit Kirschoße (4,5 BE)

Grüne-Bohnen-Eintopf (2,6 BE)

€ 29,95

Paket 5 47216

Norddeutsche Spezialitäten



diabetikergeeignet

Klassisches Hühnerfrikassee mit Spargel und Champignons, dazu Erbsen und Möhren und Langkornreis (4,0 BE)

Schweinegulasch „Hausfrauen Art“ mit Blumenkohl in Soße und Salzkartoffeln (3,3 BE)

Rinderroulade in kräftiger Soße, dazu Rosenkohl mit Speck und Zwiebeln und Stampfkartoffeln (3,5 BE)

Gemüseintopf „Gärtnerin Art“ mit Fleischklößchen vom Rind und Schwein (2,4 BE)

Buntes Spargelgemüse-Ragout in feiner Soße, dazu Salzkartoffeln (3,8 BE)

Scholle „Finkenwerder Art“ garniert mit Speck und Shrimps, dazu Rahmkartoffeln (3,6 BE)

Vollmilch-Grießbrei mit Erdbeer-Apfel-Kompott (3,2 BE)

€ 29,95

Paket 6 47210

Schmankerl-Menüs, Vollkost



diabetikergeeignet

Gegrilltes Haxenfleisch in Kümmelsoße mit Bayrisch Kraut und Speckklößen

Fränkischer Sauerbraten vom Rind mit Rotkohl und Spätzle

Bayrischer Leberkäs vom Rind und Schwein in Bratensoße mit Sauerkraut und Stampfkartoffeln

Gebratene Geflügelfleischbällchen in feiner Soße mit Kohlrabigemüse und Salzkartoffeln

Zwei Pfannkuchen mit Aprikosen-Mango-Füllung

Käsespätzle mit Röstzwiebelgarnitur

Gulasch vom Schwein in feiner Sauerrahmsoße, dazu grünes Gemüse „naturell“ und Bandnudeln

€ 29,95

Telefon: 06109-300429

Jetzt anrufen!

Alle Angebote auf einen Blick

GYMNASTIK

DRK-Bereitschaft Bornheim/Nordend

Burgstraße 95

Donnerstag 9.30 – 10.30 Uhr

Bürgertreff Bornheim

Burgstraße 106

Montag 9.30 – 10.30 Uhr

DRK-Bereitschaft Niederrad

Schwarzwaldstraße 12

Dienstag 17.00 – 18.00 Uhr

DRK-Bereitschaft City West

Rödelheimer Landstraße 95

Mittwoch 15.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag 15.00 – 16.00 Uhr

16.15 – 17.15 Uhr

Freitag 11.00 – 12.00 Uhr

Bürgerhaus Dornbusch Eschersheim

Eschersheimer Landstraße 248

Donnerstag 9.30 – 10.30 Uhr

11.00 – 12.00 Uhr

Bürgerhaus Südbahnhof Sachsenhausen

Hedderichstraße 51

Dienstag 15.00 – 16.00 Uhr

DRK-Bereitschaft Sossenheim

Renneroder Straße 27

Dienstag 19.00 – 20.00 Uhr

St. Aposteln, Sachsenhausen

Ziegelhüttenweg 149

Donnerstag 17.00 – 18.00 Uhr

18.15 – 19.15 Uhr

BECKENBODENTRAINING

Bürgerhaus Südbahnhof Sachsenhausen

Hedderichstraße 51

Dienstag 10.15 – 11.15 Uhr

TANZEN

Bürgerhaus Dornbusch Eschersheim

Eschersheimer Landstraße 248

Freitag 10.00 – 11.30 Uhr (jeden 2. Freitag)

DRK-Bereitschaft Niederrad

Schwarzwaldstraße 12

Montag 10.00 – 11.30 Uhr

Bürgerhaus Südbahnhof Sachsenhausen

Hedderichstraße 51

Dienstag 10.00 – 11.30 Uhr

YOGA

DRK-Bereitschaft Bornheim/Nordend

Burgstraße 95

Freitag 18.00 – 19.30 Uhr

DRK-Bereitschaft City West

Rödelheimer Landstraße 95

Dienstag 13.00 – 14.30 Uhr

14.45 – 16.15 Uhr

DRK-Bereitschaft Sossenheim

Renneroder Straße 27

Freitag 8.30 – 10.00 Uhr

10.00 – 11.30 Uhr

18.00 – 19.30 Uhr

DRK im Westend

Mendelssohnstraße 78

Freitag 10.00 – 11.30 Uhr

WASSERGYMNASTIK/AQUAJOGGING

DRK-Bereitschaft Rödelheim

Rödelheimer Landstraße 95A

Mittwoch 15.00 – 16.00 Uhr

Hallenbad Bergen-Enkheim

Fritz-Schubert-Ring 2

Freitag 9.00 – 9.30 Uhr

9.40 – 10.10 Uhr

10.20 – 10.50 Uhr

11.00 – 11.30 Uhr

11.40 – 12.10 Uhr

12.20 – 12.50 Uhr

Orthopäd. Universitätsklinik Friedrichsheim

Marienburgerstraße 2, Frankfurt-Niederrad

Dienstag 13.10 – 13.40 Uhr *Aquajogging*

13.50 – 14.20 Uhr *Aquajogging*

14.30 – 15.00 Uhr *Aquajogging*

Mittwoch 17.15 – 17.45 Uhr *Wassergym.*

18.00 – 18.30 Uhr *Wassergym.*

19.00 – 19.30 Uhr *Aquajogging*

19.30 – 20.00 Uhr *Aquajogging*

Hufelandhaus Seckbach

Wilhelmshöher Straße 34

Donnerstag 9.00 – 9.30 Uhr

9.30 – 10.00 Uhr

10.00 – 10.30 Uhr

10.30 – 11.00 Uhr

STURZPRÄVENTION

Bürgerhaus Südbahnhof Sachsenhausen

Hedderichstraße 51

Mittwoch 10.15 – 11.15 Uhr

DRK-Bereitschaft Sossenheim

Renneroder Straße 27

Dienstag 10.45 – 11.45 Uhr

OSTEOPOROSE-GYMNASTIK

DRK-Bereitschaft City West

Rödelheimer Landstraße 95

Dienstag 9.15 – 10.15 Uhr

10.30 – 11.30 Uhr

Bürgerhaus Südbahnhof Sachsenhausen

Hedderichstraße 51

Dienstag 9.00 – 10.00 Uhr

Mittwoch 9.00 – 10.00 Uhr

DRK-Bereitschaft Sossenheim

Renneroder Straße 27

Dienstag 9.30 – 10.30 Uhr

>>> Information und Anmeldung zu allen

Bewegungs-Kursen: Tel. (069) 71 91 91-29

E-Mail: karin.fiedler@drkfrankfurt.de

MUTTER-KIND-KUREN

Sie erhalten bei unserer Beratungs- und Vermittlungsstelle: Formulare für den Arzt, einen geeigneten Kurplatz und alle notwendigen Informationen. Wir bieten nach der Kur: Frauengesprächskreise und Workshops.

Sprechzeiten Mo. – Do. 9.00 – 12.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung

Tel. (069) 71 91 91-24 (vorm.)

Fax (069) 71 91 91-97

KLEIDERLADEN

Große Seestraße 30, Frankfurt-Bockenheim,

Tel. (069) 24 27 74 12

Montag – Freitag von 10.00 – 18.00 Uhr

AKTIVE MITGLIEDSCHAFTEN

Informationen zur aktiven Mitgliedschaft beim Roten Kreuz erhalten Sie von Herrn Hölzel,

Tel. (069) 71 91 91-49

ZIVILDienst

Beim Roten Kreuz können Sie Ihren Zivildienst in verschiedenen Bereichen ableisten. Nähere Informationen erhalten Sie von Frau Lechner,

Tel. (069) 71 91 91-40

WASSERWACHT

Ausbildung Schwimmen u. Rettungsschwimmen

Donnerstag im Hallenbad Bergen-Enkheim, jeweils 19.00 – 21.00 Uhr

KATASTROPHENSCHUTZ

Mitarbeit im Katastrophenschutz des DRK und der Stadt Frankfurt am Main, alternativ zum Zivil- und Grundwehrdienst. Voraussetzung: mindestens 18 Jahre alt, erster Wohnsitz in Frankfurt am Main. **Informationen erhalten Sie von Herrn Hölzel, Tel. (069) 71 91 91-49**

SANITÄTSDIENSTE

Bei Veranstaltungen von Firmen, Vereinen usw.

Auskunft: Frau Beck – Tel. (069) 71 91 91-66,

E-Mail: san@drkfrankfurt.de

KRANKENTRANSPORT

Sie erreichen uns rund um die Uhr Montag bis Freitag unter der Rufnummer (069) 71 91 91-91

ERSTE-HILFE-KURSE FÜR BETRIEBE

Erste-Hilfe-Kurse für Betriebe gemäß den Vorgaben der Berufsgenossenschaft

Auskunft über Termine und Veranstaltungsorte erhalten Sie unter Tel. (069) 45 00 13-222

Mo. – Do. 9.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 16.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

FÜR FÜHRERSCHEINBEWERBER

Höchst, Schwanheim, Eschersheim, Bornheim und Bergen-Enkheim

- Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort (8 Stunden)
- Pflichtausbildung für Führerscheinanwärter der Kl. A, B, BE, C1, C1E (alt 1 und 3)
- Erste-Hilfe-Kurse (16 Stunden)
- Pflichtausbildung für Führerscheinklasse C, CE, D, DE, D1, D1E (alt 2), Segelscheine u. Ä. oder zur Auffrischung der Kenntnisse

Auskunft über Termine und Veranstaltungsorte erhalten Sie bei Frau Borges-Houlika,

Tel. (069) 71 91 91-0

Mo. – Do. 9.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 16.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

FAHRDIENST

Fahrdienst für Körperbehinderte

Montag – Freitag von 8.00 – 16.30 Uhr

Tel (069) 71 91 91-91

MENÜSERVICE

Wir bringen Ihnen köstliche Menüs ins Haus.

Bestellung und Information über

Team Menüservice: Tel. (06109) 30 04 29

Fax (06109) 30 04 28

HAUSNOTRUF

Informationen erhalten Sie vom Team Hausnotruf unter (069) 71 91 91-22

ZENTRALE AUSBILDUNGSSTÄTTE

Staatlich anerkannte Schule für den Rettungsdienst

Unsere Schule bildet im Schulzentrum in der Adelonstraße 31 aus.

- Rettungshelfer/-in • Rettungsassistent/-in
- Rettungssanitäter/-in • Lehrrettungsassistent/-in • Betriebsassistent/-in • Sanitätsausbildung • Erste-Hilfe am Kind • Notfalltraining
- Pflegehilfsdienst • Krankenpflege zu Hause
- Fortbildungen für ambulante Dienste • Fortbildungen für Rettungsdienst und Krankenhaus

Informationen über Lehrgangszeiten und Kosten erhalten Sie über die ZAS-Frankfurt, Tel: (069) 45 00 13-205, Fax.: (069) 45 00 13-295, E-Mail: richard.pennedorf@drkfrankfurt.de

BEHINDERTENARBEIT

• **Dienstagstreff:** wöchentliche Freizeitangebote für Senioren, monatliche Tagesausflüge

• **Papieratelier:** Wir entwerfen und produzieren für Sie Papeterieprodukte mit Unikatcharakter ab einer Stückzahl von 50 Exemplaren

• **Kooperationsprojekt:** Seniorentreff für Menschen mit geistiger Behinderung; wöchentliches Mittwochsfrühstück; monatlicher Treff „Frankfurt erleben“; wechselnde Kursangebote

• **Kochen und Fotografie:** Kurse auf Anfrage

• **Beratung und Hilfe zur Selbsthilfe**

Information: Heike Friedrich,

Tel. (069) 45 00 13-479

E-Mail: heike.friedrich@drkfrankfurt.de

www.eigenart-drk.de

JUGENDROTKREUZTREFFS

Bergen-Enkheim/OV Rettungswache B-E, Florianweg 9
60388 Frankfurt am Main
Gruppenstunden:

Mo 16.30 – 18.00 Uhr
(6 – 11 Jahre)

Mo 17.30 – 19.30 Uhr
(12 – 16 Jahre)

Leitung: Dennis Halbrow,
Alexander Kloster

Bornheim/OV Bornheim-Nordend
Burgstraße 95
60389 Frankfurt am Main
Gruppenstunden:

Do 17.00 – 19.00 Uhr
(10 – 13 Jahre)

Leitung: Michael Holzke

Griesheim /OV Griesheim Gallus
Alt Griesheim 71
65933 Frankfurt am Main
Gruppenstunden:

Di 17.00 – 19.00 Uhr
(6 – 17 Jahre)

Leitung: Isabell Boden

Höchst/OV Höchst
Adelonstraße 31
65929 Frankfurt am Main
Gruppenstunden:

Di 17.30 – 19.00 Uhr
(7 – 11 Jahre)

Leitung: Angelika Mayer

Nieder-Eschbach/BV Frankfurt
In den Räumen der Kirche „Am Bügel“
St. Lioba, Ben-Gurion-Ring 16a
60437 Frankfurt am Main

Gruppenstunden:

Di 15.30 – 17.00 Uhr
(5 – 10 Jahre)

Di 16.30 – 18.00 Uhr
(10 – 16 Jahre)

Leitung: Julia Hirte

Niederrad/OV Süd
Schwarzwaldstraße 12
60528 Frankfurt am Main
Gruppenstunden:

Di 16.00 – 18.00 Uhr
(6 – 16 Jahre)

Leitung: Saskia Woyte

Sossenheim/OV Höchst
Renneroder Straße 27
65936 Frankfurt am Main
Gruppenstunden:

Do 16.30 – 18.00 Uhr
(6 – 14 Jahre)

Leitung: Adriana Geiger

Die Gruppenstunden finden in der Regel in den hessischen Schulferien sowie an Feiertagen nicht statt.



JUGENDARBEIT

Auskünfte zu Jugendgruppenstunden und Informationen zu Aktivitäten des Jugendrotkreuzes sind erhältlich unter Tel. (069) 71 91 91 58, E-Mail jrk@drkfrankfurt.de und www.jrkfrankfurt.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: DRK-Frankfurt Dienstleistungsgesellschaft mbH, Oliver Backhaus, Geschäftsführer

Anschrift (Verlag und Redaktion): Mendelssohnstraße 78, 60325 Frankfurt, Telefon (0 69) 71 91 91-0, Fax 71 91 91-99

Redaktion: OB Oliver Backhaus – verantwortlich, ASC Doris Aschemann, FB Franz Bachmann, RF Regine Förster, WBF Wolf-Bodo Friers, AG Adriana Geiger, AH Anna Hamer, GL Günter Landwehr, SL Stefan Luchtenberg, AN Alexander Neumann, KHR Karl-Heinz Rabe, CSCH Christine Schrader, CS Claudia Schulmerich, BW Björn Wittmann, SW Saskia Woyte

Titel: Katastrophenübung Schwanheim

Organisation und Vertrieb: Deutsches Rotes Kreuz, Bezirksverband Frankfurt am Main e.V. - www.drkfrankfurt.de - E-Mail: info@drkfrankfurt.de

Gesamtherstellung – Projektmanagement, Lektorat, Gestaltung, Anzeigen, Schlussredaktion, Produktion: Ruschke und Partner GmbH, Die Agentur für Kommunikation, Hohe- markstr. 20, 61440 Oberursel, Telefon (0 61 71) 693-0, Fax (0 61 71) 693-100, www.ruschkeundpartner.de, Ansprechpartnerin: Angela Herrmann, Telefon (0 61 71) 693-202, aherrmann@ruschkeundpartner.de

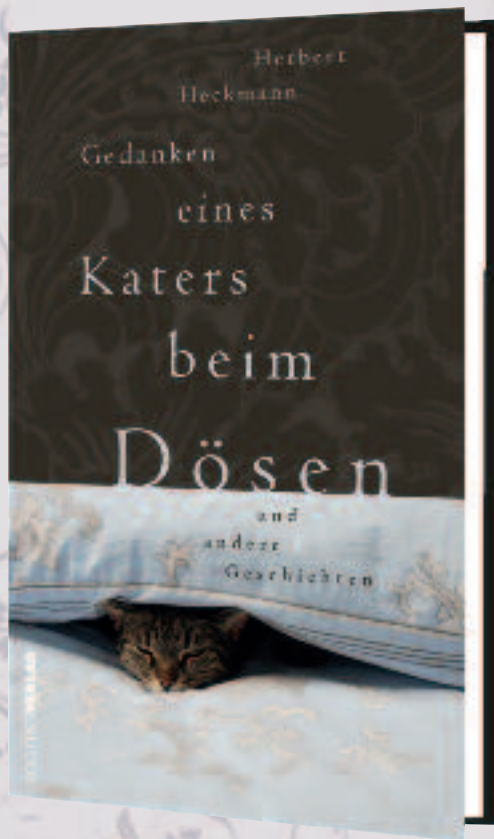
Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Mit Namen/Initialen gekennzeichnete Berichte stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Deutschen Roten Kreuzes dar.

Geschäftsführender Vorstand: Achim Vandreike, Bürgermeister a.D., Vorsitzender · Dr. Nina Teufel und Jürgen Conzelmann, Stellvertretende Vorsitzende · Dietmar Schmid, Schatzmeister

Eine Hommage – von und für Herbert Heckmann

Herbert Heckmanns Geschichten sind verblüffend und heiter, melancholisch und voller Liebe zur Sprache. Der Frankfurter Autor ist einer der großen Schriftsteller seiner Heimatstadt, und der Band „Gedanken eines Katers beim Dösen“ versammelt seine schönsten und eindrucksvollsten Geschichten. Sie erschienen zwischen 1958 und 1999 in Büchern und Zeitschriften oder wurden im Hessischen Rundfunk gesendet.

Ob „Heckmännchen“, „Goethe auf der Wolke“, „Das Geheimnis der Wurst“ oder „Wer Freunde sucht, ist sie zu finden wert“ – alle Geschichten offenbaren Heckmanns Sprachwitz, seinen literarischen Sachverstand und seinen Sinn für Humor. Die „Gedanken eines Katers beim Dösen“ sind zugleich vergnügliches Lesefutter und literarisches Kleinod und laden dazu ein, einen außergewöhnlichen Schriftsteller kennen und lieben zu lernen.



Herbert Heckmann

Gedanken eines Katers beim Dösen und andere Geschichten

176 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-7973-1157-3
€ 14,80



Überall im Buchhandel

Bestellschein

Bitte liefern Sie an folgende Anschrift:

Datum, 1. Unterschrift

Widerrufsrecht: Diese Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Erhalt der Ware ohne Begründung in Textform oder durch Rücksendung der Ware widerrufen werden. Rechtzeitige Absendung an Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH, Societäts-Verlag, Frankenallee 71 – 81, 60327 Frankfurt, genügt. Im Falle eines Widerrufs trägt bei einem Bestellwert von über € 40 der Societäts-Verlag die Rücksendekosten, ansonsten übernimmt sie der Kunde.

Datum, 2. Unterschrift

Exemplar (e)

**Gedanken eines Katers
beim Dösen**
€ 14,80

Gratis-Exemplar
(bitte ankreuzen)

Gesamtverzeichnis
Societäts-Verlag

(alle Preise incl. MwSt., zuzüglich Versandkosten von
pauschal € 0,95 pro Bestellung aus Deutschland)

SOCIETÄTSVERLAG

Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH, Societäts-Verlag, Frankenallee 71 – 81, 60327 Frankfurt a. M., Telefax: 0 69/75 01-45 11

Barrierefrei unterwegs

**Den Leitfaden und den Liniennetzplan
mit Informationen zur Barrierefreiheit**

**direkt zum Mitnehmen in der
Verkehrinsel an der Hauptwache**

 www.traffiQ.de

 **01805 069 960***



*0,14 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz,
Mobilfunkpreise anbieterabhängig

traffiQ
Frankfurt am Main